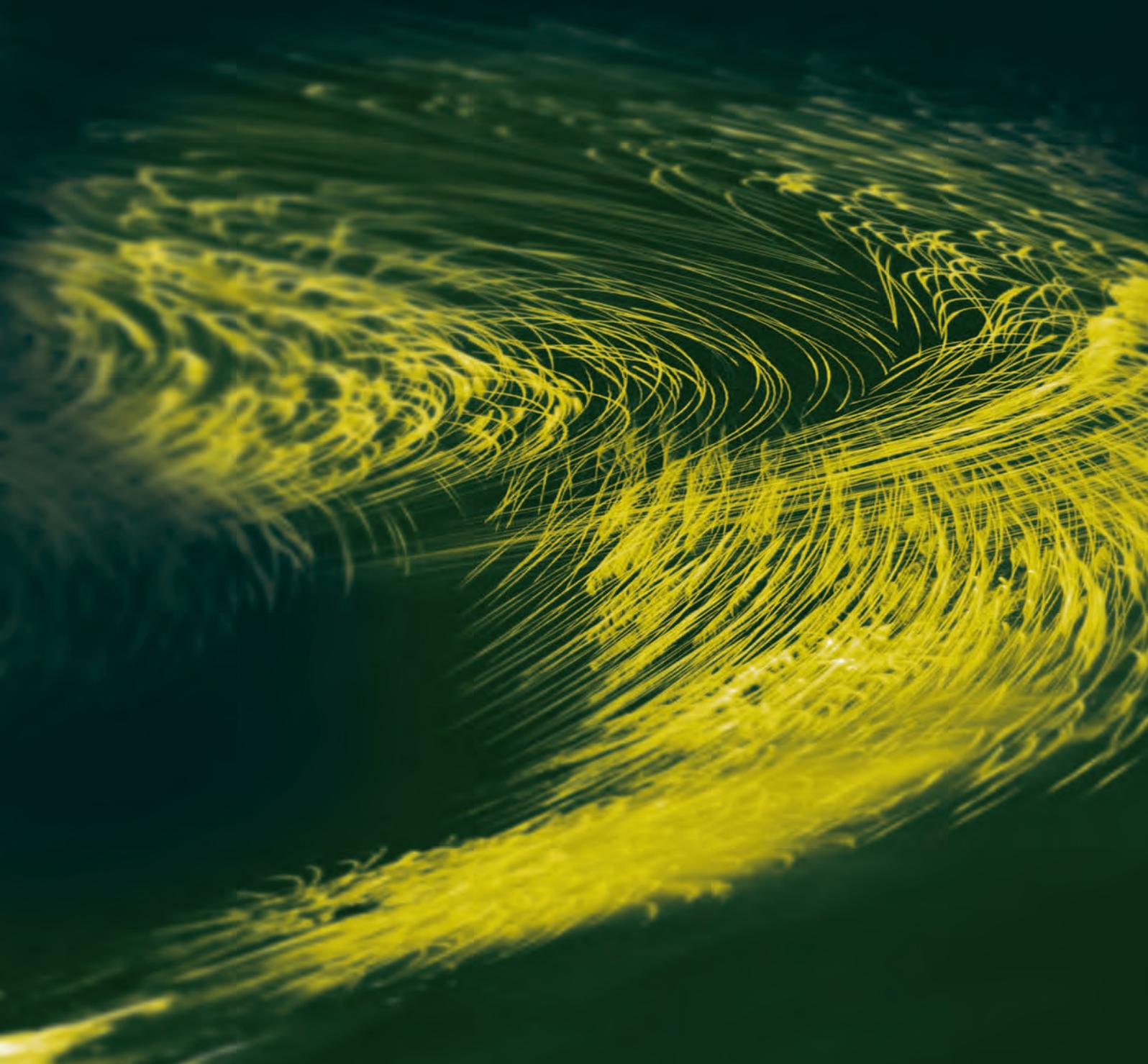


PAGES

ABACUS

3 / 2004



Liebe Leserin, lieber Leser

Chère lectrice, cher lecteur

Das wichtigste Stelldichein der Informatikbranche vergangener Jahre, die Messe Orbit in Basel, wurde vom Herbst auf den kommenden Frühling verschoben. Ein ruhiger Herbst stünde uns somit bevor, könnte man auf den ersten Blick hin meinen.

In unseren Entwicklungsabteilungen läuft es aber auf Hochtouren; an allen Ecken und Enden wird an der Software gearbeitet. So wird die kommende Version 2005 erstmals in grösserem Masse Programme aufweisen, die mit der Programmiersprache Java entwickelt wurden. Bei diesen Modulen laufen im Gegensatz zu den herkömmlichen Programmen die Rechenprozesse mehrheitlich auf dem Serversystem. Dies bedeutet für die meisten Kunden eine erhöhte Programmgeschwindigkeit, da weniger Daten über die Netzwerkleitung transferiert werden müssen. Es kann aber auch bedeuten, dass in einigen Fällen ein leistungsfähigerer Server mit mehr Hauptspeicherkapazität und Rechenleistung notwendig sein dürfte.

ABACUS trägt mit der Programmierung unter Java einerseits den Kundenwünschen und andererseits den Markttendenzen Rechnung, dass immer weniger Software auf dem "Client" betrieben und gleichzeitig die Software zur standortunabhängigen Nutzung an den Einsatz via Internet besser angepasst werden sollte.

Ein konkretes Beispiel eines in Java entwickelten Programms ist die neue Applikation Cash-Management, die in dieser Ausgabe des Pages vorgestellt wird.

Aus aktuellem Anlass dürften sicherlich auch die Artikel zu den Neuerungen in der Lohnbuchhaltung auf Interesse stossen. Dazu zählen beispielsweise die Änderungen bei der Berechnung des BVG-Lohnes, mit denen der ersten Revision des BVG Rechnung getragen wird und die Ankündigung zum neuen Lohnausweis.

Mehr Sturm als Flaute also scheint des Motto dieses Herbstes zu werden.

Freundliche Grüsse
Ihr Pages-Team

Le plus important des rendez-vous automnal de la branche informatique de l'an dernier, le salon Orbit, a été repoussé au printemps prochain. Nous pourrions penser qu'un automne tranquille nous attend.

Et bien non, au service Développement, le travail bat son plein, l'équipe étudie le logiciel sous toutes ses coutures. La version 2005 contiendra, pour la première fois, un nombre important de programmes en Java. Pour ces programmes, contrairement au programme traditionnel, la majorité du processus de calcul tourne sur le serveur. Cela implique pour la plupart de nos clients, une nette amélioration de la vitesse du programme, du fait que moins de données seront transférées sur le réseau. Cela peut aussi signifier, que dans certains cas un serveur plus puissant, ayant plus de mémoire et une certaine rapidité de calcul sera nécessaire. Avec les programmes sous Java, ABACUS répond aux besoins des clients et à la tendance du marché où, de moins en moins de logiciels s'exploitent sur un poste de travail mais plutôt sous Internet, donc indépendamment du lieu de travail.

Une nouveauté romande pour cet automne, la User Conference Romandie, qui aura lieu le 10 novembre prochain exclusivement pour les clients romands. Dans cette édition, certains articles porteront sur l'actualité de la comptabilité des salaires, comme par exemple les modifications de la calcul des salaires LPP, conformément à la première révision, ainsi que sur les informations portant sur le nouveau certificat de salaire.

Il semble que nous ne devons pas nous attendre à un automne calme.

Amicalement
Le team PAGES



2. St.Galler KMU-Tag am 22. Oktober 2004 mit namhaften Referenten

"KMU im Aufbruch: Kunden – Märkte – Werte"

Der 2. St. Galler KMU-Tag findet am 22. Oktober 2004 unter dem Titel "KMU im Aufbruch" statt. Die gesamtschweizerisch ausgerichtete Tagung widmet sich diesmal den Fragen, wie Klein- und Mittelunternehmen (KMU) ihre Kunden, Märkte und Werte pflegen und damit erfolgreich sein können. Unter anderen referieren Erfolgsautor Daniel Goeudevert und Eishockey-Nationaltrainer Ralph Krueger.

Die im Vorjahr mit über 700 Teilnehmenden äusserst erfolgreich gestartete Tagung wird vom Schweizerischen Institut für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St. Gallen (KMU-HSG) in Zusammenarbeit mit der Kommunikationsagentur freicom AG organisiert. Sie steht unter dem Ehrenpatronat von Bundespräsident Joseph Deiss. Patronate übernommen haben auch der Schweizerische Gewerbeverband (SGV), economiesuisse, die Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell und der Kantonal St. Gallische Gewerbeverband.

KMU im Aufbruch – Impulse und Motivation vermitteln

Unter der Überschrift "KMU im Aufbruch" werden am 22. Oktober namhafte Referenten Stellung nehmen – zur Pflege von Kunden, Märkten und Werten im KMU-Bereich. Mit Daniel Goeudevert konnte als Abschlussredner zum Thema "Unsere Verantwortung für die Zukunft – Herausforderungen an Innovation und Kreativität"

ein international als "Querdenker" bekannter Autor mit bewegter Vergangenheit, unter anderem als Vorstand der Volkswagen AG, gewonnen werden. Zu seinen bekanntesten Publikationen zählen "Die Zukunft ruft" und "Wie ein Vogel im Aquarium". Ebenfalls eine Aussensicht zum Thema "Führungsstil als Lebensstil" wird Eishockey-Nationalcoach Ralph Krueger einbringen. Christian Belz, Professor an der Universität St. Gallen, wird "Stellhebel für KMU-Marketing" vorstellen und aufzeigen, wo kleine Anbieter erfolgreicher sind.

Im weiteren kommen am KMU-Tag drei Vertreter von Unternehmen zu Wort: Urs Baumann, VR-Präsident der Lantal Textiles, spricht zu "Aufbau und Erhaltung von Werten", Thomas Minder, Inhaber und Geschäftsführer der Trybol AG, erläutert "Chancen für KMU – auch im Massenmarkt". Und schliesslich wirft Stefan Arn, CEO und Gründer der AdNovum Informatik AG (und Entrepreneur of the Year 2003) einen Blick hinter die KMU-Kulissen, und zwar unter dem Titel "Kunden und Werte im Internet-Zeitalter".

Unterstützt wird der Anlass wiederum durch namhafte Hauptsponsoren: Helvetia Patria, Raiffeisen, OBT, mediaswiss (gate24), ABACUS und sunrise. Tagungsort ist wie im Vorjahr das Areal der Olma Messen, diesmal die Halle 9. ■

Informationen zum St. Galler KMU-Tag gibt es auf www.kmu-tag.ch, wo auch die Anmeldung online erfolgen kann, oder unter der Adresse:

Neuerungen an KMU-Tag

Die zweite Auflage des St. Galler KMU-Tags wartet mit einigen Neuerungen für die Teilnehmenden auf: Die Tagung findet in einer grösseren (Olma-)Halle als im Vorjahr statt, mit deutlich mehr Platz für Tagungsteilnehmer, Pausen und Verpflegung. Die Teilnehmenden haben Gelegenheit, mit den Referenten nach deren Auftritt in einem "Speaker's Corner" persönlich in Kontakt zu kommen. Neu profitieren die Tagungsteilnehmer auch von einer im voraus abrufbaren elektronischen Teilnehmerliste in einem passwortgeschützten Bereich (vorausgesetzt, sie stimmen dem Eintrag Ihrer Mail-Adresse selbst zu) und von einem "sunrise meetingpoint" für Terminvereinbarungen.

Patronat

Ehrenpatronat:

Bundespräsident Joseph Deiss

Patronatskomitee:

Ueli Forster, Präsident economiesuisse

Hans-Rudolf Früh, Ehrenpräsident Schweizerischer Gewerbeverband

Hubertus Schmid, Vizepräsident und Delegierter Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell

Hans-Werner Widrig, Präsident Kantonal St. Gallischer Gewerbeverband

Urs Fueglistaller, Direktor Schweizerisches Institut für Klein- und Mittelunternehmen (Präsident Patronatskomitee)



Wie im Vorjahr werden mehrere hundert Teilnehmende aus der ganzen Schweiz erwartet (Bild pd).

 **kmu-tag.ch**
st. galler

St. Galler KMU-Tag, Rorschacher Str. 304
Postfach 145, CH-9016 St. Gallen
Tel. 071 282 21 31, Fax 071 282 21 30
info@kmu-tag.ch

Neuer Lohnausweis

Verhandlungen vor Abschluss?

In der letzten Ausgabe des Kundenmagazins Pages wurde über das Seilziehen zwischen den Wirtschaftsverbänden und der Schweizerischen Steuerkonferenz bezüglich der konkreten Ausgestaltung des Lohnausweises berichtet. Neusten Medienberichten zufolge stehen die zähen Verhandlungen kurz vor dem Abschluss. So hat das St. Galler Tagblatt oder auch die Neue Luzerner Zeitung berichtet, dass die Steuerkonferenz und die Wirtschaftsverbände offenbar einen Kompromiss gefunden haben. Der Schweizerische Gewerbeverband (SGV) wird allerdings erst an seiner Herbstsession am 20. Oktober 2004 den definitiven Entscheid über die Haltung zum Neuen Lohnausweis fällen. Der Ausgang des Ringens um den Neuen Lohnausweis ist somit immer noch völlig offen.

Um was es geht

Die Steuerbehörden wollen nicht mehr länger hinnehmen, dass ihnen über die Lohnnebenleistungen beträchtliches Steuersubstrat verlustig geht. Die Steuerkonferenz (SSK) schlug deshalb vor, künftig den Lohnausweis insofern zu ergänzen, als alle Vergütungen, die die Angestellten von ihren Arbeitgebern zusätzlich als Lohnnebenleistungen erhalten, versteuert werden müssen. Economiesuisse als Verband der Schweizer Unternehmen und der Gewerbeverband auf der anderen Seite fürchten den zusätzlichen administrativen Aufwand für die KMU.

Einigung im Detail

Aus den einleitend erwähnten Artikeln zur anscheinenden Einigung können die folgenden Details zur konkreten Anwendung des Lohnausweises entnommen werden:

- Ein privat genutztes Geschäftsauto muss monatlich zu einem Prozent als steuerbares Einkommen deklariert werden. Ein 50'000 Franken teures Auto wird so als fiktives Jahreseinkommen von 6'000 Franken besteuert.
- Kosten für die Aus- und Weiterbildung, die der Arbeitgeber übernimmt, müssen bis zu einer Grenze von 10'000 Franken nicht auf dem Lohnausweis angeführt werden.

Gerade auf diese beiden Punkte beziehen sich die Vorbehalte des SGV gegenüber dem Neuen Lohnausweis, bei denen die SKK nach Ansicht des SGV zu wenig Kompromisse eingegangen ist.

Folgende Nebenleistungen sind nicht als Einkommen zu deklarieren, obwohl sie eigentlich so betrachtet werden müssten:

- Gratis abgegebene Halbtax-Abonnemente
- Reka-Checks bis 600 Franken
- Beiträge an Kinderkrippen
- Private Nutzung von Arbeitsinstrumenten wie Werkzeugen, Firmenhandys oder -computern
- Privat genutzte Flugmeilen von Geschäftsflügen
- Beiträge an Vereinsmitgliedschaften bis zu 1'000 Franken
- Gratisparkplatz am Arbeitsplatz

Einführungszeitpunkt

Der neue Lohnausweis soll ab 2005 freiwillig und ab 2006 obligatorisch sein. In der Praxis werden wohl die meisten Unternehmen den neuen Lohnausweis für das Jahr 2006 einführen, da davon auszugehen ist, dass viele Arbeitnehmer durch den neuen Lohnausweis ein höheres steuerbares Einkommen ausweisen werden. Das wollen die Arbeitgeber ihren Mitarbeitern natürlich möglichst lange ersparen.

Auch ABACUS im Zeitplan

Noch haben die Steuerbehörden nicht alle Details zum neuen Lohnausweis festgelegt. Dennoch hat ABACUS bereits die notwendigen Entwicklungen in Angriff genommen und auch schon zu einem grossen Teil fertiggestellt. Wie geplant wird der neue Lohnausweis in den ABACUS-Versionen 2004 und 2005 fristgerecht zur Verfügung stehen. So wird bereits in der nächsten Pages-Ausgabe die Umsetzung des neuen Lohnausweises in der ABACUS-Lohnbuchhaltung vorgestellt werden können. ■



Die 1. BVG-Revision

Folgen in der Lohnbuchhaltung

Am 1. März 2000 hat der Bundesrat die Botschaft zur 1. BVG-Revision zu Händen der Eidgenössischen Räte verabschiedet. Am 3. Oktober 2003 hat das Parlament die Revision abgeschlossen. Nachdem die Referendumsfrist ungenützt verstrichen ist, wurde das Gesetz gestaffelt in Kraft gesetzt. Ein erster Teil mit Transparenzbestimmungen wurde bereits am 1. April 2004 in Kraft gesetzt. Die für Arbeitnehmer und Arbeitgeber wichtigeren Bestimmungen mit den Leistungsverbesserungen treten am 1. Januar 2005 in Kraft. Für Unternehmen, welche die BVG-Beiträge nicht von ihrer Pensionskasse bereits ausgerechnet mitgeteilt erhalten und diese somit in der ABACUS-Lohnbuchhaltung selbst berechnen, bedeutet dies eine Umstellung in der Lohnartendefinition.

Senkung der Eintrittsschwelle

Bisher wurden in der 2. Säule nur Mitarbeiter versichert, deren massgebender AHV-Lohn pro Kalenderjahr mindestens 25'320 Franken betrug. Diese Eintrittsschwelle wurde durch die erste BVG-Revision um einen Viertel auf 18'990 Franken gesenkt (Art. 2 und Art. 7 Abs. 1).

Senkung des Koordinationsabzuges

Der Koordinationsabzug wurde ebenfalls gesenkt, allerdings nur um einen Achtel, nämlich von bisher 25'320 auf neu 22'155 Franken. Die Obergrenze des koordinierten Lohns bleibt auf 75'960 Franken. Ebenfalls unverändert bei 3'165 Franken bleibt der koordinierte Mindestlohn (Art. 8). Neu eingeführt wurde, dass der in der 2. Säule maximal versicherbare Lohn das Zehnfache des oberen Grenzbetrages, also 759'600 Franken, nicht übersteigen darf (Art. 79c, ab 2006).

Ist der Arbeitnehmer weniger als ein Jahr lang bei einem Arbeitgeber beschäftigt, so gilt als Jahreslohn der Lohn, den er bei ganzjähriger Beschäftigung erzielen würde (Art. 2 Abs. 2).

Komplizierte Berechnung des koordinierten Lohns

Da ab 2005 erstmals die Eintrittsschwelle und der Koordinationsabzug auseinander fallen, hat dies erhebliche Konsequenzen auf die Berechnung des koordinierten Lohns.

Zuerst einmal muss geprüft werden, ob das Jahresgehalt des Mitarbeiters über 18'990 Franken liegt. Falls dies zutrifft, ist derjenige Betrag als koordinierter Lohn versichert, der 22'155 Franken übersteigt,

bis zu einem maximalen koordinierten Lohn von 53'805 (75'960 minus 22'155), mindestens aber 3'165 Franken.

Verteuerung der Sozialleistungen

Durch diese Massnahmen werden die BVG-Beiträge sowohl für Arbeitgeber wie auch Arbeitnehmer verteuert; für die Arbeitgeber gleich in doppelter Hinsicht. Zum Einen wird die Anzahl der Versicherten um diejenigen Arbeitnehmer erhöht, deren Jahreslohn zwischen 18'990 und 25'320 Franken liegt, da diese Mitarbeiter bisher nicht in der 2. Säule versichert waren. Zusätzlich wird der koordinierte Lohn für bisher versicherte Arbeitnehmer, deren Jahresgehalt über 28'485 Franken liegt, pro Person pauschal um 3'165 Franken erhöht.

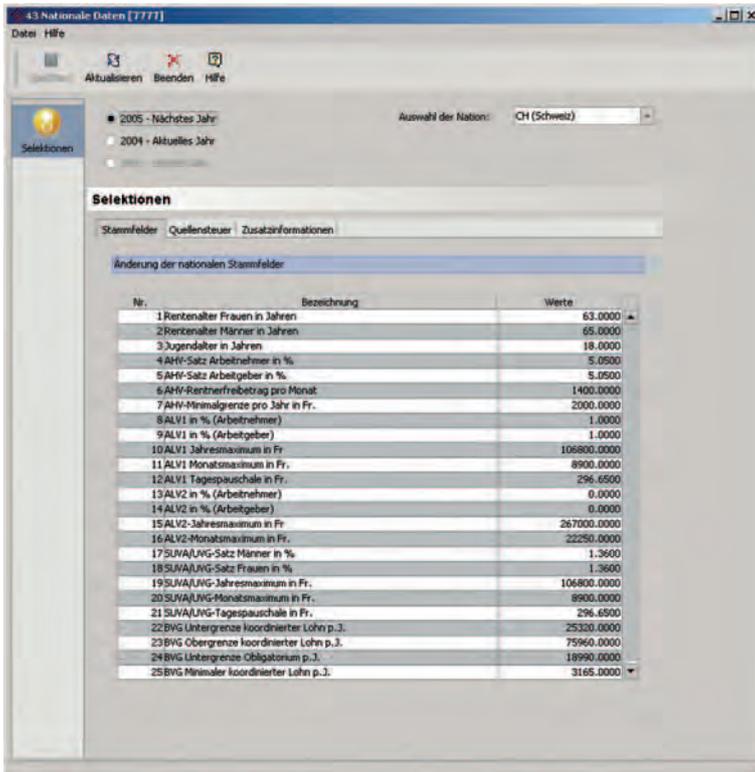
AHV-Lohn	18'990	22'155	25'320	28'485	50'640	75'960
Koordinierter Lohn bisher	0	0	3'165	3'165	25'320	50'620
Koordinierter Lohn neu	3'165	3'165	3'165	6'330	28'485	53'805
Differenzbetrag	+3'165	+3'165	+0	+3'165	+3'165	+3'165
Prozentuale Erhöhung	neu	neu	0%	100%	12%	6%

Auswirkungen der Revision auf BVG-Lohn

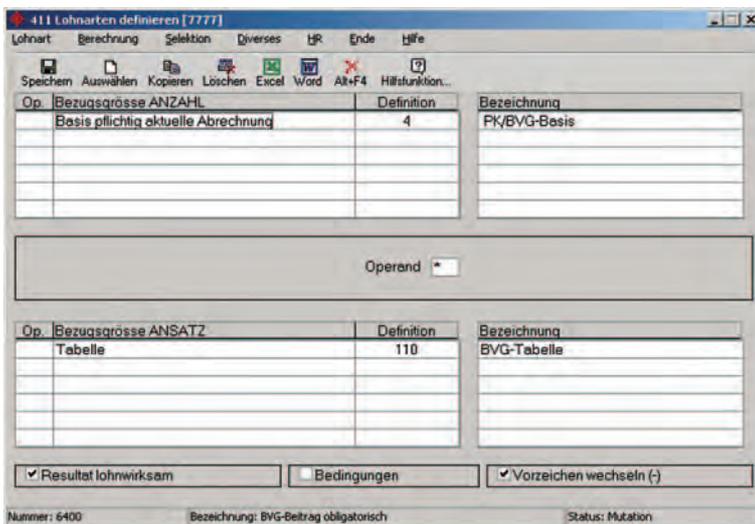
Neue Funktionalität in der Lohnbuchhaltung

Es liegt auf der Hand, dass diese gesetzlich vorgeschriebene Lösung insbesondere bei wechselnden Salären oder bei unterjährigen Beschäftigungsverhältnissen vom Anwender mit Lohnarten und Basen nicht mehr leicht abzubilden ist. Hinzu kommt die Kontrolle der Altersgrenzen. Es bräuhete dazu eine erhebliche Anzahl neuer Lohnarten und, was wesentlich gravierender ist, neue, bisher nicht geführte Basen für die Berechnung der Minima und Maxima.

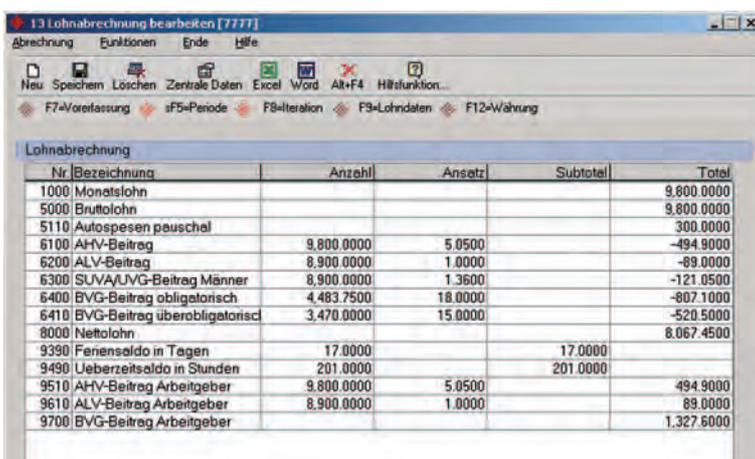




Die neuen BVG-Stammfelder der nationalen Daten



Definition der Lohnart "BVG-Beitrag"



Lohnabrechnung mit variablen BVG-Beiträgen

ABACUS hat deshalb entschieden, die BVG-Berechnung neu selbst durch die Software durchzuführen und dem Anwender die BVG-Abzüge via Bezugsgrößen fixfertig zur Verfügung zu stellen. Realisiert wurde diese Funktionalität in der aktuellen Version 2004 und in der neuen Version 2005.

Neue Felder in den nationalen Stammdaten

In den nationalen Stammdaten kann neben der Definition des koordinierten Lohns (Unter- und Obergrenze) neu die Eintrittsschwelle und der minimale koordinierte Lohn hinterlegt werden.

Einfache Lohnartendefinition

Die Berechnung des koordinierten Lohns wie des überobligatorischen BVG-Lohns wird von den Abrechnungsprogrammen 12 und 13 übernommen. Der koordinierte Lohn wird dabei – wie beispielsweise bei der ALV der ALV-Lohn – in der pflichtigen Basis der BVG-Lohnart abgelegt und kann über die entsprechende Bezugsgrösse angesprochen werden. Der überobligatorische BVG-Lohn steht als Schattenwert der BVG-Basis zur Verfügung. Die Lohnartendefinition ist damit für den Anwender sehr einfach.

Lohnabrechnung mit Ausgleich auf BVG-Beiträgen

Werden die BVG-Beiträge auf diese Weise definiert, findet neu bei variablen Salären ein Ausgleich statt, wie er von der ALV oder der SUVA bzw. dem UVG bekannt ist. Allerdings hat der Ausgleich bei den BVG-Beiträgen durch die fixe, minimale Eintrittsschwelle betraglich eine grössere Auswirkung, wenn ein Mitarbeiter mit seinem Lohn abwechselnd über oder unter die Minimalgrenze zu liegen kommt. In diesen Fällen wird der bisher geleistete bzw. nicht geleistete Beitrag jeweils vollumfänglich zurückbezahlt bzw. neu abgezogen. ■

Cash-Management

Liquiditätsübersicht auf einen Blick

Mit der Version 2005 steht als neue ABACUS-Applikation ein Programm für das Cash-Management zur Verfügung. Taggenaue Liquiditätsplanungen, Überwachung der Liquiditätsströme und ein Cash-Pooling sind die wesentlichen Elemente dieser neuen Applikation.

Trotz einer Vielzahl bereits verfügbaren Cash-Management Lösungen auf dem Markt, wird bei den meisten Unternehmen das Disponieren von Geldern und die Liquiditätsplanung immer noch manuell oder mit Excel und ähnlichen Programmen vorgenommen. Auf Grund von Anfragen verschiedener ABACUS-Kunden, die für diese Aufgabe ein in die Business-Software integriertes Instrument suchten, beschloss ABACUS, ein entsprechendes Programm zu entwickeln. Das Resultat liegt nun in der ersten Version vor. Das Cash-Management ist nahtlos in die Finanzanwendungen integriert. Es setzt allerdings

das ABACUS Electronic Banking Modul voraus, über das jeweils die aktuellen Zahlen der verschiedenen Konti bei den Finanzinstituten bezogen werden. Das neue Programm wird ab diesem Herbst erstmals Kunden mit der Version 2005 zur Verfügung stehen.

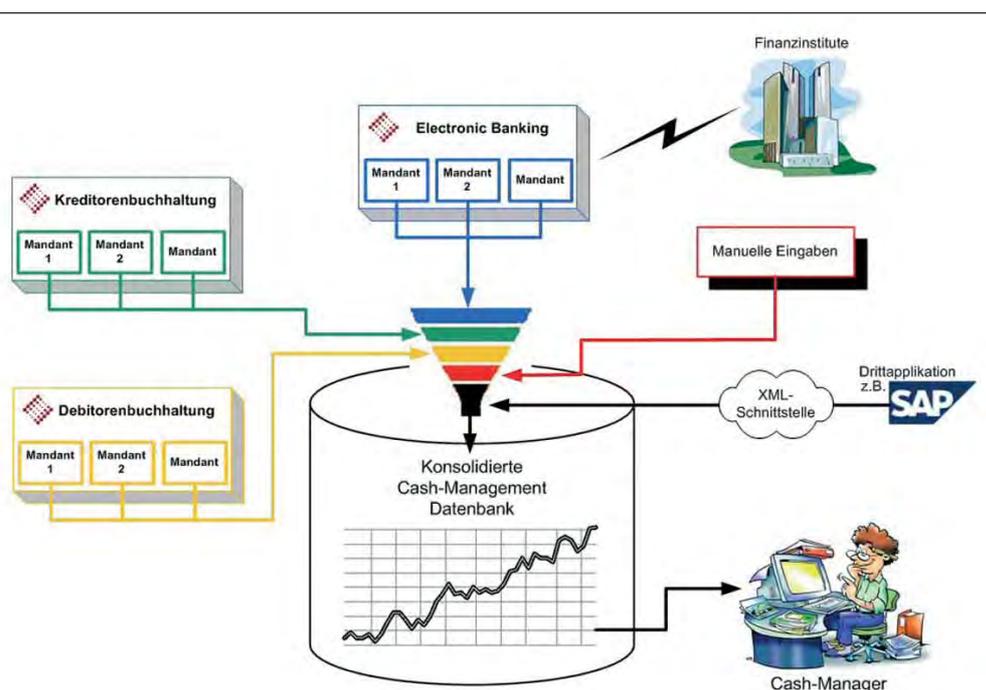
Was ist Cash-Management?

Bei der Definition von Cash-Management gehen die Meinungen stark auseinander. Grundsätzlich geht es darum, die flüssigen Mittel in einem angemessenen Zeitraum effizient zu verwalten. Fachliteratur und die gängige Praxis bestätigen, dass eine

solche Verwaltung der flüssigen Mittel auf maximal 60 Tage im voraus effektiv Sinn macht. Geldmittel, die über diesen Zeitraum hinaus geplant werden müssen, wie zum Beispiel Fremdwährungskäufe usw. gehören in die Kategorie Budgetierung.

Dieser Ansatz wurde bei der Konzeption des neuen ABACUS-Programmes verfolgt. In einigen wenigen Schritten kann der Anwender festlegen, welche Daten für das Cash-Management, respektive für den Cash-Management Konsolidierungsmandanten verwendet werden sollen:

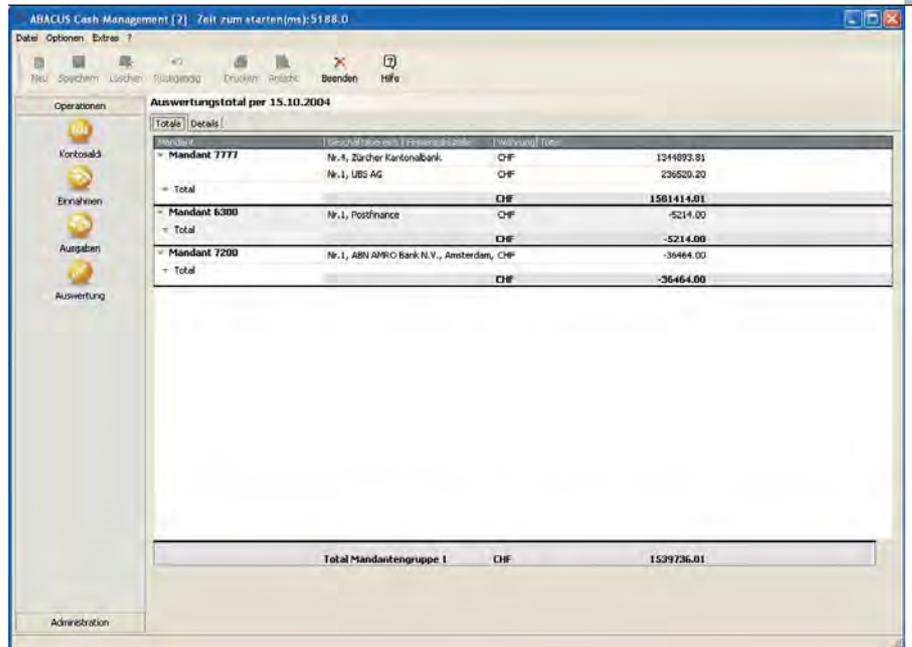
1. Firmenzahlstellen wie Bank- und Postkonti, die im Cash-Management berücksichtigt werden sollen, werden pro Mandant freigegeben und dem oder den Konsolidierungsmandanten zugeordnet.
2. Falls gewünscht, ist auch eine Zusammenfassung der Firmenzahlstellen in Mandantengruppen möglich.
3. Definition weiterer Datenquellen für Informationen aus der Debitoren-, Kreditorenbuchhaltung oder einer Drittapplikation.



4. Zuweisung des Users in die Benutzerklasse "Cash-Manager", damit das Cash-Management von diesem User gestartet werden kann.



Zugriffsberechtigung auf das Programm Cash-Management festlegen.



Schneller Überblick über Kontostände auf den Firmenzahlstellen

Integrierte Anwendungen

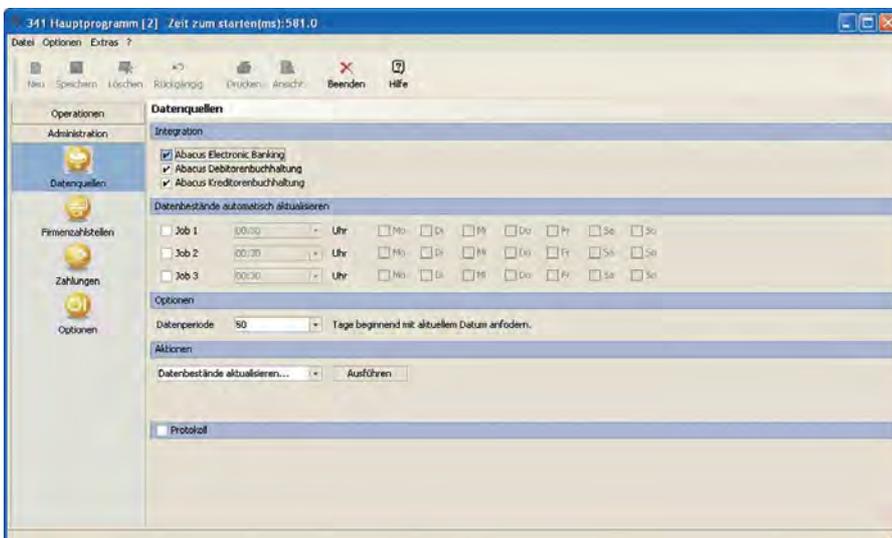
Aktuelle Kontostände der Firmenkonten (Firmenzahlstellen) lassen sich aus dem ABACUS Electronic Banking Programm genauso wie auch Daten aus der Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung zeitgesteuert automatisiert ins Cash-Management im-

portieren. Selbstverständlich bietet das Programm auch die Möglichkeit, weitere Ein- und Ausgänge wie Zahlen aus der Lohnbuchhaltung, Mieten oder ausserordentliche Aufwände und Erträge manuell zu erfassen, entweder als einmalige oder als periodisch wiederkehrende Positionen.

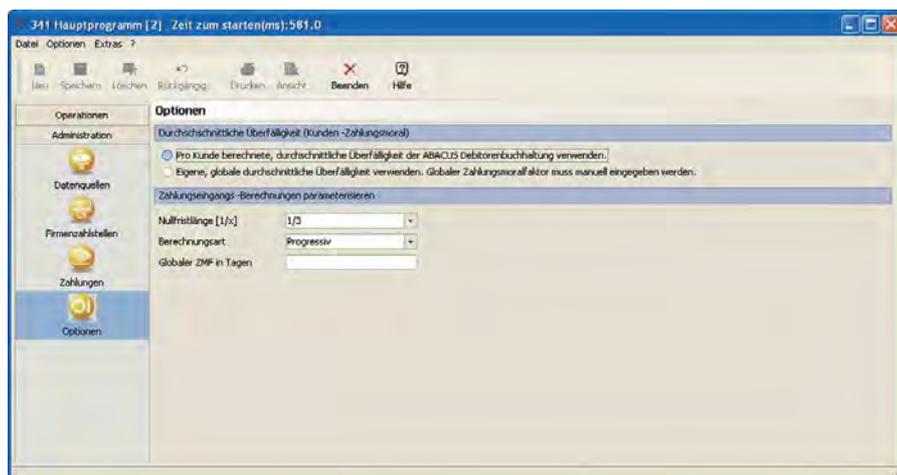
Weitere Daten aus der ABACUS-Auftragsbearbeitung, insbesondere aus den beiden Bereichen "Verkauf" und "Einkauf", werden in einer künftigen Version ebenfalls direkt im Cash-Management berücksichtigt. Damit wird ein möglichst umfassendes Abbild der zu erwartenden Geldflüsse und damit ein realitätsnahes Bild der Liquiditätssituation vermittelt.

Externe Daten importieren

Mittels der im Cash-Management verfügbaren XML-Schnittstelle können Daten aus Drittapplikationen eingelesen werden. So können Unternehmen, die zum Beispiel eine Branchensoftware und das ABACUS Electronic Banking einsetzen, auch das Cash-Management nutzen. Andererseits lassen sich die im Cash-Management gesammelten Zahlen aus den ABACUS-Applikationen durch weitere Informationen ergänzen.



Aus welchen Anwendungsprogrammen sollen Daten wann ins Cash-Management übertragen werden.



Berücksichtigung der Zahlungsmoral der Kunden bei der Datenaufbereitung

Der Nutzen

Der primäre Nutzen des ABACUS Cash-Management besteht darin, das sofort ersichtlich ist, wo und wann Engpässe bei der Liquidität entstehen könnten. Diesen kann damit gezielt entgegen gewirkt werden. Mit den standardmässig zur Verfügung stehenden Auswertungen wird klar und strukturiert aufgezeigt, wie sich der Stand der einzelnen Konten auf Grund der zur Verfügung stehenden Zahlen im Verlauf der folgenden 60 Tage verändern wird. Diese Informationen können pro Mandant oder Mandantengruppe angezeigt werden.

Das Cash-Management bietet zudem auch die Möglichkeit, die durchschnittliche Überfälligkeit, d.h. die Kunden-Zahlungsmoral bei den Auswertungen berücksichtigen zu lassen. Dabei kann der Anwender bestimmen, ob die pro Kunde berechnete, durchschnittliche Überfälligkeit aus der ABACUS-Debitorenbuchhaltung verwendet werden soll oder ob er diese Grösse generell für alle Kunden manuell vorgeben will.

Selbstverständlich ist ein Cash-Management immer nur so gut, wie die Datenbasis, auf der es aufbaut! Das bedeutet, dass die grundlegenden Daten zum Beispiel in der Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung immer auf einem aktuellen Stand sein müssen.

Fazit

"Der schnellste Weg, Geld zu verdienen, ist damit aufzuhören, Geld zu verlieren." Dieses Zitat ist der eigentliche Grundgedanke des Cash-Managements. Dank des neuen ABACUS-Programmes besteht nun die Möglichkeit einer taggenauen Planung der liquiden Mittel. Engpässe können mit den gewonnenen Erkenntnissen verhindert und damit das Tagesgeschäft reibungslos erledigt werden. Die manuelle Aufbereitung verschiedener Daten und die damit verbundenen Aufwände entfallen dank der bequemen Aufbereitung vorhandener Informationen. ■

ABACUS Cash-Management Verfügbarkeit

Ab Herbst 2004 mit Version 2005

Lizenzkosten

(Einführungspreise)

Fr. 1'800.– Single-User

Fr. 2'520.– 4-User

Voraussetzungen

ABACUS Electronic Banking

Moderne Lagerlogistik mit 2D-Code und Datenfunk Nahtlose Einbindung in Auftragsbearbeitung

Similasan AG ist einer der führenden Hersteller von Naturheilmitteln. Die homöopathischen Arzneimittel werden in zahlreiche europäische Länder sowie in die USA, nach Südafrika und Australien exportiert. Der enorme Erfolg in den letzten Jahren stellte die Firma aus dem aargauischen Jona vor neue, anspruchsvolle logistische Aufgaben. Zur Lösung setzt Similasan dabei auf modernste Logistik-Technologie und ABACUS-Software.



In den Warenlagern für Halb- und Fertigfabrikate auf einer Fläche von mehr als 3000 m² befinden sich etwa eine Million Fertigprodukte und palettenweise Rohstoffe, Gebinde und Verpackungsmaterial auf mehrstöckigen Lagergestellen. In diesen Lagern wird die mobile Datenerfassung (MDE) für Wareneingänge von Lieferanten, zur Umlagerung von Produkten innerhalb der Lager und zwischen Lager und Produktion, zur papierlosen Kommissionierung (Rüsten) von Kundenaufträgen und zur Inventur eingesetzt.

Als Warenwirtschaftssystem setzt Similasan die Auftragsbearbeitung von ABACUS ein.

Auf Grund der grossen Menge benötigter Informationen zu den Produkten wurde die Auszeichnung der Artikel mit herkömmlichen Barcodes als ungeeignet eingestuft. Die Lösung wurde durch den Einsatz eines 2D-Codes (QR-Code von DENSO) zur Kennzeichnung der Produkte und Lagerplätze gefunden. Normale, eindimensionale Barcodes werden nur noch für die kundenspezifische Auszeichnung (z.B. EAN13) verwendet.

Für die Datenkommunikation erfolgte eine Anbindung über Datenfunk. Dies insbesondere der schnellen Verfügbarkeit der Daten wegen und um unnötige Bewegungen zu einer Lade/Entlade-Station zu vermeiden. Das in den MDE-Geräten integrierte Datenfunk-Modul (2.4GHz) nach IEEE 802.11b ermöglichte die problemlose Integration ins bestehende Netzwerk. Der Wareneingangsbereich und die Lager wurden mit Access-Points (AP) ausgerüstet.

Die AP's kommunizieren über Datenfunk mit den MDE-Geräten (Wireless-LAN) und stellen die Verbindung zum lokalen Netzwerk (LAN) her.

WCH0770 Augen 2 Monodosen 20
Augentropfen Nr.2, Einzeldosen 20x0,45ml

Charge:	8581
Verfall:	30.11.2008
Einl.:	Stk.
Lieferant:	SIMILASAN AG
Lief. Charge:	
Imp. LAd:	22-01E01

Etikett (140x100 mm)
Aus der ABACUS-Auftragsbearbeitung generierte Etikette. Im QR-Code sind die folgenden Informationen enthalten:

- Etikettentyp
- Produkttyp
- Produktnummer
- EAN Produktcode
- Chargeninformationen
- Verfalldatum
- Mengeneinheit
- Produkttext
- Lagerort / Lagerplatz





Wareneingang

Sobald ein Wareneingang in den ABACUS-Modulen Einkauf oder Fertigung erfolgt, druckt die Auftragsbearbeitung automatisch die Wareneingangsetiketten mit dem 2D-Code. Nach der Etikettierung des Wareneinganges werden die Produkte mit den MDE-Geräten identifiziert; falls nötig werden Chargen-Informationen übernommen und nach dem Scannen des Einlagerungsplatzes erfolgt die Einlagerung der Ware an diesem Ort.

Die gescannten Daten des Wareneinganges werden über Datenfunk an die ABACUS-Auftragsbearbeitung übermittelt, in der automatisch die entsprechende Lagereinbuchung vorgenommen wird.



Mobiles Datenfunk-Terminal für 1D- (Barcode) und 2D-Code

- Robustes Kompakt-Terminal mit integriertem CCD-Scanner
- Liest alle gängigen Barcodes und 2D-Codes (QR-Code, MaxiCode, DataMatrix, PDF417 etc.)
- Dateneingabe über Touch-Screen oder Tastatur
- LCD-Grafikdisplay mit zuschaltbarer Beleuchtung
- 8 MB Speicher
- RF-Modul IEEE 802.11b
- IrDA und RS-232 Schnittstelle
- Li-Ionen Akku für hohe Betriebszeiten
- Terminal mit Akku wiegt nur 300g

Lagerumbuchungen

Innerhalb des Lagers werden Produkte zwischen den einzelnen Lagern verschoben. Für die Produktion werden Ausgangsmaterial und Halbfabrikate in die verschiedenen Produktionslager umgelagert. Dem Scannen des Auslagerungsplatzes folgt die Identifikation des Produktes und zusätzlicher Produktinformationen. Nach der manuellen Erfassung der Auslagerungsmenge erfolgt die Einlagerung mit dem Scannen des Einlagerplatzes.

Wieder über Datenfunk übermitteln die MDE-Geräte diese Lagerumbuchungen an die ABACUS-Auftragsbearbeitung. In dieser wird die Lagerschnittstelle im so genannten "Automatikmodus" betrieben, so dass die vom MDE-System übermittelten Lagerumbuchungsdateien automatisch übernommen und innerhalb von Sekunden verarbeitet werden. Die Lagerdaten im ABACUS-System sind so jederzeit top-aktuell.

Papierlose Kommissionierung (Rüsten)

Täglich verlassen hunderte von verschiedenen Artikeln das Unternehmen. Mehrere Mitarbeiter bearbeiten dazu gleichzeitig unterschiedliche Kundenaufträge. Dank der eindeutigen Identifizierung der Produkte mit dem 2D-Code kann die Auftragsabwicklung rationell und ohne Fehllieferungen gewährleistet werden.

Der Verkaufsdienst erfasst die Kundenbestellungen in der Auftragsbearbeitung und teilt sie in verschiedene Gruppen wie Express-, Grossisten-, Normalaufträge usw. ein. Beim Auslösen des Kundenauftrages erstellt das ABACUS-System automatisch ein Rüst-File und speichert es in ein für das MDE-System reserviertes Verzeichnis. Für die Bereitstellung dieser Rüst-Files resp. Aufträge für die einzelnen MDE-Geräte und die Rückführung derselben zum ABACUS-System ist der MDE-DataServer verantwortlich. Dieser über-

wacht die Kommunikation und arbeitet als Schnittstelle zwischen dem MDE-System und der ABACUS-Auftragsbearbeitung.

Der eigentliche Rüstvorgang durch den Mitarbeiter erfolgt geführt durch das System und optimiert auf möglichst kurze Wegstrecken. Am Lagerplatz angekommen bestätigt der Lagerist den Vorgang durch Scannen des Lagerplatzcodes. Das Produkt wird ebenfalls inklusive allfälliger Chargeninformationen identifiziert und auf Übereinstimmung überprüft. Um einen flexiblen, reibungslosen Ablauf zu garantieren sind noch während des Rüstvorganges neue Chargenzuordnungen möglich. Die gewünschte Rüstmenge wird nun bestätigt oder korrigiert. Nach Abschluss des Vorganges werden die erfassten Daten automatisch über Funk auf den FTP-Server kopiert, wo sie für Auswertungen zur Verfügung stehen. Dabei zeigt sich der Vorteil der Datenfunklösung gegenüber einer herkömmlichen Batchlösung: Keine Staus an den Daten-Lade-/Entladepunkten, keine unnötigen Wege, hoher Datendurchsatz und echter Parallelbetrieb auch bei einer grösseren Anzahl gleichzeitig eingesetzter MDE-Geräte. Das Ergebnis ist ein wesentlich effizienteres Rüsten.



Inventur

Die Inventur erfolgt bei Similasan ungeführt mit den mobilen Datenerfassungsgeräten. Einzelne Lagerbereiche werden dabei laufend inventiert - etwa wöchentlich. Zusätzlich wird einmal pro Jahr eine Gesamtinventur durchgeführt.

Nach Erfassung der einzelnen Produkte werden die Daten an die ABACUS-Auftragsbearbeitung übertragen, die die weitere Verarbeitung und Auswertung übernimmt. Der MDE-Einsatz bei den Inventuren spart Zeit und verhindert Aufnahmefehler.

Resultat

Im Praxiseinsatz hat der 2D-Code die in ihn gesetzten Erwartungen weit übertrafen. Die jederzeitige Verfügbarkeit der vollständigen Produktinformationen durch einen einzigen Scannvorgang ist kaum mehr wegzudenken. Auf Grund der Anbindung über Datenfunk nach Standard IEEE 802.11b und der offenen Systemarchitektur können weitere mobile Datenerfassungsgeräte mit minimalstem Aufwand integriert werden. Dies ist wichtig, da bereits heute ein weiteres Lager in Planung ist. Und nicht zuletzt auch die nahtlose Integration in die ABACUS-Auftragsbearbeitung über die automatischen Schnittstellen gewährleistet Similasan ein leistungsfähiges und modernes Gesamtsystem.

Die komplette MDE-Lösung wurde gemeinsam von der EDV-Abteilung der Similasan, der Spirig Systems GmbH und dem Projektverantwortlichen von ABACUS geplant. Die Realisierung erfolgte durch die Spirig Systems GmbH. Für weitere Informationen zum Projekt, zu den 2D-Codes oder generell zur mobilen Datenerfassung stehen Ihnen die Spezialisten der Spirig Systems GmbH, dem offiziellen Importeur der DENSO-Barcodelesegeräte, gerne zur Verfügung. ■



2D-Code

2D-Codes sind die logische Weiterentwicklung der bekannten Strichcodes. Überall wo grosse Datenmengen codiert werden, wenig Platz vorhanden ist, Codes auch bei Verschmutzung oder nach einer leichten Beschädigung noch lesbar sein müssen, Codes aus beliebigen Richtungen gelesen werden, sind die zweidimensionalen Codes gefragt.

Bei den 2D-Codes unterscheidet man Stapelcodes (z.B. PDF417) und Matrixcodes (z.B. QR-Code). Die Matrixcodes sind die zukunftsweisende Technologie. Der von DENSO entwickelte und genormte (ISO, AIM, JIS) QR-Code (QR: Quick Response = schnelle Antwort) zeichnet sich durch seine Robustheit (Daten sind mehrfach im Code enthalten), hohe Datendichte (mehrere 1000 Zeichen auf wenigen cm möglich) und kombiniert mit den richtigen Lesegeräten durch seine sichere, schnelle Decodierung aus. 2D-Codes werden heute von den meisten Etikettendruckern unterstützt. Treiber und verschiedene Softwareprogramme zur Ansteuerung von beliebigen grafikfähigen Druckern sind ebenfalls verfügbar.

Neben den mobilen Lesegeräten wie das BHT-100 sind auch stationäre Leser für den Anschluss an einen PC verfügbar.



Spirig Systems GmbH

Hohlengass
CH-9467 Frümsen SG
Telefon 081 740 40 80
Fax 081 740 40 82
info@spirig-systems.ch,
www.spirig-systems.ch

AbaShop bei kantonaler Materialzentrale

Geschichte eines Erfolges: 90 Prozent der Bestellungen erfolgen über Shop

Das Beispiel vom Einsatz der ABACUS E-Commerce Lösung bei der Kantonalen Materialzentrale des Kantons St. Gallen zeigt deutlich, wie mit Hilfe von AbaShop Prozesse vereinfacht und Kosten gespart werden können. Der Erfolg von AbaShop in diesem und anderen Projekten gibt der Idee eines vollständig in die ABACUS Business-Software integrierten E-Shops recht. Bereits über 90 Prozent aller Bestellungen werden bei der KMZ über den elektronischen Weg abgewickelt.



Hanspeter Stauffacher, Leiter der Kantonalen Materialzentrale St. Gallen (KMZ)

Herr Stauffacher, was sind die Aufgaben der Kantonalen Materialzentrale St. Gallen?
Die Materialzentrale des Kantons St. Gallen (KMZ) ist für die Beschaffung von Büromaterial und Kopiergeräten für die Staatsverwaltung des Kantons St. Gallen zuständig. Ebenso erstellt sie Drucksachen für die Staatsverwaltung. In der Materialzentrale sind sechs Mitarbeiter beschäftigt. Das Sortiment der Materialzentrale umfasst etwa 2'000 Artikel.

Welche ABACUS Programme stehen bei Ihnen im Einsatz?

Wir haben die Auftragsbearbeitung mit Einkauf, Lager und Verkauf im Einsatz. Dazu führen wir die Adressverwaltung, die Debitoren- und die Kreditorenbuchhaltung.

Keine Finanzbuchhaltung?

Nein, unsere Zahlen werden in die Staatsbuchhaltung übernommen. Für uns ist die Auftragsbearbeitung die wichtigste Applikation. Die gesamte Beschaffung, Lage-

rung und der Verkauf erfolgt vollumfänglich über ABACUS. Und das seit 1990, wir sind sozusagen Kunden der ersten Stunde, wenn nicht von ABACUS, so zumindest von der WData AG.

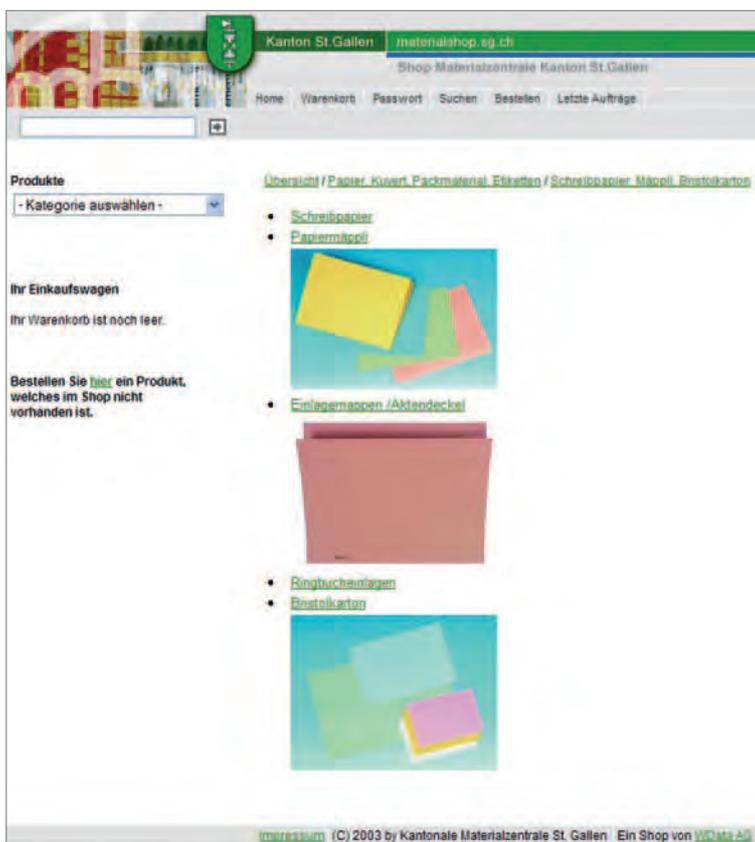
Und im Shop, sind Sie da auch Kunde der ersten Stunde?

Aber sicher.

Und was hat Sie dazu bewogen, überhaupt einen Internet-Shop in Betrieb zu nehmen?

Unsere Kunden hatten einen teilweise illustrierten Katalog zur Verfügung. Im Verlauf der vergangenen Jahre konnte dieser Katalog den Qualitätsansprüchen nicht mehr genügen und war somit der Auslöser für die Suche nach neuen Möglichkeiten. Gleichzeitig wuchs der Druck von Kundenseite, die Bestellungen elektronisch durchführen zu können. So fand eine stetige Entwicklung von der Handbestellung zuerst zur Fax- und später zur Mailbestellung statt. Und immer mussten wir diese Bestellungen abschreiben, eine nicht zu unterschätzende Fehlerquelle. Wir sind immer stark ausgelastet und mussten uns zusätzlich noch um Fehlerkorrekturen kümmern, was mit der Zunahme der Bestellungen fast den Rahmen des Machbaren sprengte. Vom Shop haben wir uns nebst der Verbesserung der Qualität auch eine Zeitersparnis versprochen.





Denken Sie nur an den Unterhalt der Stammdaten. Zusätzlich zu den Mutationen in der Auftragsbearbeitung lasse ich heute auf Knopfdruck die Shopdaten aktualisieren. Das ist für mich eine Funktion des Programmes, die ich unter keinen Umständen mehr missen möchte.

Es kommt mir vor, als ob ich in einem Fernsehspot sitze. Alles ist perfekt und bestens. Hat es bei der Umsetzung wirklich keine Probleme gegeben?

Oh doch. Natürlich. Wir waren ja Kunde der ersten Stunde und es sind schon noch Kinderkrankheiten aufgetaucht. Die Unterstützung durch die Mitarbeiter der WData AG und indirekt durch ABACUS selbst war aber jederzeit hervorragend und so haben wir letztlich von diesen Sorgen sogar profitiert.

Wie das?

Wir konnten unsere Bedürfnisse formulieren und sie wurden, wo immer möglich, in die Programmierung mit einbezogen. Also haben sich Ärger und Freude in etwa die Waage gehalten. Auf der technischen Seite hingegen sind wir beinahe gestolpert. Als kantonale Stelle sind wir selbstverständlich im Netz des Kantons eingebunden. Der AbaShop wird auf Abacus-City, dem Server der ABACUS Research AG, gehostet. In Zusammenarbeit mit den Netzverantwortlichen des Kantons und der WData AG ist es uns gelungen, den Shop so in unsere Umgebung zu integrieren, dass den Sicherheitsvorgaben des Kantons entsprochen wird.

Wie sind Sie für die Evaluation vorgegangen?

Wir haben uns von verschiedenen Anbietern beraten lassen und uns aktiv auf dem Markt, beispielsweise an der Orbit, umgesehen. Es war ein wichtiger Prozess, nur schon die Zielsetzungen auszuformulieren.

Würden Sie uns die wichtigsten Ziele nennen?

Das Sortiment der KMZ ist sehr straff geführt. Die Kunden müssen jedoch die Möglichkeit haben, auch Produkte, die nicht am Lager geführt werden, zu kaufen. Dann hat es im Sortiment der KMZ Artikel, die mit Tagespreisen angeboten werden.

Der Kunde muss jederzeit den aktuellen Produktpreis sehen. Ausserdem beliefert die KMZ ausschliesslich die Staatsverwaltung des Kantons St. Gallen, von der etwa 500 verschiedene Stellen Büromaterial einkaufen. Der Shopzugang muss auf dieses KMZ-Kundensegment begrenzt werden.

Offensichtlich sind Sie bei ABACUS fündig geworden.

Ja. Wir haben uns Mitte 2002 zu Gunsten des AbaShops entschieden. Zu den erwähnten Kriterien kam dazu, dass die Integration dieses Shops in die Auftragsbearbeitung wirklich optimal möglich ist.

"Berücksichtigung der Bedürfnisse in der Programmierung", "Shopzugriff"; diese Stichworte tönen nach langer Einführungsphase?

Nein, im Gegenteil. Wir haben den Shop innert fünf Monaten von August bis Dezember 2002 aufgebaut und sind per 1. Januar 2003 produktiv gestartet. Es lief wirklich ausserordentlich gut. Wir planten beispielsweise, die Kunden in Tranchen auf den Shop aufzuschalten, und zwar im Monatsrhythmus Januar, Februar und März 2003. In der zweiten Hälfte Februar, also fast sechs Wochen früher als geplant, hatten wir bereits alle Kunden auf dem Shop!

Herr Stauffacher, wieviele Bestellungen gehen heute über den AbaShop ein?

Wir erhalten monatlich zwischen 600 und 700 Bestellungen über den Shop. Das sind im Schnitt über 90% der gesamten Bestellungen für Büromaterial.

Wie haben Sie das geschafft, dass über 90 % der Bestellungen für Büromaterial über den Shop getätigt werden?

Ich habe eine ausführliche, illustrierte Anleitung erstellt und diese zusammen mit der User-ID und dem Passwort verschickt.

Und das hat zu dieser ausserordentlich hohen Quote geführt?

Nein, natürlich nicht. Einige Kunden haben tatsächlich auf Grund meiner Unterlagen die Bestellungen problemlos im Shop vornehmen können. In jenen Fällen, bei denen nicht über den Shop bestellt wurde, habe ich auf dem Lieferschein einen grossen Hinweis ausgegeben. Und hat auch das nichts genützt, habe ich angerufen und mich nach den Gründen erkundigt.

Und was waren die meistgenannten Gründe?

Vor allem Ausflüchte, die Hauptursache für das Ignorieren des Shops war klar die Schwellenangst. Dem bin ich begegnet, indem ich entweder Telefonsupport geleistet habe, persönlich zu den Kunden gegangen bin oder die Kunden zu uns in die Materialzentrale eingeladen habe.

Wenn Sie drei Wünsche an ABACUS frei hätten, was würden Sie sich wünschen?

Ich wünsche mir vor allem mehr Geschwindigkeit beim Wechsel der Bereiche. Wenn ich ehrlich bin fällt mir sonst im Moment nichts ein!

Würden Sie den AbaShop weiter empfehlen?

Vorbehaltlos! Dank der Einführung des AbaShops haben wir für uns und unsere Kunden eine klassische Win-Win Situation geschaffen. Der Kunde bekommt schnellere Lieferungen und wir können dank der kürzeren Durchlaufzeiten mit den gleichen Ressourcen mehr Aufträge verarbeiten. Habe ich schon erwähnt, dass wir sozusagen als Nebenprodukt mittels AbaView einen farbig illustrierten Katalog produzieren? Ohne geht es einfach doch nicht.

Was empfehlen Sie jemandem, der gerade einen Shop einführt?

Es ist ein MUSS, dass der Kunde beim ersten Shopversuch ein Erfolgserlebnis hat!

Herzlichen Dank für dieses Gespräch. ■



Für Auskünfte zur realisierten Lösung wenden Sie sich an:



WData AG

Herr Wolfgang Brunner
Auwiesenstrasse 24
CH-9030 Abtwil SG
Telefon 071 311 55 11
www.wdata.ch



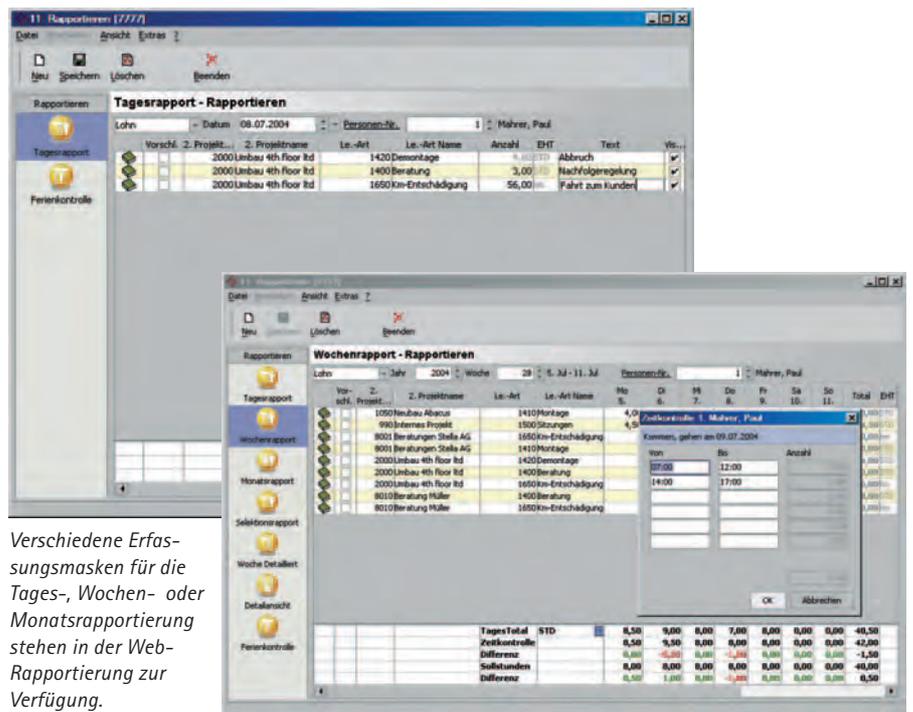
Rapportieren für Aussendienst und Berater

Dezentral, ortsunabhängig und trotzdem online

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen täglich Leistungen, die in irgendeiner Form erfasst werden müssen, da sie die Basis für die Fakturierung, Nachkalkulation, Stundenkontrolle und Kostenrechnung sind. Für Mitarbeiter im Aussendienst oder auch Mitarbeiter ohne PC-Arbeitsplatz wurden in der letzten Pages-Ausgabe zwei Varianten der Stunden- und Spesenerfassung vorgestellt – das handschriftliche Rapportieren mit anschliessendem Scanning und als Alternative die Erfassung der Leistungen mit einem Handheld. In dieser Ausgabe stehen nun die komfortable Web- und die einfachere HTML-Rapportierung im Zentrum. Beide erlauben eine ortsunabhängige Onlineerfassung auf dem zentralen System. Einzige Voraussetzung: der Mitarbeiter muss Zugang zu einem PC mit Internet-Anschluss haben.

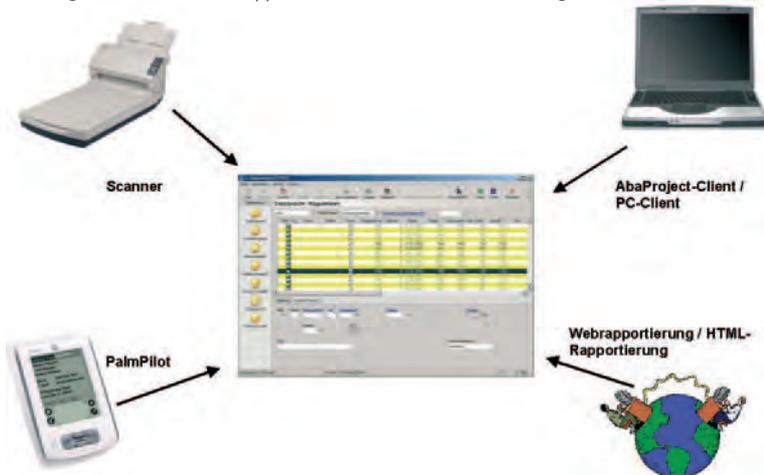
Web-Rapportierung

Die ABACUS Web-Rapportierung ermöglicht die ortonabhängige und effiziente Erfassung von Leistungen direkt online im Programm AbaProject. Dazu braucht es auf dem PC nur die Installation eines speziellen Clientprogrammes, das von ABACUS für PC- und Mac-Systeme zur Verfügung gestellt wird. Dieses Clientprogramm wird automatisch vom Server heruntergeladen, sobald sich der Benutzer über den Internet-Browser auf dem Server anmeldet. So kann auch über Geräte online rapportiert werden kann, die noch keinerlei ABACUS-Programme installiert haben.



Verschiedene Erfassungsmasken für die Tages-, Wochen- oder Monatsrapportierung stehen in der Web-Rapportierung zur Verfügung.

Erfassungsvarianten von zu rapportierenden Stunden und Leistungen



Mit der Web-Rapportierung kann den Mitarbeitern sowohl für den firmeninternen als auch den externen Einsatz ein Grossteil der Applikation AbaProject via Internet oder LAN/WAN zugänglich gemacht werden. Empfehlenswert ist dabei, dass genügend Bandbreite für die Datenkommunikation vorhanden ist, wenn möglich ADSL-Leitungen mit mindestens 2 Mbit/s Datendurchsatz.



Sicherheit geht vor

Beim Starten des Web-Menüs muss sich der Anwender über die ABACUS-Benutzerverwaltung mit seinem Passwort anmelden. Für die sichere Datenkommunikation kann zur Verschlüsselung der Daten die Übertragungsart https gewählt werden. Auf die Version 2005 von AbaProject ist zudem vorgesehen, so genannte eTokens mit Zertifikaten zu unterstützen, damit wirklich nur Anwender mit den Programmen arbeiten können, die im Besitz des Hardware-Schlüssels mit dem Zertifikat sind.



Passwortabfrage beim Einsatz von eTokens

Look and Feel der Web-Rapportierung

Das Look and Feel bei der Erfassung von Leistungen unterscheidet sich kaum von der Rapportierung in der normalen Rapportmaske von AbaProject. Ebenso ist die Funktionalität ähnlich wie in der Standardrapportierung. Informationen wie die Präsenzzeit, Sollzeitübersicht oder Zeitkontrolle stehen auch in der Web-Rapportierung zur Verfügung. Die Erfassung mit der zweiten Projektnummer oder die Verwendung der zweiten Leistungsartennummer wird ebenso unterstützt wie auch Vorschlagswerte pro Benutzer.

Zusätzlich zur eigentlichen Rapportierung von Leistungen können über die Web-Rapportierung auch Leistungen budgetiert, Akonto- oder auch Pauschalbuchungen vorgenommen werden.

Funktionen der Web-Rapportierung

Einsatzmöglichkeiten

- Rapportieren von Stunden und Leistungen
- Rapportieren von Präsenzzeit (Kommen und Gehen)
- Budgetieren
- Vorträge erfassen
- Pauschalbuchungen erfassen
- Akontopositionen erfassen
- Alle Mitarbeiter rapportieren
- Benutzer sieht nur eigene Buchungen oder alle Buchungen von ihm zugeordneten Mitarbeitern

Varianten bei der Ansicht

- Verfügbare Leistungsrapporte: Monats-, Wochen-, Tages-, Selektionsrapport
- Verfügbare Projektraporre: Monats-, Wochen-, Tages-, Selektionsrapport
- Outlook-Darstellung der verfügbaren Rapportmasken
- Zeitkontrolle, Zeitkontrolle aus externer Zeiterfassung nur anzeigen
- Sollstunden, Woche detailliert, Ferienkontrolle

Funktionen bei der Datenerfassung

- Benutzung der Projektnummern 1/2
- Benutzung der Leistungsartennummern 1/2
- Standardschriftart und Schriftgröße im F8-Dialog
- Buchungen erlaubt von / bis
- Detailrapport: letzte Projektnummer vorschlagen
- Projekt-Cache verwenden

Sichtbare Felder in der Web-Rapportierung

Welche Felder für eine selektierte Leistungsart effektiv erfasst werden müssen oder welche Felder das Programm anzeigt, wird auch in der Web-Rapportierung über die Auswahl der Leistungsart bestimmt. Die mit den Leistungsarten verknüpfte Steuerung der Feldefinitionen wird von den individuellen Einstellungen der Monats-, Wochen- und Tagesrapporte sowie auch von der Rapportvariante "Woche detailliert" übernommen.

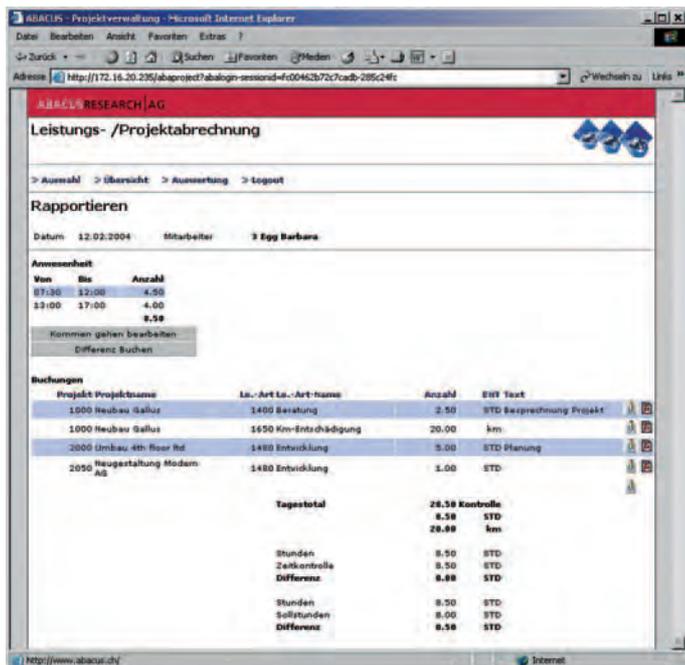
Unterschiede zur Standardrapportmaske

Die Web-Rapportierung unterscheidet sich von der Standardrapportierung zur Zeit nur darin, dass umfangreiche Verarbeitungen, wie das Berechnen von Rapportvorschlägen, die Berechnung eines Rapportes aus der Planung, das automatische Vor-

schlagen von Vertragsbuchungen oder die Erstellung von Differenzbuchungen noch nicht verfügbar sind. Erklärtes Ziel ist es jedoch, auch in der Web-Rapportierung dieselben Funktionen wie beim normalen Rapportierungsprogramm zu Verfügung zu stellen.

HTML-Rapportierung im Browser

Mit der HTML-Rapportierung von AbaProject steht eine weitere, allerdings einfachere Variante zur Verfügung, um Leistungen von dezentral installierten Arbeitsstationen über einen Internetbrowser zu erfassen. Einzige Voraussetzung ist eine Internetverbindung. Die zusätzliche Installation eines AbaProject-Clientprogrammes auf dem Gerät, wie es für die Web-Rapportierung notwendig ist, ist bei der HTML-Rapportierung nicht notwendig; ein aktueller Internet Explorer genügt.



Rapportieren im Internetbrowser über eine HTML-Datenerfassungsmaske

Funktionsumfang "light"

Im Unterschied zur Web-Rapportierung steht in der HTML-Rapportierung allerdings nur ein eingeschränkter Funktionsumfang der Erfassungsprogramme zur Verfügung. Dafür wird durch die Einfachheit der Benutzeroberfläche ein schneller Einsatz der Rapportierungssoftware möglich, ohne dass ein grosser Schulungs- und Einführungsaufwand notwendig wäre. Die HTML-Rapportierung eignet sich deshalb vor allem für eine einfache Erfassung von Leistungen wie Stunden pro Projekt und Absenzen wie Ferien, Spesen etc.

Die Dateneingaben wird bei der HTML-Rapportierung vom Programm erst dann geprüft, wenn der gesamte Datensatz gespeichert wird. Die Validierung der erfassten Daten erfolgt somit nicht feldweise sondern erst beim Speichern eines ganzen Datensatzes.

Erfassungsprogramme für eine wochen- oder monatsmässige Rapportierung stehen bei der HTML-Rapportierung nicht zur Verfügung. Unterschiede zur Standardrapportierung und Web-Rapportierung zeigen sich auch bei den Suchmöglichkeiten, die in der HTML-Rapportierung eingeschränkt sind.

Funktionen wie Programmvorschläge, die Erfassung von detailliertem Text oder auch Konto-Positionen usw. werden im Gegensatz zur Web-Rapportierung von der einfacheren HTML-Rapportierung nicht unterstützt.

Hingegen bietet auch die HTML-Rapportierung die Möglichkeit, abhängig von der Leistungsart zu definieren, welche zusätzlichen Felder wie Kostenstelle, Projekt, Text, Codes vom Anwender des Programmes erfasst werden müssen.

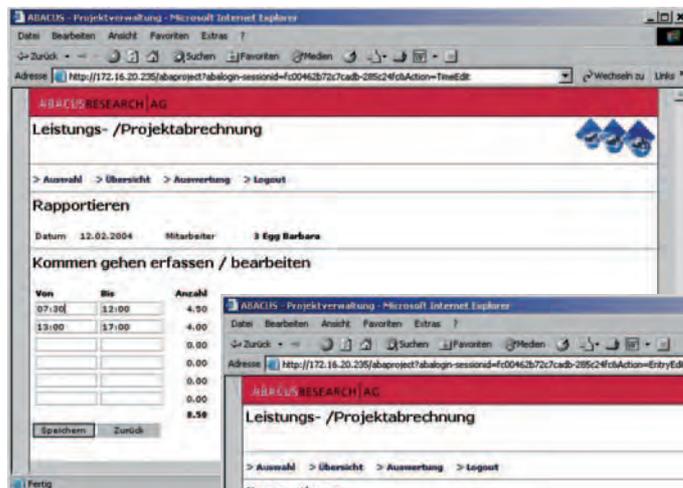
Präsenzzeit rapportieren

Für die Leistungserfassung zur Verfügung stehende HTML-Programme können auch

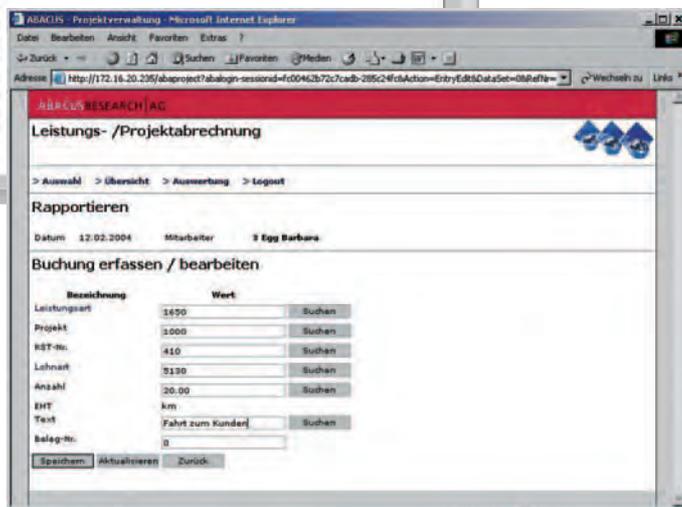
für die Rapportierung der Präsenzzeiten ("Kommen und Gehen") mit Start- und Endzeiten genutzt werden.

Wahlweise kann der Mitarbeiter seine Präsenzzeit auch auf verschiedene Projekte mit der Leistungsrapportierung manuell verteilen. Die nicht verteilte Präsenzzeit lässt sich mit der Funktion "Differenz Buchen" automatisch gemäss den Stammdatendefinitionen pro Mitarbeiter verbuchen.

Zusätzlich zur Präsenzzeit- und Leistungsrapportierung steht auch die Möglichkeit zur Verfügung, Spesen, Ferien, Absenzen wie Krankheit und Militär oder Ausbildung zu erfassen.



Pro Tag wird die Präsenzzeit erfasst und laufend als Total angezeigt.



Werden Spesen, Absenzen wie Ferien etc. erfasst, kann abhängig von der Leistungsart bestimmt werden, welche zusätzlichen Felder (Projekt, Kostenstelle, Lohnart etc.) erfasst werden müssen. Ob ein Feld in dieser Programmmaske gezeigt wird oder nicht, bestimmt die verwendete Leistungsart.



Microsoft Excel (7777) - AbaClient - Fenster

Menü: Datei, Einfügen, Format, Zeile, Spalte

Werkzeuge: Einfügen, Öffnen, Speichern, Drucken, Löschen, Publikums, Experten, Teile Set, Alles Set, Verfolgen, Substanz, Optionen, Testdatei, Info

Monatsrapport mit Arbeitszeitkontrolle

Mitarbeiter: 1 Mäher Paul | Bewegungen von 01.01.2003 bis 01.01.2003 | Abteilung: Produktion | Datum: 18.08.2004 | Seite: 1

Proj. Art	Projekt	Start	End	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
000	Internes Projekt	01	01																															
1000	Werkzeil. Dienst	01	01																															
1000	Freizeitplanung System AD	01	01	0,00	0,00	0,00	0,00																											
001	Bewertung Intern AD	01	01																															
0010	Bewertung Mäher	01	01																															
1. Mäher Paul				00	100,00	0,00	0,00	0,00																										

Kennzahlen:

Auftragbezogen überwachbar	178,00	Soll	184,00	Ferienkonto alt	160,00
Auftragbezogen nicht überwachbar	0,00	Ist	160,00	Ferienkonto neu	0,00
Nicht auftragbezogen	0,00	Über-/Unterzeit	7,50	Ferienkonto neu	160,00
Präsenzzeit	188,00	Gleitzahlkonto alt	0,00		
Absenzen	0,00	Gleitzahlkonto neu	13,00		

Auswertungen auch übers Internet verfügbar

Funktionen der HTML-Rapportierung

- Leistungen, Spesen, Absenzen wie Ferien etc. erfassen
- Präsenzzeit erfassen ("Kommen-Gehen")
- Sollzeitanzeige
- Differenz zwischen Präsenzzeit und Leistungserfassung buchen
- Zeitkontrolle

Auswertungen bei Web- und HTML-Rapportierung

Informationen über geleisteten Stunden etc. können den Mitarbeitern zum Beispiel in Form von übersichtlichen Monatsübersichten auch in der Web- und HTML-Rapportierung zur Verfügung gestellt werden. Dabei lassen sich diese Reports entsprechend den erfassten Informationen auf die Bedürfnisse der Unternehmung anpassen.

Schlusswort

Mit den Web- und HTML-Rapportierungstools können Unternehmen, die AbaProject einsetzen, ihren Mitarbeitern eine einfache Möglichkeit anbieten, um Stunden, Spesen, Präsenzzeit zu rapportieren, wo auch immer sie ihre Arbeit ausführen. Auf Komfort bei der Datenerfassung einerseits und bei der Sicherheit in Bezug auf die Datenqualität andererseits muss dabei nicht verzichtet werden. ■

Voraussetzungen für HTML-Rapportierung

- Empfohlene Internet-Leitung: Mindestens 56 Kbit/s Datendurchsatz
- Internet Explorer ab Version 5

Voraussetzungen für Web-Rapportierung

Empfohlene Internet-Leitung

- ADSL-Leitung mit 2 Mbit/s Datendurchsatz

Client-Rechner

- Pentium III oder IV
- Mac OS X 10.3
- Memory Empfehlung: 256 MB RAM

Betriebssystem

- Windows 2000 Professional (ab Service Pack 3)
- Windows XP Professional
- Windows XP Home (ab Service Pack 1)
- Mac OS X 10.3

Software für Client-Rechner

- AbaWeb-Client, ab Version 2004.1
- Internet Explorer ab Version 5

Formulare "renovieren"

Hinweise & Tipps für Formular-Updates

Die grosse Gestaltungsfreiheit bei den Formularen der Fakturierung AbaWorX wird von den Anwendern und den Vertriebspartnern gleichermassen geschätzt. Sie ermöglicht es, die Formulare ganz nach den Vorgaben für die Corporate Identity der Unternehmung anzupassen und mit dem Formular auch die internen Arbeitsprozesse abzubilden.

Im Laufe der letzten Jahre wurden die Gestaltungsmöglichkeiten im Formulargenerator (Programm 51 FORMULARE BEARBEITEN) kontinuierlich erweitert. Mit diesen Erweiterungen wurden viele Anforderungen aus der Praxis umgesetzt, was allerdings auch eine grössere Komplexität bei den möglichen Dateirelationen und

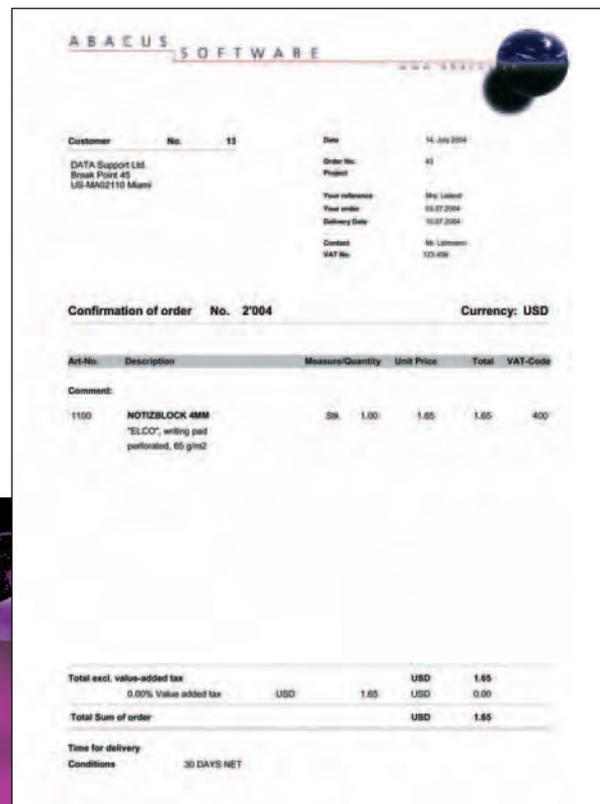
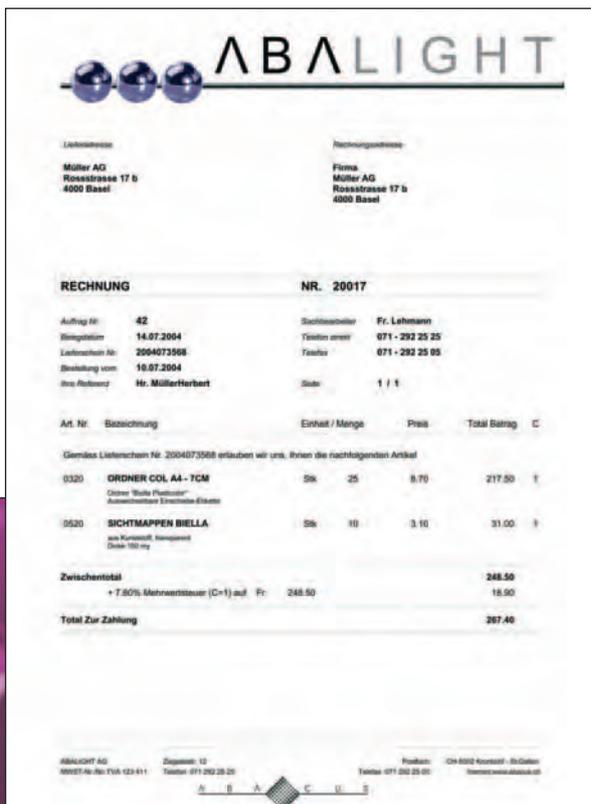
den Formeln mit sich brachte. Bei Updates der Fakturierung AbaWorX auf eine aktuelle Version sollte daher ein grösseres Augenmerk auf die Formulare und deren "Renovation" gerichtet werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Formulare auch nach dem Update auf die neue Version noch korrekt funktionieren.

Die Neuerungen bei der Formulardefinition

Die Möglichkeiten bei der Formulardefinition wurden mit den verschiedenen Updates der letzten Jahre laufend erweitert. So wurde den Wünschen und Anforderungen aus der Praxis der Anwender entsprochen.

Zusätzliche Daten in Formularen

In den Formularen sollten zusätzliche Daten und Informationen zum Beispiel aus dem Debitoren- oder Artikelstamm dargestellt werden können. Dazu wurden weitere Tabellen im Formulargenerator zur Verfügung gestellt. Diese Erweiterungen hatten zur Folge, dass auch die Schnittstellen zur Verbuchung der Belege in die FibuLight bzw. Debitorenbuchhaltung entsprechend angepasst und erweitert werden mussten.



Zweite Adresse in Formularen

Ab der Version 2003 kann in den Formularen zusätzlich zur "Kundenadresse" eine weitere Adresse erfasst werden, die aus der so genannten "Freien Adresstabelle" stammt. Diese zweite Adresse steht auch dann zur Verfügung, wenn die Applikation "Adressverwaltung" weder installiert noch lizenziert ist.

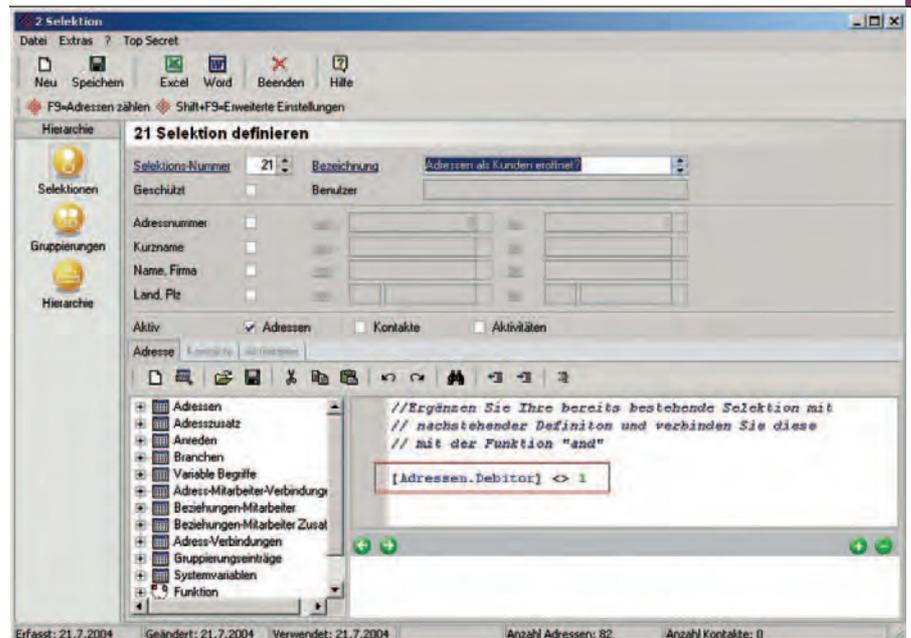
Integrierter Kundenstamm

Eine weitere umfangreiche Neuerung der Version 2003 ist die Integration des Kundenstammes. Damit verbunden sind auch programmtechnische Änderungen bei der Validierung, das heisst bei der Überprüfung der eingegebenen Werte beim Speichern eines Beleges. Bereits beim Speichern der Belege im Programm 11 DOKUMENTE BEARBEITEN werden die eingegebenen Werte überprüft und ein entsprechender Hinweis ausgegeben, falls der ausgewählte Kunde im Kundenstamm nicht gefunden werden konnte.

Es empfiehlt sich daher im Formular das Feld "Kundennummer" und nicht mehr das Feld "Adressnummer" zur Auswahl der Rechnungsadresse einzufügen.

Diese Neuerung kann im Falle einer Serienfakturierung zu Fehlermeldungen und zum Abbruch des Fakturierungslaufes führen, wenn eine Adresse in der gewählten Selektion noch nicht als Kunde im Kundenstamm eröffnet wurde. Neu muss bei der Serienfakturierung bereits vor dem Start des Fakturierungslaufes geprüft werden, ob alle in der Selektion enthaltenen Adressen als Debitor eröffnet wurden. Am effizientesten lässt sich dies über eine entsprechende Selektion in der Adressverwaltung (Programm 21 SELEKTION DEFINIEREN) feststellen. Dazu wird empfohlen, die bestehende Selektion für den Serienfakturierungslauf zu kopieren und mit einer Prüfung zu versehen:

(Adressen.Debitor <> 1)



Überprüfen von noch nicht eröffneten Kunden als Vorbereitung zur Seriefakturierung

Mit dieser zusätzlichen Abfrage wird geprüft, ob die Adresse schon als Debitor existiert. Findet das Programm auf Grund dieser Selektionsangaben Adressen, die noch nicht als Debitor eröffnet sind, werden sie ausgewiesen und können vom Sachbearbeiter im AbaWorX-Programm 21 KUNDENSTAMM noch erfasst werden.

Warum Formulare "renovieren"?

Auf Grund der vielen Neuerungen und Änderungen auf die verschiedenen Versionen von AbaWorX wurde das Programm vor allem hinsichtlich der Anforderungen an die Qualität der Schnittstelle anspruchsvoller. Diese muss bei Installationen mit der Version 2003 oder höher mit einer grösseren Sorgfalt definiert bzw. ergänzt werden. Eine fehlerlose Verbuchung in die FibuLight oder Debitorenbuchhaltung setzt eine korrekte Zuweisung der Formularfelder in der Schnittstelle voraus. Es ist also wichtig, nach jedem Update auf eine neue Version die Formulare zu kontrollieren und die Verbuchung zuverlässig zu prüfen.

Formulare, die für die Serienfakturierung verwendet werden, müssen bei Updates auf aktuelle Versionen ebenfalls gewissenhaft geprüft werden. Der Schwerpunkt der Kontrolle dieser Formulare sollte auf den Berechnungen – vor allem in den VESR-Definitionen – und den Schnittstellenzuweisungen liegen. Wichtig ist zudem, die Formulare nicht nur bei Verwendung für Einzelrechnungen zu prüfen, sondern auch für die Serienfunktion.

Checkliste für die "Formular-Renovation"

Formulare richtig speichern

Grundsätzlich gilt: Nach jedem Update sind die Formulare im Programm 51 FORMULARE BEARBEITEN zu öffnen und neu zu speichern.

Bereits bestehende und für die Rechnungserstellung verwendete Formulare dürfen niemals umbenannt oder in andere Verzeichnisse verschoben werden! Dies hätte zur Folge, dass bestehende Belege im Programm 11 DOKUMENTE BEARBEITEN nicht mehr geöffnet werden können, da das Programm das Ursprungsformular nicht mehr finden kann. Die selben Folgen kann das Löschen, Umbenennen oder das Verschieben von Feldern in andere Abschnitte nach sich ziehen. Wird ein Formular überarbeitet, empfiehlt es sich daher, dieses nach der Mutation immer unter einem neuen, eindeutigen Namen abzuspeichern – zum Beispiel "Rechnung_20040711.wrx". Dabei kann es hilfreich sein, wenn der Formularename mit einem Datum versehen wird, damit die Verwendung der jeweiligen Formulare stets abgegrenzt werden kann.

Formulareigenschaften überprüfen und vollständig definieren

Die Definitionen der Formulareigenschaften sind die Basis der Verbuchung in die Debitorenbuchhaltung sowie die Anzeige der richtigen VESR- bzw. IPI-Informationen (IPI = International Payment Instruction).

Ein Dokumenttyp muss zwingend hinterlegt werden. Dokumenttypen werden im Programm 542 DOKUMENTTYPEN DEFINIEREN erstellt.



Empfohlene Einstellungen zu den
Formulareigenschaften

Damit die Verbuchungen korrekt erfolgen und die Daten vor allem vollständig in die Debitorenbuchhaltung übertragen werden können, muss die "Debitoren-Belegart" zwingend aus den von der Debitorenbuchhaltung zur Verfügung gestellten Vorgaben ausgewählt werden. Diese Zuweisung hat vor allem Einfluss auf die Schnittstellenfelder, welche in der Bezeichnung der Schnittstellendefinition den Zusatz "(DEBI)" beinhalten. Diese zugewiesenen Werte werden sonst nicht in die Debitorenbuchhaltung übertragen.

Damit die ausprogrammierten Konstanten-Werte der VESR- und IPI-Definitionen verwendet werden können, muss für den ESR- bzw. IPI-Teilnehmer eine entsprechende Definition ausgewählt werden.

Schnittstellenzuweisung und Verbuchung prüfen

Vor allem im Bereich der Zuweisung der verschiedenen Adressen (Rechnungs-, Liefer-, Mahnadresse etc.) in der Schnittstelle können von den Anwendern Fehler gemacht werden. Oft musste festgestellt werden, dass bei älteren Formularen die nötigen Schnittstellenzuweisungen in Bezug auf die Adressen zum Teil fehlen. Grundsätzlich gilt, dass zwingend das Formularfeld mit der Adressnummerinfor-

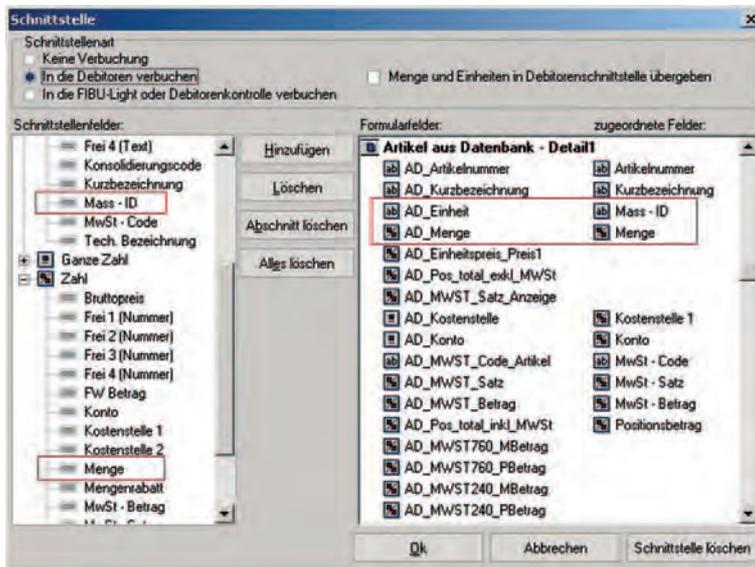
mation dem Schnittstellenfeld "Adressnummer" und das Formularfeld mit der Kundennummer-Information dem Schnittstellenfeld "Kundennummer" zugewiesen wird! Anschließend müssen die Schnittstellenzuweisungen mit Probeverbuchungen in einem Testmandanten oder einer Testumgebung auf ihre Richtigkeit hin geprüft werden. Bei Verbuchungsproblemen kann das ABACUS-Supportteam AbaWorX gerne Unterstützung leisten.

Schnittstellendokumentation

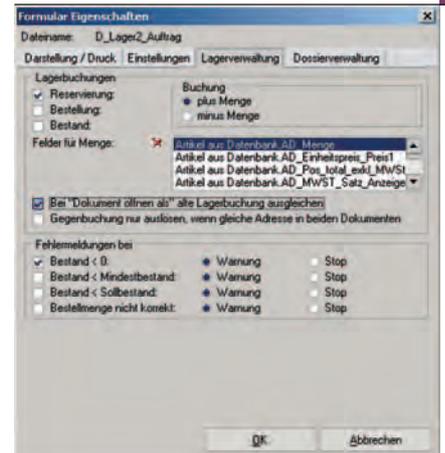
Eine ausführliche Dokumentation der Debitorenschnittstelle für die Version 2004 wird ab Oktober 2004 auf der ABACUS-Homepage zum Download zur Verfügung stehen.

Artikelauswertungen

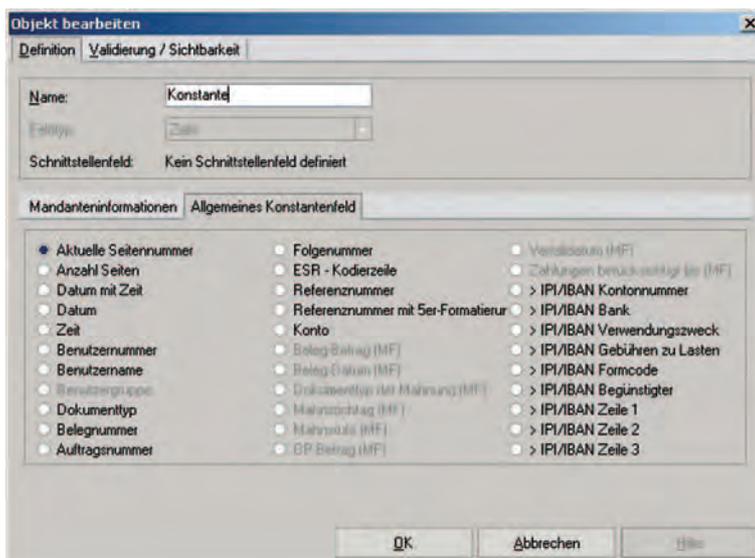
Ab der Version 2003 stehen neu die Auswertungsprogramme 154 ARTIKELLISTE NACH MENGE sowie 155 ARTIKELLISTE NACH KUNDEN zur Verfügung. Damit diese und alle anderen Auswertungen sinnvoll eingesetzt werden können, empfiehlt es sich, in der Schnittstelle zumindest die Felder "Einheit" und "Menge" den Schnittstellenfeldern "Mass-ID" und "Menge" zuzuweisen. Sollen weitere Informationen ausgewertet werden, so kann man diese Werte den freien Schnittstellenfeldern zuordnen. Dabei ist es unerheblich, ob anschließend tatsächlich eine Verbuchung der Belege in die FibuLight oder Debitorenbuchhaltung erfolgt. Zu berücksichtigen ist, dass solche Schnittstellendefinitionen zwar auch nachträglich gemacht werden können, aber bereits verbuchte Belege und somit auch die Auswertungen nicht mehr aktualisiert werden können.



Zugewiesene Felder werden in die Datenbank übernommen und stehen für Auswertungen zur Verfügung.



Einstellungen für die auszuführenden Lagerbuchungen



Konstanten werden vom Programm 522 und 523 zur Verfügung gestellt und berechnet.

VESR-Berechnungen durch Konstanten ersetzen

Im Formulargenerator stehen Konstanten für die VESR- bzw. IPI-Definitionen zur Verfügung. Diese haben den Vorteil, dass Änderungen in den Programmen 522 VESR-TEILNEHMER und 523 IPI-DEFINITIONEN automatisch ins Formular übernommen werden, ohne dass das Formular zusätzlich bearbeitet werden muss. Diese Konstanten werden freigegeben, sobald unter den Formulareigenschaften der entsprechende Teilnehmer hinterlegt wurde.

Allgemeine Berechnungen bzw. Formeln prüfen

Wird ein Formular überarbeitet und angepasst, sollte man die Berechnungen, die in

einem Formular mit den definierten Formeln durchgeführt werden, überprüfen. Vor allem wenn neue Felder in ein Formular eingefügt oder Felder ersetzt werden, kann sich das auf bestehende Formeln auswirken. Der Berechnungsablauf sollte dabei stets von links oben nach rechts unten definiert sein, so dass sich die zur Berechnung verwendeten Formularfelder nicht rechts oder unterhalb des Resultatfeldes befinden.

Option Lagerverwaltung

Damit die Lagerverwaltung einwandfrei funktioniert, müssen auf den jeweiligen Formularen die nötigen Einstellungen unter den "Formulareigenschaften" auf der Lasche "Lagerverwaltung" vorgenommen

werden. Je nach Buchungsdefinition lösen die verschiedenen Formulare dann entsprechende Buchungen auf dem Lager aus. Unbedingt ist dabei zu beachten, dass diese Definition auf jedem Detail und Mengenfeld im Formular zugewiesen wird. Bevor ein Formular für die produktive Verwendung freigegeben wird, sollten zudem die Lagerbuchungen kontrolliert werden, die das Programm beim Erfassen der jeweiligen Belege erzeugt.

Nutzen für den Kunden

Durch die oben erwähnten Empfehlungen und ihre konsequente Befolgung in der Praxis wird die Wartbarkeit der Formulare auch bei der Benutzung durch verschiedene Personen vereinfacht.

Ein korrekt eingerichtetes Formular unterstützt die fehlerfreie Verarbeitung der Schnittstelle zur FibuLight oder Debitorenbuchhaltung und reduziert das Nacharbeiten von Belegen auf ein Minimum. Zudem lassen sich in der neuen Version von AbaWorX mit dem Formulargenerator die vielfältigen Anforderungen der Kunden besser abdecken. Fehlerhafte Berechnungen in den Serienfakturen können zudem weitgehend vermieden werden. ■

Ihr Berater schaut Ihnen über die Schulter

Effizienter Telefon-Support mit Netviewer

Netviewer, ein Produkt der Karlsruher Softwarefirma Netviewer GmbH, erlaubt es, den Bildschirminhalt eines Computers über eine herkömmliche Internetverbindung in Echtzeit auf einen anderen Computer zu übertragen. Noch während des Telefonats kann der Berater die Problemstellung direkt auf dem Kundenbildschirm nachvollziehen und anschliessend dem Kunden den Lösungsweg "live" zeigen. Dies erleichtert die Problemsuche und spart allen Beteiligten Zeit und Geld.

Einfacher Zugriff über Internet ohne Installationsprobleme

Der Zugang auf das Partnersystem erfolgt über eine Internetverbindung. Dabei muss weder eine Programminstallation durchgeführt noch die Konfiguration geändert werden. Mit nur zwei einfachen Schritten ist die Verbindung bereits hergestellt. Der Kunde startet einzig ein kleines Programm und erhält anschliessend von seiner ABACUS-Hotline eine 6-stellige "Beraternummer". Nach Eingabe dieses Schlüssels ist der Berater online mit dem System des Kunden verbunden.

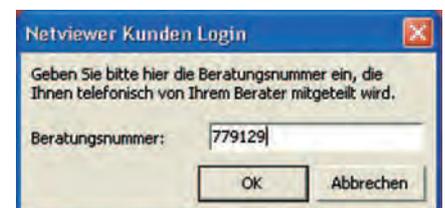
1. Schritt: Vorbereitung des Verbindungsaufbaus

Bevor die Verbindung aktiviert ist, muss vom Kunden das Programm "netviewer.exe" gestartet werden. Es dient zur Verifizierung für den Verbindungsaufbau. Dieses Programm erhalten Sie von Ihrem ABACUS-Berater oder können es von folgender Adressen herunterladen:

- www.abacus.ch/links/netviewer
- www.abacus.ch → Support → Downloads → Tools
- www.netviewer.ch

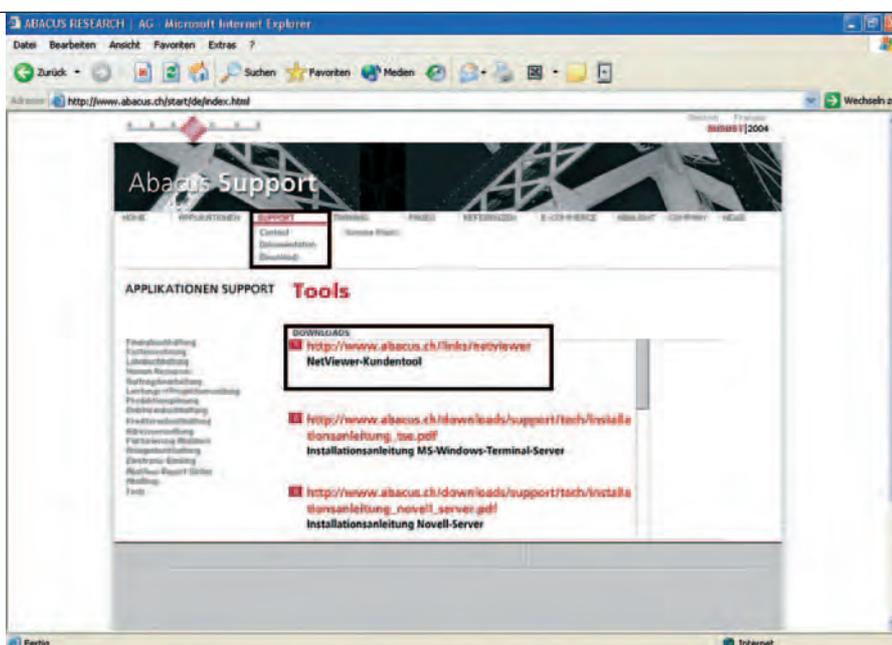
2. Schritt: Verifizierung der Kommunikation

Nach dem Programmstart muss die 6-stellige "Beraternummer" eingegeben werden. Diese teilt Ihnen Ihr Berater telefonisch mit. Sie wird nach dem Zufallsprinzip erzeugt und stellt sicher, dass Sie mit dem richtigen Partner verbunden sind.



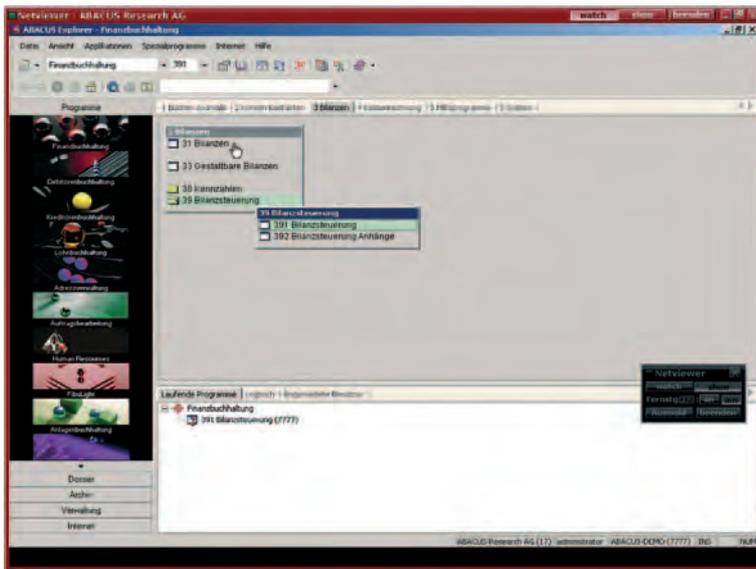
Eingabe der Beraternummer

Link für den Download des Programmes Netviewer



Die Verbindung ist aufgebaut!

Nach erfolgreichem Verbindungsaufbau wird in einem weiteren Fenster auf Ihrem Monitor der Bildschirminhalt ihres Gesprächspartners angezeigt und so können Sie mit einer leichten Anzeigeverzögerung mitverfolgen, was Ihr Berater im ABACUS-Programm macht.



Der Beraterbildschirm nach erfolgreichem Verbindungsaufbau. Unten rechts befindet sich die Befehlsbox des Netviewers. Mit dieser steuert der ABACUS-Berater die Kommunikation.

Technische Daten

- Betriebssystem ab Windows 95
- Computer mit Internetzugang und marktüblichen Browser (z. B. Microsoft Internet Explorer)
- Firewall-kompatibel
- Schnelle Internetverbindung empfehlenswert

Der Berater kann nun seinerseits auf Ihren Bildschirm wechseln. Es erfolgt bei Ihnen umgehend eine Abfrage, ob Ihr Bildschirm übertragen werden soll. Zusätzlich kann über die Auswahl eingeschränkt werden, welche Anwendungen für den Berater überhaupt sichtbar sein sollen. Somit ist sichergestellt, dass Ihr Partner nur das sieht, was er wirklich sehen darf! Nun schaut Ihnen der ABACUS-Berater über die Schulter. Er kann Ihre Vorgehensweise online mitverfolgen und so Ihr Problem visuell nachvollziehen.



Sicherheitsabfrage beim Wechsel in den "Watch-Modus":



Nicht ausgewählte Anwendungen sind für den externen Betrachter nicht mehr sichtbar und werden auf seinem Bildschirm schwarz angezeigt.

Weitere Features zur Unterstützung der Kommunikation

Folgende Features unterstützen den Anwender und den Berater zusätzlich während einer Sitzung:

- Zeigepfeil
Mit dem Zeigepfeil kann auf eine Bildschirmstelle hingewiesen und so der Partner durch das Menü geführt werden.
- Fernsteuerungsrechte
Über die Fernsteuerung kann der Berater auf dem Kundensystem die Maus bedienen und Tastatureingaben vornehmen. Das Fernsteuerungsrecht kann dabei dem Berater jederzeit wieder entzogen werden.

Datensicherheit grossgeschrieben

Während des Verbindungsaufbaus bietet Netviewer mit folgenden Massnahmen die grösstmögliche Datensicherheit:

- Die 6-stellige Beratungsnummer wird bei jeder Verbindung zufällig erstellt.
- Der Kunde sieht jederzeit, was auf dem Bildschirm geschieht und kann die Verbindung sofort unterbrechen.
- Für die Bildschirmbetrachtung und die Fernsteuerung muss der Kunde zuerst sein Einverständnis geben. Die Fernsteuerungsrechte können jederzeit sofort entzogen werden.

- Die für den externen Berater sichtbaren Anwendungen können vom Kunden selber bestimmt werden.
- Während einer Netviewer-Sitzung werden die Daten verschlüsselt übertragen (Blowfish-Algorithmus mit 128 Bit Schlüssellänge).
- Nach Beendigung des Programms befinden sich keine Programmteile im Arbeitsspeicher oder auf dem Computer des Kunden.

Fazit

Da praktisch jedes Unternehmen Zugang zum Internet besitzt, eröffnet sich mit der Netviewer-Technologie auch eine neue Dimension in der Zusammenarbeit zwischen den Supportmitarbeitern und Programmierern. Dank der einfachen, intuitiven Bedienung ist die Hilfe bei der Suche nach Lösungen an Effizienz kaum mehr zu überbieten. Geschwindigkeit und Sicherheit sind zwei weitere Faktoren, die für dieses neue Werkzeug im Support sprechen. Erfreulich ist zudem, dass der Einsatz des Netviewers für den Kunden kostenlos ist. ■

Weitere Informationen zu diesem Thema: www.netviewer.ch

Sonderrabatt für Sie

Kunden und Partner von ABACUS erhalten einen Rabatt von 5% auf den Listenpreis von Netviewer GmbH. Vermerken Sie einfach bei Ihrer Bestellung diesen Sonderrabatt.

Provisionierung in der Versicherungsbranche

Lohnabrechnung bei Finanzdienstleistern

Bei Finanzdienstleistern mit hunderten oder gar tausenden von Aussendienstmitarbeitern kommen oft spezielle Provisionierungsmodelle zur Anwendung. Klassische Beispiele dafür finden sich vor allem in der Versicherungsbranche.

Solche Provisierungsmodelle sind in der Regel direkt von den Policen abhängig. Deshalb wird auch die Errechnung der Brutto-Provisionen normalerweise direkt in einer spezialisierten Software für die Policenverwaltung abgehandelt. Diese Brutto-Provision wird dann via Schnittstelle an die Lohnbuchhaltung übertragen, wo die eigentliche Lohnabrechnung stattfindet.

Knacknuss Provisionierung

Eine Besonderheit der Versicherungsbranche ist die Provisionierung von Aussendienstmitarbeitern und die Auszahlung der Beträge über die Lohnbuchhaltung. Aussendienstmitarbeiter können während der Dauer ihrer Anstellung, aber auch nach ihrem Austritt aus der Firma, während mehreren Jahren noch Provisionen auf den von ihnen verkauften Finanzanlagen oder Versicherungspolicen ausbezahlt bekommen. So erhält zum Beispiel ein vor einem Jahr bereits ausgetretener Mitarbeiter immer noch Provisionen für einen vor zwei Jahren getätigten Verkauf. Der Mitarbeiter hat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem Kunden also noch keinen Anspruch auf die Provision. Der Anspruch entsteht erst, wenn der Kunde die Rechnungen aufgrund der fälligen Beträge der Versicherungspolice bezahlt hat. Die Errechnung der Brutto-Provision selbst findet in einer Software für die Policenver-

waltung statt und wird dann an die ABACUS-Lohnbuchhaltung weitergegeben. Dadurch ist die Lohnbuchhaltung mit der Anforderung konfrontiert, dass für bereits ausgetretene Mitarbeiter immer wieder Lohnabrechnungen erstellt werden müssen.

Eine zweite Knacknuss ist die korrekte Abrechnung der Sozialleistungen. Dabei geht es vor allem um die korrekte Berechnung der ALV-Abzüge. Diese ist besonders anspruchsvoll, da die Maximal-Grenze der ALV entsprechend berücksichtigt werden muss. Oft bestehen in diesem Bereich Spezialregelungen mit den Ausgleichskassen. Dies bedeutet in der Regel, dass ein Mitarbeiter, der eine Provision nach dem Austritt erhält, automatisch wieder als eingetretener Mitarbeiter betrachtet wird und zwar für den ganzen Monat, in dem der Mitarbeiter die Provision ausbezahlt bekommt.

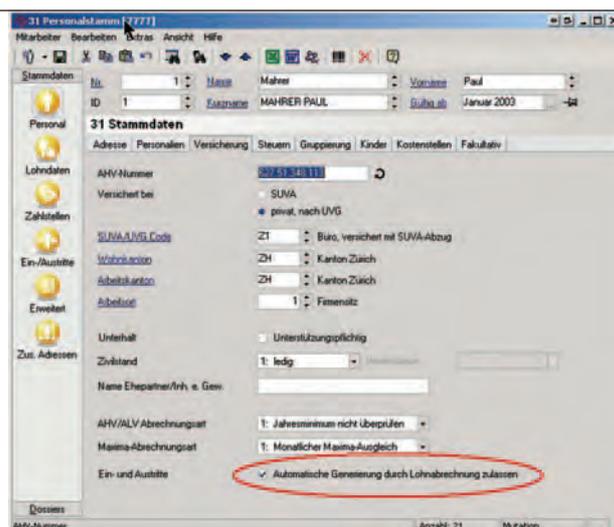
An einem Beispiel soll dies verdeutlicht werden: Der Aussendienstmitarbeiter Paul Mahrer tritt per 31.12.2002 aus dem Anstellungsverhältnis aus. Im Jahr 2003 erhält Paul Mahrer keine Provisionen oder Auszahlungen. Im März 2004 wird ihm dann aber eine Provision von 12'000 Franken ausbezahlt. Dieser Brutto-Provisionsbetrag wird in der Policenverwaltungssoftware errechnet und via Schnittstelle in die Lohnbuchhaltung übertragen. Das Lohnprogramm übernimmt dann in gewohnter Art und Weise die korrekte Abrechnung inklusive aller Sozialleistungen sowie die Auszahlung. Speziell dabei ist, dass der Mitarbeiter im Lohnprogramm für den Monat März 2004 wieder als aktiver Mitarbeiter behandelt wird; es wird quasi ein Eintritt per 1. März 2004 und ein Austritt per 31. März 2004 generiert.

Die Lösung mit ABACUS

Die ABACUS hat für die automatische Abwicklung solcher Spezialfälle die Funktion "Automatische Ein- und Austritte" entwickelt. Durch diese Erweiterung und die Nutzung eines Lohntyps "Provisionierung", ist es nun möglich, die Entlohnung der Aussendienstmitarbeiter in der gewünschten Art und Weise abzurechnen.

Konkret bedeutet dies folgendes: Erhält die Lohnbuchhaltung über die Vorerfassungsschnittstelle von der Policenverwaltung eine Provision, erkennt sie aufgrund der entsprechenden Definitionen des Mitarbeiters, dass es sich um die Auszahlung einer Provision für einen Aussendienst-

Erweiterung der ABACUS-Lohnbuchhaltung durch die Funktion automatischer Ein- und Austritte



mitarbeiter handelt. Befindet sich dieser Mitarbeiter noch immer in einem Angestelltenverhältnis – also wenn der Mitarbeiter im Stamm immer noch als "eingetreten" geführt wird – wird die Lohnabrechnung auf die gewohnte Art und Weise ausgeführt. Ist der Mitarbeiter jedoch als bereits ausgetreten markiert, wird automatisch ein neuer Eintritt per Monatsanfang und ein zusätzlicher Austritt per Monatsende generiert. Dies findet automatisch beim Abrechnen des entsprechenden Mitarbeiters statt. Durch diesen Automatismus kann auch die korrekte Abrechnung der Sozialleistungen für den entsprechenden Monat sichergestellt werden. Diese Programmfunktion hat den Vorteil, dass im Personalstamm für solche Mitarbeiter keine Ein- oder Austritte manuell erfasst werden müssen und die Abrechnung von Provisionen für bereits ausgetretene Mitarbeiter trotzdem zu jedem Zeitpunkt möglich ist. Zudem erfolgt die Berechnung der ALV unter Berücksichtigung der ALV-Höchstgrenze von 8'900 Franken korrekt.

Kontokorrentführung für Aussendienstmitarbeiter

Als Konsequenz des oben beschriebenen Provisionierungsmodells muss für allfällige Stornierungen von Verträgen durch Kunden auf den auszahlenden Provisionen jedes Aussendienstmitarbeiters ein Rückbehalt vorgenommen werden; die so genannte Stornoreserve. Um diese programmunterstützt abwickeln zu können, wird für jeden Aussendienstmitarbeiter im Programm Human Resources ein Kontokorrentkonto geführt. Über dieses werden auch Vorschüsse und Darlehen verwaltet, die dem Aussendienstmitarbeiter allenfalls gewährt wurden.

ABACUS-Software für Ausbezahlung von Provisionsbeträgen

- Lohnbuchhaltung Grundversion
- Human Resources Grundversion
- Option Kontenführung

Optional:

- Schnittstelle zur Übernahme von Provisionsbeträgen aus einem Fremdsystem
- Report Writer AbaView

Provisionierung in der Praxis

Aufgrund eines konkreten Bedürfnisses bei einem unserer Kunden, wurde die Programmweiterung in der ABACUS-Lohnbuchhaltung vorgenommen. Heute werden bei diesem Finanzdienstleister für 1'500 aktive und 7'000 ausgetretene Mitarbeiter Provisionen über die Lohnbuchhaltung abgerechnet und ausbezahlt. Bedeutete die Lohnverarbeitung mit dem alten Lohnsystem früher einen Aufwand von ein bis zwei Wochen Arbeit, so ist dank der ABACUS-Lohnbuchhaltung dieselbe Arbeit heute in einem einzigen Tag erledigt. Mit der ABACUS-Software steht nun ein leistungsfähiges System zur Verfügung, das wesentlich zur Reduktion des administrativen Aufwandes bei der Auszahlung von Provisionen beiträgt.

Die Anpassungen in der Lohnbuchhaltungssoftware haben die Voraussetzungen geschaffen, dass die Spezialitäten der Branche Versicherungen und Finanzdienstleister auch mit einer Standardsoftware vollumfänglich erfüllt werden können – und das erst noch kostengünstig!

Für Auskünfte zur realisierten Lösung wenden Sie sich an:



BDO Visura

Ansprechpartner BDO Visura Solothurn

Lohnbuchhaltung: Brigitte Hirsiger, Telefon 032 624 64 47, brigitte.hirsiger@bdo.ch

Human Resources inklusive Kontenführung: Anton Probst, Telefon 032 624 64 40, anton.probst@bdo.ch

Fazit

Das Ziel der Programmanpassung war, dass die Software in der Lage ist, einen bereits ausgetretenen Aussendienstmitarbeiter automatisch im Programm als wieder "eingetreten" zu führen, sobald über die Schnittstelle ein auszuzahlender Provisionsbetrag in die Lohnbuchhaltung übertragen wird.

Den Finanzdienstleistern steht damit nun ein leistungsfähiges System zur Verfügung, das wesentlich zur Reduktion des administrativen Aufwandes bei der Auszahlung von Provisionen beiträgt.

Mit der Anpassung der Lohnbuchhaltungssoftware hat ABACUS die Voraussetzungen geschaffen, dass auf die Spezialitäten der Branche Versicherungen und Finanzdienstleister auch mit einer Standardlösung vollumfänglich eingegangen werden kann. ■

Branchenlösung für Temporärbüro Dauerhafter Vorteil mit ABACUS

Tempro Personal ist ein innovatives und frontorientiertes Dienstleistungsunternehmen, spezialisiert auf die Vermittlung von Temporärstellen. Der Fokus liegt dabei in den Bereichen Bau, Gewerbe, Industrie und Dienstleistung. Seit der Gründung im Jahr 1995 ist das Unternehmen mit Sitz in Steffisburg BE stetig gewachsen. Die Marktposition im Kanton Bern konnte dadurch kontinuierlich ausgebaut werden. Als Profi-Stellenvermittler bietet Tempro Personal umfassend hochwertige Dienstleistungen an.

ABACUS von Anfang an im Einsatz

Schon von Anfang an hat sich Peter Schüpbach, Geschäftsleiter von Tempro Personal, entschieden, die Lohnbuchhaltung mit der ABACUS-Software zu führen. Mit zunehmendem Erfolg und wachsender Grösse der Firma drängte sich eine Optimierung der administrativen Abläufe auf. Das mehrmalige Erfassen der Arbeitsrapporte wurde zu einer grossen Belastung. Zudem war die bisherige Adressverwaltung den heutigen Bedürfnissen nicht mehr gewachsen.

tempo
personal

Tempro Personal GmbH

Unterdorfstrasse 1
CH-3612 Steffisburg
Telefon 033 438 20 38
Fax 033 438 21 38
www.tempropersonal.ch

Auf Grund dieser Erkenntnisse wurde ein detailliertes Pflichtenheft für die EDV-Erweiterung erstellt und ein geeigneter Partner gesucht. Nach einem ersten Gespräch mit Ackermann Consulting GmbH wurde rasch klar, dass die ABACUS Leistungs-/Projektabrechnung AbaProject die Anforderungen von Tempro Personal geradezu optimal erfüllt.

Die Lösung

Die Ackermann Consulting GmbH unterbreitete der Tempro Personal GmbH ein Detailkonzept für die Realisierung einer bedürfnisgerechten Lösung. In der ABACUS Leistungs-/Projektabrechnung werden für jeden Einsatz die notwendigen Stammdaten erfasst. Diese bilden die Grundlage für die Fakturierung der erbrachten Leistungen und die Lohnauszahlung an die Mitarbeiter. Die Arbeitsrapporte werden in einem Arbeitsschritt in AbaProject erfasst.

Ohne zusätzliche Erfassungsarbeiten werden anschliessend die Rechnungen aufbereitet und in die Debitorenkontrolle verbucht. Monatlich erfolgt die Verbuchung und Auszahlung der Stunden in der Lohnbuchhaltung.

Das umfangreiche Controlling der Tempro Personal GmbH bildet ein zentrales Element der neuen EDV-Lösung. Auf Knopfdruck ist jederzeit eine Übersicht über die wichtigsten betriebswirtschaftlichen und branchenspezifischen Kennzahlen abrufbar. Auch der administrative Aufwand gegenüber den Behörden wurde automatisiert. So werden beispielsweise Zwischenverdienstformulare der Arbeitslosenversicherung direkt aus der ABACUS-Software erstellt. Ebenso erhalten die Temporärmitarbeiter und die Einsatzbetriebe die notwendigen Vertragsunterlagen direkt auf Grund der Stammdaten aus der ABACUS-Projektabrechnung ausgedruckt.

Der tägliche Kontakt mit Einsatzbetrieben ist neben der Auswahl von geeigneten Mitarbeitern eine der wichtigsten Aufgaben eines Stellenvermittlers. Wichtig ist dabei, dass Kontaktaufnahmen, Besprechungsnotizen etc. möglichst schnell und übersichtlich erfasst werden können. Die Option Aktivitäten in der Adressverwaltung erfüllt diese Kriterien.

Peter Schüpbach, Geschäftsleiter Tempro Personal



Heimverwaltung mit ABACUS

So bleibt mehr Zeit für die Gäste

Die TERTIANUM Services AG hatte die Aufgabe, für neun TERTIANUM Altersresidenzen die ABACUS-Heimverwaltung zu implementieren und damit eine bestehende Software-Lösung zu ersetzen. Eine echte Herausforderung und Erfolgsstory für die noch junge TERTIANUM Services AG.



Meilenstein

Bereits 1998 hatte sich die TERTIANUM N E U T A L AG – das Stammhaus der TERTIANUM Gruppe – für die ABACUS-Software entschieden. Eingeführt wurden damals die Finanz-, Debitoren-, Kreditoren- sowie die Lohnbuchhaltung. Gleichzeitig wurde eine Schnittstelle zum damals eingesetzten Fakturierungsprogramm eines Drittherstellers entwickelt und die Umsatzzahlen so in die ABACUS-Finanzbuchhaltung übertragen.

Mit dem Wachstum der TERTIANUM-Gruppe wurde 1999 eine Strategie entwickelt, die eine Zentralisierung der Informatik und insbesondere des Rechnungswesens anstrebt. Ziel war ein effizientes und zielgerichtetes Controlling und eine Standardisierung der betriebswirtschaftlichen Lösungen bei den verschiedenen Betrieben der TERTIANUM-Gruppe.

Im Bereich Rechnungswesen wurden die Lösungen zweier Anbieter geprüft: ABACUS und der Hersteller der bisherigen Fakturierungssoftware. Wichtige Bedingung war, dass die Applikationen unter Citrix-Metaframe lauffähig waren. Da die bisherigen Erfahrungen mit ABACUS sehr positiv waren und die Präsentation der neuen ABACUS-Heimfakturierung überzeugte, entschied sich die TERTIANUM-Leitung für den Anbieter aus St. Gallen.

Schwierige Ausgangslage

Bei der Implementierung der ABACUS-Gesamtlösung galt es verschiedenste komplexe Abläufe zu unterstützen und die hohen Anforderungen der Betriebe zu erfüllen. Dies war ein echter Prüfstein für das gesamte Projektteam und auch für die Programme. Einerseits bestand die Forderung nach einem einheitlichen Auftritt der Betriebe nach aussen, andererseits hatte jeder Betrieb seine eigenen Bedürfnisse. Es galt folgende Anforderungen zu erfüllen:

- Ablösen des bisherigen Systems
- Implementation der Heimfakturierung entsprechend den betriebspezifischen Anforderungen
- Zentralisieren der Spitex-Fakturierung
- Verrechnen von Leistungen direkt an die Krankenkassen
- Führen der Kostenrechnung gemäss den KVG-Kriterien
- Optimieren von diversen Abläufen durch zentrale Auswertungen
- Sicherstellen der Schnittstellen zu Drittherstellern wie BarCoMed, HOST-Kassenlösung, Telefonie und Zeiterfassungssystemen
- Einrichten von verschiedensten und sehr komplexen BVG-Berechnungen für die Lohnbuchhaltung

Das anspruchsvolle Gesamtprojekt wurde in drei Teilprojekte gegliedert. Der erste Teil umfasste die Einführung der Finanz-, Debitoren-, Kreditoren- und Lohnbuchhaltung in allen Betrieben. Der zweite, schwierigere Teil galt der KVG-gerechten Konfiguration der Leistungsverrechnung und ihre Einführung im TERTIANUM N E U T A L als Pilot für die übrigen Betriebe. Im dritten Teil wurde schliesslich die Leistungsverrechnung in allen TERTIANUM-Betrieben eingeführt.

Von links nach rechts:

Blick vom Balkon der Parkresidenz Meilen

TERTIANUM Stiftung Gerbhof und Weiher in Gossau

TERTIANUM St. Jakob-Park in Basel



ABACUS Gesamtlösung

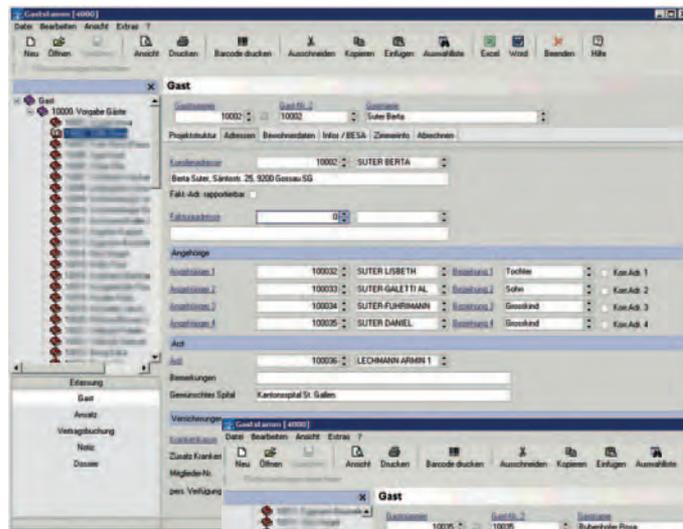
- Leistungs-/Projektabrechnung 18 User
- Finanzbuchhaltung 22 User
- Debitorenbuchhaltung 20 User
- Kreditorenbuchhaltung 22 User
- Lohnbuchhaltung (500 MA) 22 User
- Fakturierung AbaWorX 18 User
- Electronic Banking 18 User
- AbaView Report Writer 18 User

Kostenrechnung und Lohnbuchhaltung

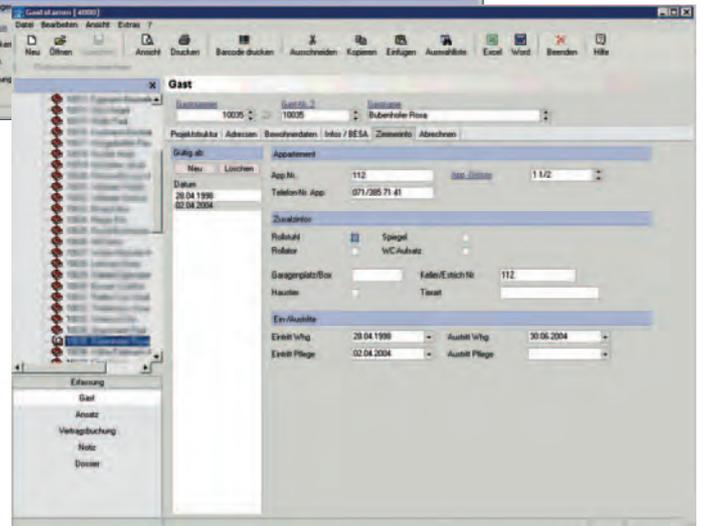
Die Kostenrechnung wurde in Zusammenarbeit mit der TERTIANUM Management AG aufgebaut. Zuerst galt es, einen Standardkonten- und Kostenstellenplan, gestützt auf den Kontenrahmen für Heime, zu erstellen. Dieser wurde dann an die Eigenheiten jeder einzelnen Residenz angepasst und in die ABACUS-Kostenrechnung integriert.

Da für eine Altersresidenz die Haupteinkommensquellen die Vermietung der Appartements und die Betreuung und Pflege der Pflegegäste sind, war die Verteilung der Personalkosten von entscheidender Bedeutung. Dank der Möglichkeit, eine komplexe Verbuchungsmatrix in der ABACUS-Software hinterlegen zu können, wurde auch diese Hürde erfolgreich überwunden.

Gleichzeitig mussten während der Einführung der Lohnbuchhaltung die Schnittstellen zu den Zeiterfassungssystemen WinTime 2000, zur Präsentzeiterfassung der Firma Zwicky AG und zur Personaleinsatzplanung (PEP) der Erne Consulting AG entwickelt werden. Damit gelangen die relevanten Daten online ins Lohnprogramm, wo sie weiterverarbeitet werden.



Der gestaltbare Bewohnerstamm angepasst an die Bedürfnisse der Altersresidenzen



Die Heimfakturierung

Als Pilotbetrieb bot sich die TERTIANUM N E U T A L AG an, da sie der grösste und damit der Betrieb ist, der die komplexesten Anforderungen an eine Heimfakturierung innerhalb der Gruppe aufweist. Folgende Anforderungen mussten erfüllt werden:

- Identische bzw. noch effizientere Möglichkeiten als das bisherige Fakturierungsprogramm
- Leistungsstamm für fünf verschiedene Bereiche (Rehabilitation, Ferien, Erholung, Wohnungen, Pflege)
- Verschiedene Tarifarten (Thurgau, Zürich, Gäste mit Ergänzungsleistung, etc.)
- Verrechnung von Leistungen direkt an die Krankenkasse
- Diverse Spezialpreise und individuelle Vereinbarungen mit den Gästen
- Komplexe Rechnungsformulare
- Historie der Gästemutationen, z.B. BESA- oder Zimmerwechsel
- Unterschiedliche Rechnungsstellungen, wie Pflege: rückwirkend, Wohnungen: Miete im Voraus und Nebenleistungen: rückwirkend

Die Anforderungen der TERTIANUM N E U T A L AG deckten sich mit dem grössten Teil der Bedürfnisse der übrigen Betriebe der Gruppe. So wurden in einem ausführlichen Konzept alle Prozesse ermittelt und analysiert. Lösungsvarianten galt es zu erarbeiten, die alle auf der ABACUS Applikation AbaProject basierten.

Verschiedenste Bedürfnisse

Dank den vielfältigen Customizing-Funktionen konnten die verschiedenen Stammdatenfelder, die Gestaltung und der Inhalt der Fakturen sowie alle Auswertungen individuell den Anforderungen der Betriebe angepasst werden. Dabei wurde das geforderte einheitliche Erscheinungsbild nach aussen hin gewährleistet.

Der Bewohnerstamm musste für jeden Betrieb individuell eingerichtet werden. So wurden beispielsweise zusätzliche Felder für Informationen über die Krankenkasse, den Rechnungsempfänger sowie den Arzt und die Angehörigen eingefügt. Durch die "erweiterbaren Tabellen" konnten auch notwendigen Felder für die BESA- und Zimmerinformationen optimal integriert werden. Damit war es möglich, nahezu

alle geforderten Informationen über die Wohn- und Pflegegäste elektronisch zu verwalten.

Leistungserfassung

Bereits im Vorfeld programmierte die TERTIANUM Services AG Schnittstellen zu BarCoMed (Mobile Pflege-Datenerfassung) sowie zu den Kassensystemen im Restaurant. Damit konnten über 80 % aller zu fakturierenden Leistungsdaten online eingelesen und weiterverarbeitet werden.

Um die restlichen Daten ebenfalls möglichst rationell zu verarbeiten, wurden die notwendigen Informationen, wie zum Beispiel der Mietpreis, die Pflegetaxe oder die Miete eines Rollstuhls im Bewohnerstamm abgelegt. Auf Grund dieser Informationen werden diese Leistungen automatisch berechnet. Leistungen, die direkt an die Krankenkasse verrechnet werden, erfasst man auf dem Gast selbst, sie werden vom Programm anschließend umgebucht. Allein für die Leistungsverrechnung der TERTIANUM N E U T A L AG musste ein Leistungsstamm von über 590 Positionen eingerichtet werden.

Rechnungsstellung und Auswertungen

Für den Bewohner und die Krankenkasse wurde je ein separates Rechnungsformular entwickelt. Am anspruchsvollsten war dabei die Erstellung der Rechnungsbeilage, auf der alle Leistungen vom fakturierten Monat detailliert aufgelistet werden.

Da pro Monat verschiedene Rechnungsläufe erfolgen, kamen Vorgaben zum Einsatz, um die Reihenfolge der verschiedenen Rechnungen für Appartement und Pflege zu steuern. Damit konnte die Problematik der unterschiedlichen Rechnungsstellung elegant gelöst werden.

Leistung	von	bis	Anzahl	Einheit	Ansatz	Betrag
Leistungen Krankenversicherer je nach kantonalen Richtlinien						
BESA-Pflegepauschale Stufe 4a gem. KVG	01.05.2004	31.05.2004	31	Tage	68.00	2046.00
BESA-Pflegepauschale Stufe 4a gem. KVG	01.06.2004	08.06.2004	8	Tage	66.00	528.00
Total für Leistungsgruppe BESA Seeheim						2'574.00
Inkontinenzentlage (saugend)			76		1.50	114.00
Netzhoose für Inkontinenzentlage			2		1.60	3.20
Total für Leistungsgruppe PK pflichtige Pflegeleistungen						177.20
Subtotal Leistungen Krankenversicherer						2'751.20
Leistungen zu Lasten des Versicherten						
5 Tage Grundtaxen ab Todestag	09.06.2004	13.06.2004	5	Tage	227.50	1'137.50
Grundtaxe Haus Seeheim	01.06.2004	08.06.2004	8	Tage	227.50	1'820.00
Total für Leistungsgruppe Taxen Haus Seeheim						2'957.50
Pflegezuschlag 4a	01.05.2004	31.05.2004	31	Tage	5.00	155.00
Pflegezuschlag 4a	01.06.2004	08.06.2004	8	Tage	5.00	40.00
Total für Leistungsgruppe Pflegezuschlag Seeheim						195.00
Todesfallkosten gemäss Beilage	08.06.2004		1		320.00	320.00
Total für Leistungsgruppe Todesfallkosten						320.00
Duschgel			1		3.00	3.00
Total für Leistungsgruppe Toilettenartikel						3.00
Beschaffung von Kleiderstücken pro 1/4 Std.			1		14.00	14.00
Flickarbeiten/Änderungen pro 1/4 Std.			3		14.00	42.00
Foulard			1		5.00	5.00
Hose			5		9.00	45.00
Pullover			3		7.00	21.00
T-Shirt			2		4.00	8.00
Trainershose			3		8.00	24.00
visiöcke			7		7.50	52.50
Total für Leistungsgruppe Wäscherei						295.50
Farbfixierer			2		5.00	10.00
Legen langes Haar			2		40.00	80.00

Detaillierte Rechnungsbeilage für den Bewohner

Jeder Betrieb verfügt somit bisher über seine eigenen Auswertungen. Mit dem AbaView Report Writer wurden zudem zahlreiche weitere Standardauswertungen entwickelt, wie Listen über Geburtstage, Zimmerbelegung, Ein- und Austritte etc.

Spitex-Fakturierung

Eine weitere wichtige Anforderung der TERTIANUM-Betriebe war die zentrale Spitex-Fakturierung. Jeder Betrieb fakturiert die erbrachten Spitex-Leistungen im Namen des TERTIANUM Spitex-Vereins direkt an seine Bewohner. Dabei geht der Rech-

nungsbetrag an den Spitex-Verein in Berlinen. Damit stellte sich das Problem mit den dauerhaft offenen Posten. Dazu wurde bei der Bank für jeden Betrieb eine eigene BESR-Teilnehmernummer eröffnet. Auf Grund dieser Identifikation wird beim Herunterladen der ESR-Zahlungen die Datei durch ein von TERTIANUM Services AG entwickeltes Tool auf die einzelnen Betriebe gesplittet. So kann jeder Betrieb seine ESR-Zahlungen direkt in seiner Debitorenbuchhaltung einlesen und damit die offenen Posten ausgleichen.

Konto	Leistung	Betrag
3400	Leistungen KLV 7a gem. Rapport	89.80
3410	Leistungen KLV 7b gem. Rapport	159.09
3420	Leistungen KLV 7c gem. Rapport	802.89
3000	Pflichtleistungen MiGeL gem. DL-Rapport	894.89
3000	Pflegeartikel gem. DL-Rapport	905.39
	Total	905.39

Buchungsbeleg der Altersresidenzen für den TERTIANUM Spitex-Verein



TERTIANUM Bellevue-Park in Thun

Zusätzlich wurde wiederum mit dem AbaView Report Writer ein Buchungsbeleg erstellt, auf dem die verrechneten Umsätze pro Monat ersichtlich sind. Damit bekam der TERTIANUM Spitex-Verein eine einfache Möglichkeit, die Umsatzzahlen für die Buchhaltung effizient zu erfassen.

Dankeschön

Markus Tobler und Ursula Beutter von der ABACUS Research AG möchten wir für ihre fachliche Unterstützung bei der Umsetzung der vielfältigen Anforderungen in der ABACUS-Software herzlich danken. ■

Frau Claudia Zahn, Verantwortliche Debitoren, TERTIANUM NEUTAL AG

„Ich freue mich darauf, mit der ABACUS-Heimsoftware arbeiten zu können. Die Abläufe sind bedienerfreundlich und effizient zu erledigen. Alle Anforderungen, insbesondere unsere komplexen Verrechnungen, wie das Splitting der Leistungen auf die Krankenkassen sowie monatsübergreifende Abrechnungen, konnten vollständig abgedeckt werden. Durch die Möglichkeit, Mutationen der Gästearbeit und Verlegungen und gastbezogene Ansätze im Stamm hinterlegen zu können, werden die Leistungen vom Programm vollautomatisch aufbereitet. Den Entscheid der Geschäftsleitung auf die ABACUS-Heimlösung umzustellen, kann ich nur begrüßen.“

TERTIANUM: Ein Netzwerk mit Erfolg und Vielfalt

Die 1982 gegründete TERTIANUM Management AG hat ihren Sitz in Berlingen, Kanton Thurgau. Das in den letzten Jahren entstandene Netzwerk der Gruppe mit zwölf individuellen TERTIANUM-Betrieben, mit der Fort- und Weiterbildung durch das TERTIANUM ZfP, mit der Qualitätssicherung durch die TERTIANUM OptiSysteme AG und mit der TERTIANUM Services AG als Informatik-Dienstleister zeichnet sich durch grosse Kompetenz aus und operiert sehr erfolgreich im sozialen Markt. TERTIANUM zählt in der Schweiz zu den Markt- und Meinungsführern in der Altersarbeit und prägt eine eigene Alterskultur. Die Philosophie von TERTIANUM – ältere Menschen im dritten und vierten Lebensabschnitt würdevoll und respektvoll, kompetent und zuverlässig zu begleiten – ist in verschiedenen Schriften, wie beispielsweise der "Neuen Alterskultur" oder der "Alters- und Sterbeethik", festgehalten und wird im Rahmen von verschiedenen Vorträgen und Kursen immer wieder propagiert. Unter der Betriebsführung von TERTIANUM leben und wohnen heute zwischen dem Lago Maggiore und dem Bodensee über 1500 Senioren. TERTIANUM befindet sich weiter auf Wachstumskurs, derzeit befinden sich im Grossraum Zürich zwei weitere Betriebe in Bau. Sie werden 2005 und 2006 eröffnet. Ausserdem wird das Projekt domusplus realisiert: die Verbindung von Wohnen und Serviceleistungen, je nach Bedarf, für Leute über 50. Die TERTIANUM-Stiftung gibt unter dem Motto "Forschen und Handeln für das Alter" Impulse für neue Wohnformen und Dienstleistungen für die ältere Generation.

TERTIANUM Services AG

Die Firma TERTIANUM Services AG besteht aus 3 Mitarbeitern und wurde 2003 in Berlingen gegründet. Unsere Aktivitäten konzentrieren sich auf die drei Geschäftsbereiche ABACUS, Service Provider und IT-Services.

Neben anderen zählen die TERTIANUM-Betriebe zu unseren wertvollsten Referenzen. Wir streben langfristige, vertrauensvolle und faire Partnerschaften an und handeln nach dem Credo: "Geht's dem Kunden gut, so geht's auch uns gut!" Unser Kundenkreis umfasst KMU's sowie soziale Institutionen und Heime.

Tertianum
SERVICES AG

TERTIANUM Services AG

Noël Lanker
Seestrasse 112
CH-8267 Berlingen
Telefon 052 762 57 67
Fax 052 762 57 70
n.lanker@servicesag.ch
www.servicesag.ch

Gesamtlösung für den Strassentransport

TRANSPO und ABACUS

Die in Zürich-Regensdorf ansässige Transpo Data AG hat ein neues, integriertes Softwareprogramm für den Nutzfahrzeugeinsatz entwickelt. Das mit einem Zeitaufwand von fünf Mannjahren konzipierte "Transpo" stellt einen technologischen Quantensprung dar und ist in Kombination mit der ABACUS-Software die ideale Lösung für Transportunternehmen.

Das Paket Transpo vereint die ganze Praxiserfahrungen, die etwa 200 schweizerische Transportunternehmen über längere Zeit mit der Vorgängerlösung T7 von Transpo Data gemacht haben und deckt somit sämtliche Facetten der Branche ab: Auftragserfassung, Disposition, Fakturierung, Archivierung, Statistiken und (Telematik-) Kommunikation. Das Programm verfügt über eine Schnittstelle zur ABACUS-

Debitorenbuchhaltung, Microsoft Office und MapPoint (graphische Darstellung von Daten, Kartenmaterial Europa). Transpo trägt multilingualen Bedürfnissen Rechnung. So können Mitarbeiter eines Betriebs mit Filialen in Genf, Chiasso und Basel denselben Auftrag mit französischen, italienischen oder deutschen Masken und Listen bearbeiten. Diese lassen sich auf die meisten gängigen Benutzer-sprachen umstellen.

Marktreife auch für das Ausland

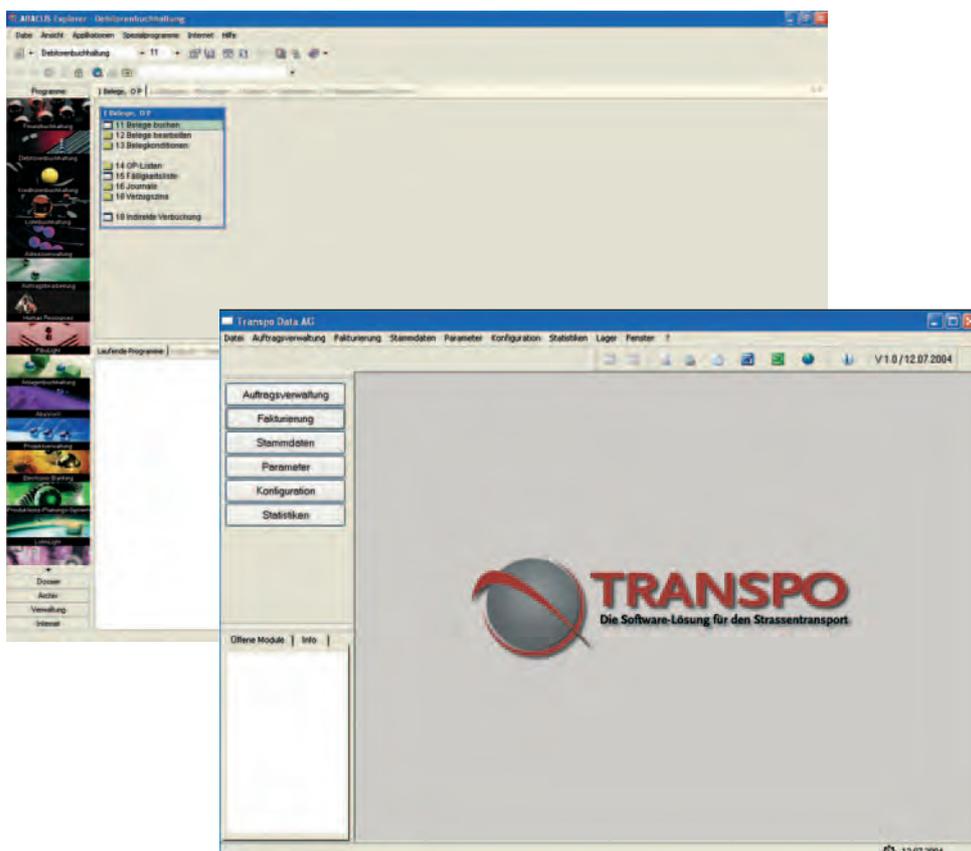
Seit Anfang Januar 2004 ist das Programm Transpo produktiv bei verschiedenen mittelständischen Schweizer Transportunternehmen im Einsatz. Auf Grund seiner "internationalisierten" Leistungsmerkmale, seiner Flexibilität und Benutzerfreundlichkeit werden dem Produkt von Fachleuten auch im europäischen Ausland gute Absatzchancen eingeräumt.

Das modular aufgebaute Softwarepaket verwaltet selbst sekundäre Geschäftstätigkeiten wie den Versand kunden- oder personenspezifischer Prospekte, Informationen, Werbegeschenke, Preis- und Tariflisten. Besonders wurde auf die Harmonisierung mit der ABACUS-Software geachtet. Daten, die in beiden Applikationen vorhanden sein müssen, unter anderem der Kundenstamm, werden nur einmal erfasst und via Schnittstelle in der ABACUS-Software eingelesen. Ebenfalls erfolgt die Pflege der Daten nur in einer Applikation.

Weiter bietet Transpo Möglichkeiten zur Hinterlegung vertraulicher Notizen, auf die nur autorisierte Personen Zugriff haben.

Wesentlich erweiterte Funktionen

Transpo wartet mit Eigenschaften auf, die der Markt bislang vergeblich suchte.





Fahrzeugstamm

Im Fahrzeugstamm sind mit Illustrationen angereicherte Informationen über Fahrzeuge, Geräte und Angestellte abrufbar. Details über Kran, Hebebühne, Feuerlöscher, Bindematerial, Versicherungsdaten, kompatible Anhängertypen und dergleichen können darin verwaltet werden. Die Zusammenführung solcher Fakten bildet eine solide Kalkulationsgrundlage.

Daten zum Camionneur

Die Rubrik «Angestellte» fokussiert auf alles, was den Camionneur betrifft. Dazu gehören Verfügbarkeit, Qualifikation, Ausbildungsplanung, Dokumenten- und Schlüsselübergabe sowie Abwesenheitskontrolle (Urlaub, Militärdienst, Krankheit, Schulung). Integrierte Grafiken und Fotos unterstützen die Identifikation fahrzeug-, equipment- und chauffeur-relevanter Aspekte.

Kalender

Teil des Transpo-Pakets ist ein Kalender mit nationalen, kantonalen und lokalen Feiertagen. Er fungiert prozessübergreifend und ist nach in- und ausländischen Spezifikationen korrigierbar. Das gilt für sämtliche Transpo-Parameter. Das modulare Konzept macht die Berücksichtigung individueller Erfordernisse und Strukturen zum Kinderspiel. Bisweilen gehen die Anpassungen so weit, dass der Anwender meint, das System sei speziell für ihn entwickelt worden.

Auftragserfassung

Die zentrale Auftragserfassung deckt das ganze Transportspektrum ab. Sie kann mit Masken in verschiedene Einzelbereiche aufgeschlüsselt werden. Das beschleunigt die kompakte universelle Orderbearbeitung einschliesslich integrierten Handel. Nachgeschaltet sind die Disposition und die automatische Rechnungsstellung. Letztere umfasst auch Daueraufträge. Rechnungen können schon vor ihrem Ausdruck einer Verpackungsstrasse zuge-

wiesen werden. Sämtliche Rechnungen und Gutschriften werden via Schnittstelle in die ABACUS-Debitorenbuchhaltung verbucht und können dort für das Zahlungs- und Mahnwesen weiter bearbeitet werden. Ebenfalls aktualisiert ist die Finanzbuchhaltung, sowie sämtliche Statistiken in der ABACUS-Software.

Ein Routenplaner ist inbegriffen

Das Transpo-Paket ist ein Lichtblick für jeden Disponenten, denn er kann die benötigten Informationen in diversen Varianten per Mausklick auf seinen Bildschirm zaubern: Aufträge, eingesetzte Fahrzeuge, deren Auslastung und Kontrollschilder. Selbst die Namen, Porträtfotos und Mobiltelefonnummern der Chauffeure. Ebenso einfach funktioniert die "drag and drop"-Zuordnung eines Auftrags zum entsprechenden Fahrzeug. Sofort zeigt eine Grafik aufs Kilogramm genau die aktuelle Auslastung und Restkapazität des Fahrzeugs an.

Das Transpo Display hat aber noch mehr zu bieten. So zeigt es den jeweils letzten Telematik- oder Telefonkontakt zwischen Fahrzeug und Disponent. Beim Anklicken der Order verwandelt es sich in einen Routenplaner, der die schnellste Strecke zwischen Auftraggeber und Warenempfänger errechnet.

Fazit

Transpo wurde für keine spezifische Betriebsgrösse entwickelt. Es eignet sich zum Einsatz in Kleinst- wie aber auch Grossfirmen und ist selbst den Anforderungen multinationaler Konzerne gewachsen. Die Option eines schrittweisen Ausbaus des Paketes ist immer offen. Transpo ist so konzipiert, dass es mit einer Firma wachsen kann. ■

TRANSP
DATA AG

Die Transpo Data AG zählt seit vielen Jahren zu den ABACUS-Software Händlern. Sie beschäftigt neun Mitarbeiter, die für die Entwicklung, Installation, Schulung und für den Support tätig sind.

Für detaillierte Unterlagen und weitere Informationen wenden Sie sich an:

Transpo Data AG

Althardstrasse 10
CH-8105 Regensdorf
Telefon 01 870 80 10
Fax 01 840 22 27
www.transpodata.ch
news@transpodata.ch

Best Practice

Einführung von Standardsoftware

In vielen Anwendungsbereichen hat sich der Einsatz von Standardsoftware durchgesetzt und ist als "Best practice" anerkannt. Auch für die Durchführung von IT-Projekten sind entsprechende "Best practices" bekannt und erlauben es, ERP-Implementierungen effizienter durchzuführen.

IT-Projekte können erfahrungsgemäss ganz unterschiedlich ablaufen. Gemäss verschiedenen Studien erfüllen nach wie vor nur ein kleiner Teil der Projekte die Erwartungen der Auftraggeber.

Der Einsatz von Standardsoftware reduziert diesbezüglich die Risiken einer Neueinführung einer Geschäftssoftware (Enterprise Resource Planning System, ERP) bereits erheblich. Doch auch hier entscheidet letztlich das Projektmanagement über den Erfolg und den bleibenden künftigen Nutzen der Software. Die Anwendung von etablierten Projektmodellen kann dabei die Qualität erheblich steigern.

Veraltet: Das Wasserfallmodell

Das "Wasserfallmodell" ist wohl immer noch das bekannteste Prozessmodell. Seine Charakteristik ist, dass jeder Prozessschritt vollständig abgearbeitet wird und eine Rückkoppelung nur eine Stufe zurück reicht. In der Praxis ist dies in vielen Fällen unzureichend, da bei sich ändernden Rahmenbedingungen oder Anforderungen das Projekt entweder wieder von vorne gestartet werden muss oder mit unbefriedigendem Ergebnis fertig gestellt wird.

Im Laufe der Zeit wurden neue Modelle entwickelt, um diesen Entwicklungsprozess besser steuern zu können.

Modern: Der Rational Unified Process

Heute gibt es modernere Modelle, die erwiesenermassen bessere Ergebnisse liefern. Durchgesetzt und an den Hochschulen gelehrt wird der "Rational Unified Process" (RUP), benannt nach der Firma Rational. RUP basiert auf akzeptierten "Best Practices".

Dieses Modell verwendet eine Kombination von Phasen und Themen und lässt Iterationen zu.

Wie alle bekannteren Prozessmodelle ist auch der RUP auf die Entwicklung von Software ausgerichtet und eignet sich dadurch nur bedingt für die Implementation von Standardsoftware.

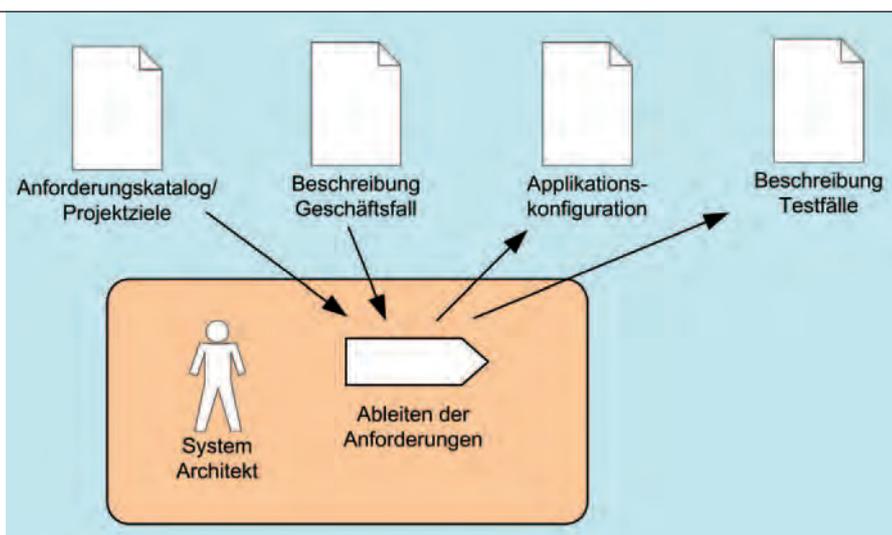
Von RUP zu PIA von Inspirion

Inspirion hat deshalb das Modell "Prozess für die Implementierung von ABACUS-Software (PIA®)" entwickelt und über die letzten Jahre kontinuierlich verfeinert. Im wesentlichen leitet sich PIA von RUP ab und wurde mit Elementen für Projekte mit Standardsoftware ergänzt.

Dieses Vorgehen erlaubt es, neue Erkenntnisse im Verlaufe des Projektes noch zu berücksichtigen. Entsprechend wird beispielsweise die Detailplanung für eine Phase erst in der vorangehenden Phase erstellt.

Die Anforderungen klären

Einer der zentralen Punkte ist das Anforderungsmanagement. Bei PIA wird zunächst eine Übersicht der Geschäftsfälle erstellt, welche das System unterstützen soll. Für jeden Geschäftsfall werden die Interaktionen mit dem System detailliert beschrieben.



Die daraus abgeleiteten Anforderungen werden den Applikationsmodulen der Standardsoftware zugeordnet. Die jeweiligen Modulspezialisten definieren die Systemkonfigurationen für die Lösung der Anforderungen und harmonisieren die Gesamtkonfiguration des Moduls.

Schlankes Projektmanagement

Wie bei allen Prozessmodellen gilt es auch hier, das richtige Mass an Dokumentation und Projektmanagement zu finden, um das Projekt effizient abwickeln zu können.

Dabei ist es unabdingbar, die Erfahrungen aus grossen Projekten zu besitzen, um die Elemente des Prozessmodells auch für kleinere Projekte ausgewogen einzusetzen. Der richtige Mix trägt wesentlich zum Umfang des Erfolges bei.

Vorteile für den Auftraggeber

Die Vorteile aus diesem Vorgehen sind umfangreich und reichen von transparenten Kosten, Sicherheit in der Durchführung bis zur höheren Funktionalität des eingesetzten Systems.



Marc-André Dumont

ist Betriebsökonom und Wirtschaftsinformatiker. Als Mitglied der Geschäftsleitung von Inspirion ist er für die Abwicklung der Projekte verantwortlich.

Weiterführende Literatur

Versteegen, G.: Projektmanagement mit dem Rational Unified Process
Gomez, P. et al.: Komplexe IT-Projekte ganzheitlich führen.
Grässle, P. et al.: UML projektorientiert

BINDELLA terra vite vita

Erfahrung mit dem PIA aus Kundensicht

Interview mit Thomas Wiesendanger, CFO, BINDELLA Unternehmungen

Was war Ihr Eindruck vom vorgeschlagenen Projektvorgehen zu Beginn des Projektes?

Aufgrund meiner Erfahrungen mit ERP-Einführungen bei anderen Unternehmen habe ich es begrüsst, dass rund die Hälfte der Projektzeit für die Konzeption reserviert wurde. Unangenehmer empfand ich die Kostenunsicherheit: Bei Projektbeginn konnte nur für die Konzeption ein verbindlicher Preis, für das Gesamtprojekt dagegen nur ein Kostenrahmen vereinbart werden. Letzteren legten wir erst fest, nachdem mit dem Konzept der Lösungsumfang genau bekannt war; erfreulicherweise wurde der Kostenrahmen deutlich unterschritten.

Hatten Sie keine Bedenken, ob das Projekt überhaupt realisierbar ist, da die Resultate aus der Konzeption erst so spät vorlagen?

Vor der Auftragserteilung wurden unsere K.O.-Kriterien in mehreren Workshops untersucht. Anhand von Prototypen konnten wir uns von der grundsätzlichen Machbarkeit überzeugen.

Wie hat sich das Unternehmen auf das Projekt vorbereitet?

Viel Zeit investierten wir in ein umfangreiches Pflichtenheft. Das hat nicht nur die Verständigung mit den möglichen Anbietern erleichtert, sondern auch unsere interne Meinungsbildung unterstützt.

Wie weit konnte das Pflichtenheft schliesslich umgesetzt werden?

Wir stellten fest, dass das Pflichtenheft viel zu sehr die bestehenden Systeme widerspiegelt hat. Während der Konzeptions-Phase konnten häufig zweckmässigere Lösungen gefunden werden; mit dem gewählten Projektvorgehen war das problemlos möglich.

Konnten die Zeitvorgaben trotz dieser Flexibilität eingehalten werden?

Da die Planung nicht auf die Inhalte, sondern auf die Gefässe ausgerichtet war, konnten alle Termine – wie auch alle Kostenvorgaben – eingehalten werden.

Wie denken Sie im Nachhinein über das Projekt?

Ich war überrascht, wie problemlos dieses Projekt umgesetzt werden konnte. Wir arbeiten seit rund zwei Jahren mit diesem System, und ich bin immer noch begeistert davon – genau die richtige Lösung für uns!

Das Projekt

Einführung des Rechnungswesens mit der Anbindung von drei Vorsystemen in einem Mandanten für vier Branchen, zehn juristische Einheiten, rund 30 Filialbetriebe und 1'000 abzurechnende Mitarbeitende. Das Projekt dauerte vom Start der Konzeption bis zur Inbetriebnahme ein Jahr. Es waren gegen 20 Personen beteiligt. ■



Inspirion AG

Uitikonstrasse 2
CH-8952 Schlieren
Telefon 043 444 88 33
Fax 043 444 88 34
www.inspirion.ch
info@inspirion.ch

Schweizer KMU an den Olympischen Spielen MICROTRONIC Produkt in Athen

An den Olympischen Sommerspielen 2004 in Athen wurden während drei Wochen Athleten, Offizielle und Medien mit rund zwölf Millionen Mahlzeiten versorgt. Mindestens so wichtig war aber in der fast tropisch heissen griechischen Hauptstadt insbesondere für die Athleten die ausreichende Flüssigkeitszufuhr. Die Schweizer Firma MICROTRONIC AG hat für die 25'000 "Offiziellen" mit ihrem attraktiven Flex-TAG einen ganz besonderen und einmaligen elektronischen Datenträger basierend auf der Mifare-Technologie entwickelt.

Dem 1986 gegründeten Unternehmen, mit Sitz im solothurnischen Oensingen, ist nach drei Jahren Vorarbeit ein besonderer Coup gelungen: Das Internationale Olympische Komitee (IOC) und der Getränkehersteller Coca-Cola haben im Februar dieses Jahres der MICROTRONIC AG den Auftrag für die Installation ihres bewährten, elektronischen Zahlungssystems an einem der meist beachteten Sportanlässe überhaupt gegeben. Das "Corpus delicti" ist ein knapp 7 cm langer Flex-TAG in Cola-Flaschenform (Datenträger) und dient den rund 25'000 Athleten, Offiziellen und Medien als bargeldloses, elektronisches Zahlungssystem an den unzähligen Getränkeautomaten im Olympischen Dorf. Die Getränkeautomaten sind mit Datenlesern ausgerüstet, die ebenfalls durch MICROTRONIC AG geliefert wurden.

U-KEY: Der "Rolls Royce" schlechthin

MICROTRONIC AG hat ihre Ideologie seit der Gründung vor 18 Jahren nicht geändert und verfolgt als Innovator das Ziel, technologisch führende elektronische Zahlungssysteme vor allem im Vendingbereich anzubieten. Der U-KEY ist ein erstes und schillerndes Beispiel aus den Anfängen von MICROTRONIC AG und gilt noch heute als der "Rolls Royce" auf dem Markt der elektronischen Zahlungssysteme. Die Fortsetzungsgeschichte in der jüngeren Zeit heisst MIFARE®. Der in Kunststoff gefasste Mifare-Chip (erhältlich als U-KEY, U-CARD, U-TAG, Flex-TAG) ist Mittel zum Zweck und erfüllt eine über Jahre gesicherte und verlässliche Funktion im Vending-Bereich, im Catering, in der Zeiterfassung oder der Zutrittskontrolle. Die Einsatzmöglichkeiten sind auch in anderen Bereichen fast grenzenlos und richten sich selbst bei Kleinstmengenbestellungen nach den individuellen Kundenbedürfnissen.



U-KEY Mifare

Der Entwicklung immer einen Schritt voraus

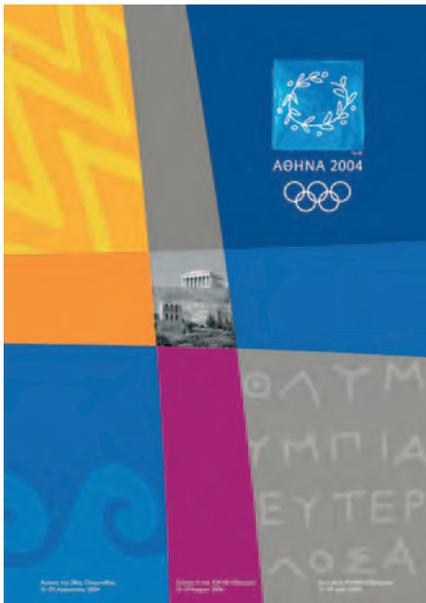
MICROTRONIC AG will der Entwicklung immer einen Schritt voraus sein – eine von Firmengründer Stefan Marmet seit Anbeginn verfolgte Philosophie. Dies und die hohe Zuverlässigkeit dürfte wohl letztlich den Ausschlag gegeben haben, dass sich IOC und der Getränkemulti Coca-Cola für das Schweizer Produkt entschieden haben.

Für die Produktion und Auslieferung blieben schliesslich nur noch gut zwei Monate. Dies stellte der vergleichsweise jungen Firma das Zeugnis für rasche Lieferbereitschaft und hohe Flexibilität aus. Die Olympischen Sommerspiele sind eine optimale, weltweite Plattform für MICROTRONIC AG.

Der Grossauftrag macht Appetit auf mehr. Die Marketingabteilung hat bereits Kontakte mit weiteren internationalen Organisationen geknüpft, zum Beispiel für die Fussballweltmeisterschaft oder die olympischen Winterspiele. Man darf gespannt sein, mit welcher Innovation MICROTRONIC AG diesmal für Furore sorgen wird.



Eliane Lenzin-Pesse mit Flex-TAG am Automat



Offizielles "Athen"-Poster

ABACUS gehört mit zur Erfolgsgeschichte

In der Erfolgsgeschichte des Schweizer Unternehmens spielt auch ABACUS eine tragende Rolle. MICROTRONIC AG nutzt die ABACUS-Applikationen Finanz-, Debitoren-, Kreditoren- und Lohnbuchhaltung sowie die Auftragsbearbeitung mit integriertem PPS und Adressverwaltung seit 1993. Über sie werden alle Geschäftsprozesse vom Auftragseingang, über die Bestätigung und Auftragsabwicklung, bis hin zur Rechnungsstellung und Verbuchung in die Finanzbuchhaltung abgewickelt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der "schlank" gehaltenen Administrationsabteilung können in Sachen ABACUS jederzeit auf den professionellen Support der BDO Visura Solothurn und auch auf den Projektleiter René Schönauer zurückgreifen. ■

Eliane Lenzin-Pesse (Leiterin Finanzen, Personal u. Administration):
 "ABACUS ist für mich persönlich ein kinderleicht anwendbares Programm, dessen sichere und reibungslose Funktionalität ich sehr schätze."

MICROTRONIC AG

Gründung: 1986
 Sitz: Oensingen (SO)
 Mitarbeitende: 20 (50% in der Forschung und Entwicklung)
 Kerngeschäft: Forschung und Entwicklung im Bereich der elektronischen Identifikations- und Zahlungssysteme (Datenträger und Datenleser)
 Produktion: Vorprodukte extern, Programmierung und Endfertigung intern
 Vertriebskanäle: Ausgewähltes Wiederverkäufer-Netz

ABACUS-Applikationen

Anwender seit: 1993
 ■ ABACUS Applikationen: FIBU, DEBI, KREDI, LOHN, ABEA, PPS, ADRESS
 ■ 10 User
 ■ Anzahl Adressen: 2500
 ■ Anzahl Artikel: 3600
 ■ ca. 600 Kunden
 ■ ca. 800 Kreditoren
 ■ Durchschnittliche Anzahl Verkaufsaufträge pro Jahr: 4000 mit ca. vier Positionen

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei:



MICROTRONIC AG
 Dünnerstrasse 32
 CH-4702 Oensingen
 Telefon +41 (0)62 388 45 45
 Fax +41 (0)62 388 45 55
 www.microtronic.ch



BDO Visura
BDO Visura
 René Schönauer
 Biberiststrasse 16
 CH-4501 Solothurn
 Telefon +41 (0)32 624 62 46
 www.bdo.ch

ABACUS-Finanzsoftware in Mode

Effizientes Backoffice bei Vero Moda

Die Textilbranche befindet sich im Umbruch. Der traditionelle Fachhandel verliert stetig Marktanteile an vertikal integrierte, länderübergreifende Ladenketten. Diese können sehr schnell auf Veränderungen der Kundenwünsche eingehen und die Produktion entsprechend steuern. Die grosse Marktdynamik widerspiegelt sich auch in den gewachsenen Anforderungen an die Informatiklösung der Vero Moda.

VERO MODA®

Die realisierte Lösung

Seit 11 Jahren setzt Vero Moda bereits die ABACUS-Software ein. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sich eine Gesamtlösung, die exakt die Bedürfnisse abdeckt und einen massgeblichen Anteil an der schlanken und effizienten Backoffice-Administration hat. Die ABACUS-Software wurde ihrem Ruf als sehr flexible, stabile und stark erweiterbare Standardsoftware gerade in Bezug auf die sich verändernden Verhältnisse und Anforderungen gerecht. Erweiterungen wie die Einführung einer Kostenrechnung und die Integration via den Standardschnittstellen in die zentrale Warenwirtschaftslösung des Dänischen Konzerns sind zwei Beispiele dafür.

Finanzbuchhaltung/Kostenrechnung

Die PC-Kassen am Point-of-Sale sind online mit dem zentralen Warenwirtschaftssystem in Dänemark verbunden und liefern dorthin alle Daten über die getätigten Verkäufe. Mit den Tagesrapporten der PC-Kassen werden die Verkaufsumsätze und auch Einkäufe sowie Unkosten der verschiedenen Filialen dann in die ABACUS-Finanzbuchhaltung eingebucht. Kostenrelevante Lagerumbuchungen zwischen verschiedenen Filialen werden mit Kostenrechnungsbuchungen erfasst.

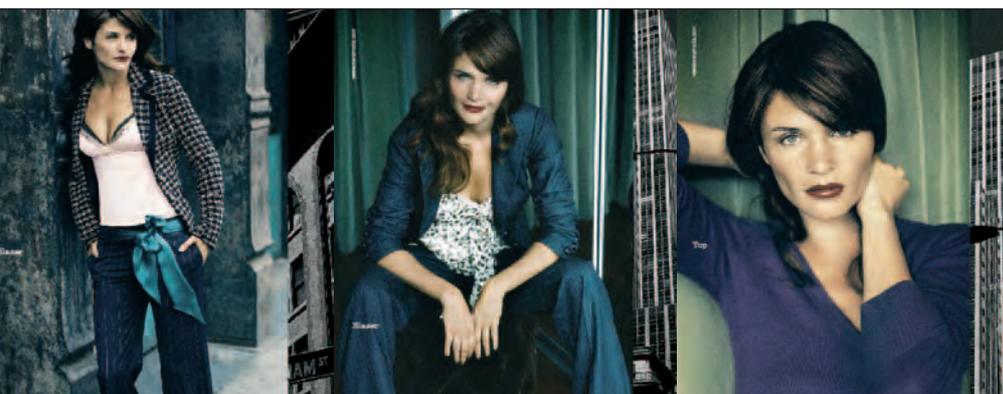
Die Warenkosten werden auf Grund der durch die Konzernzentrale gestellten Lieferantenrechnungen direkt der entsprechenden Verkaufsfiliale (Kostenstelle) belastet.

Aus der Lohnbuchhaltung erfolgt die Verteilung der Lohn- und Sozialkosten entsprechend den gearbeiteten Stunden auf die Kostenstellen. Die Gemeinkosten für Verwaltung, Einkauf, Miete, Werbung etc. werden für die 30 Filialen mit etwa 900 verschiedenen Umlageschlüsseln monatlich in der Kostenrechnung umgelegt.

Die Zahlen der einzelnen Filialen werden mit Bilanzsteuerungsreports zu einer Deckungsbeitragsrechnung aufbereitet und mit Budget und Vorperioden verglichen.

Lohnbuchhaltung

Für die korrekte Verbuchung der Lohndaten sind die Kostenstellen fix im Personalstamm der Mitarbeiterinnen hinterlegt. Mit der Vorerfassungsfunktion der Lohnbuchhaltung werden eine Vielzahl von variablen Lohndaten wie Abzüge, Zulagen, Zeiten erfasst. Zusätzlich zu den üblichen Lohnarten müssen für die Kostenrechnung auch die Anteile für den 13. Monatslohn und für die noch nicht bezogenen Ferientage berücksichtigt werden. Diese kalkulatorischen Lohnkosten werden periodengerecht automatisch abgegrenzt und das Rückstellungskonto bei der Auszahlung auf Grund eines Austritts oder beim 13. Monatslohnlauf automatisch rückgebucht.





Shop Results / Filialerfolgsrechnung				
Region: 1 Filiale: Musterstadt				
	Effektiv Jahr	Effektiv Monat	Budget	Effektiv
	07/2004 - 08/2004	08/2004 - 08/2004	08/2004 - 08/2004	Vorjahr
Handelsertrag	182'404	82'834	93'000	87'834
Handelsaufwand	-90'323	-47'321	-48'000	-41'345
GROSSPROFIT	92'081	45'513	45'000	46'489
Personal	-51'333	-25'745	-25'000	-23'245
Raumaufwand	-20'453	-10'423	-10'500	-10'360
Verwaltungsaufwand	-3'564	-1'745	-1'800	-1'645
Werbung / übriger Aufwand	-10'235	-4'974	-5'000	-4'323
SHOP RESULT I	6'486	2'626	2'700	6'916
Abschreibungen	-2'000	-1'000	-1'000	-1'000
Div. Aufwand / Ertrag	300	300		300
SHOP RESULT II	4'786	1'926	1'700	6'216

Datenexport aus ABACUS ins Excel: Deckungsbeitragsrechnung pro Filiale

Kreditorenbuchhaltung

Über die XML-Belegchnittstelle werden aus dem zentralen Warenwirtschaftssystem jeden Monat etwa 1'000 Rechnungen und Gutschriften in die ABACUS-Kreditorenbuchhaltung eingelesen. Dabei werden die Daten von der Zentrale in Dänemark im Access-Format angeliefert, ins XML-Format konvertiert und über die Schnittstelle importiert.

Zukunftspläne

Die ABACUS-Lösung soll auch in Zukunft mit dem Unternehmen und seinen Anforderungen wachsen können. So ist beispielsweise geplant, die Verarbeitung der Tagesrapporte aus den Filialen ebenfalls über die XML-Schnittstelle direkt in die Finanzbuchhaltung vorzunehmen. Zudem ist vorgesehen, die Verarbeitung der Kreditkartenbuchungen zu automatisieren. Und schliesslich steht auch noch die elektronische Archivierung von Belegen und der Einsatz der Suchmaschine AbaPilot auf der Pendenzenliste. ■

Vero Moda in der Schweiz

Vero Moda ist der Name einer Modekollektion der dänischen Firma "Bestseller Wholesale", einem der grössten Bekleidungsproduzenten Skandinaviens. Vero Moda ist im Marktsegment der topmodischen und preisgünstigen Qualitäts-Damenbekleidung tätig. Das Label O-N-L-Y richtet sich an ein trendiges Publikum im Bereich Street-, Sports- und Jeanswear. Die schweizerische Vero Moda Retail AG wurde 1993 als Franchising Partner gegründet und kann sich in einem hart umkämpften Markt gut behaupten. Mittlerweile gibt es 30 Filialen in der ganzen Schweiz. Die Hauptverwaltung mit 10 Personen befindet sich in Erlenbach bei Zürich.

Für Auskünfte zur realisierten Lösung wenden Sie sich an:



ARCON Informatik AG

Cham und Zürich
 Martin Fuhrer
 Telefon 041 749 10 00
 martin.fuhrer@arcon.ch
 www.arcon.ch

Eingesetzte ABACUS-Software bei Vero Moda

- Finanzbuchhaltung / Kostenrechnung 10 User
- Kreditorenbuchhaltung 8 User
- Lohnbuchhaltung 6 User
- Electronic Banking 6 User

Datenmengen

Finanzbuchhaltung / Kostenrechnung

- Anzahl Kostenstellen 65
- Anzahl Konti 1040
- Anzahl Buchungen pro Jahr 240'000
- Anzahl Umlageschlüssel 900

Kreditorenbuchhaltung

- Anzahl Belege pro Jahr 19'000

Lohnbuchhaltung

- Anzahl Mitarbeiter 165

AbaWorX, weit mehr als nur eine Fakturierung Informatik für Transport und Entsorgung

Die Thurgauer Transportdienstleisterin Zecchinel schwört seit mehr als 18 Jahren auf die ABACUS insbesondere auf das Fakturierungsmodul AbaWorX. Dank den Visionen ihres Geschäftsführers erfährt sie dort ungeahnte Einsatzmöglichkeiten.



Seit drei Generationen ist die Familie Zecchinel im Transportwesen in und um Kreuzlingen tätig. Die Zecchinel Transport AG (ZAG) ist in Tägerwilien in der Nähe des Seerheins in einem grossen modernen Gewerbe- und Bürohauskomplex ansässig und auf das Entsorgungs- und Umzugsgeschäft spezialisiert. Das Unternehmen, das ursprünglich Südfrüchte zwischen Zürich und Kreuzlingen transportierte, weist als Kernkompetenzen einerseits Umzüge für Private und Firmen im In- und Ausland, das Lagern von Möbeln, das Heben und Bewegen von Maschinen und Geräten und andererseits im Umweltbereich Entsorgungen, Abfallsammeltouren, Muldendienste, Spülen, Saugen und Entstopfen von Schächten, Kanälen und Leitungen aus. Zum einen werden Unternehmen und Privathaushalte, zum anderen auch Einrichtungen der Öffentlichen Hand bedient. Insgesamt stehen 14'000 Kunden auf der Adressliste. Zu den Service-Highlights zählen seit zehn Jahren ein Entsorgungstaxi, das der flexiblen Beseitigung von Haus-

haltsgegenständen zu fixen Tarifen dient, Kanalreinigungen mit modernster Video-Überwachungstechnik und ein 24-Stunden-Notfalldienst für Entstopfungen. Grösster Einsatz, der in letzter Zeit zu bewältigen war, waren die Schadenfälle anlässlich der letzten Überschwemmung des Bodensees. Eine weitere Zecchinel-Firma beschäftigt sich mit der Verwaltung des Dienstleistungszentrums, in dem sich auch der Firmensitz befindet. Insgesamt fasst der kürzlich erstellte Neubau 16'000 Quadratmeter. Einige der Räume stehen für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung. Daneben werden auch diverse Büro- und Gewerberäume vermietet.

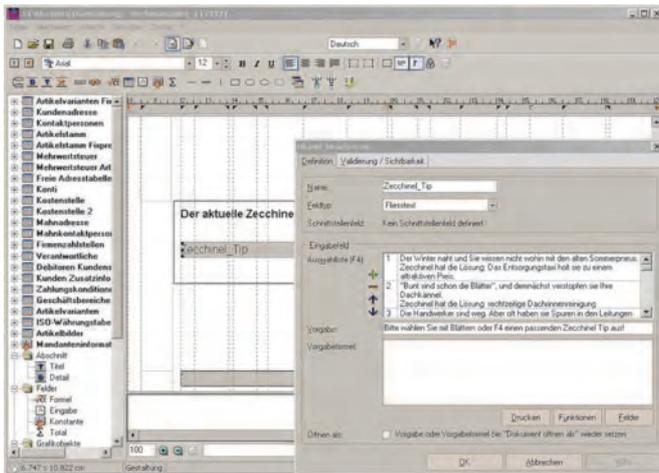
Moderne Infrastruktur verspricht Vorteile

Insgesamt beschäftigt die ZAG 25 Mitarbeiter. Obgleich das Transportgeschäft weiterhin auf die Bearbeitung vieler Formulare nicht verzichten kann, ist beim ersten Augenschein in den hellen Büroräumen klar, dass das Ziel hier das papierlose

und durchorganisierte Büro ist. Die meisten der Arbeitsplätze sind mobil. Bei Zecchinel ist wie in den fortschrittsorientierten Unternehmen der einzelne Arbeitsplatz erst dann aktiviert, wenn sich die Mitarbeiter über den Computer online auf ihren eigenen virtuellen Schreibtisch einloggen. Dank Voice-over-IP ist die Telefonie digitalisiert, so dass die Firma heute weder eine Telefonzentrale noch einzelne Telefonapparate braucht. An ihrer Stelle sind endgültig Headset und PC getreten. Papierkram und andere notwendige Utensilien der Mitarbeiter sind in Rollkästchen untergebracht. Initiator dieses Konzepts bei ZAG mit dazugehöriger IT ist Geschäftsführer Michael Zecchinel.

Die Leidenschaft für die Informatik packte ihn bereits als Student an der Zürcher HWV anfangs der 80er Jahre. Um herauszufinden, was mit Software alles machbar sei, absolvierte er anschliessend an der WISS den eidgenössischen Diplomkurs für den Informatik-Projektleiter. Ursprünglich hatte Michael Zecchinel die Vision, dass sich im Prinzip alle Applikationen mit einer Tabellenkalkulation für wenig Geld, benutzerfreundlich und leicht erlernbar erledigen lassen sollten. Seit Oktober 1984 beschäftigte er sich mit der Einführung von EDV in die ZAG. Ein Jahr später initialisierte er sein erstes EDV-Projekt. Dabei strebte er für die ZAG eine integrierte Mehrplatzlösung für sämtliche administrativen Arbeiten an. Sein erklärtes Ziel war es damals, alle Lösungen auf PC effizienter abzuwickeln als auf dem Mini-System des damaligen Treuhänders. Fahr- und andere Aufträge, Offerten und Auskünfte sollten sich damit rationalisieren lassen, auch wollte er eine Liegenschaftskartei führen, Lohn sowie Buchhaltung auf Fahrzeugebene und Debitorenbuchhaltung tagfertig zur Verfügung haben, die Mitarbeiterkapazität für Routinearbeiten freistellen oder Kundenverbeschreiben nach verschiedenen Kriterien erstellen können. Somit war der Keim für eine intensive Auseinandersetzung mit der Standard-Software ABACUS gesät.





AbaWorX kann mehr als nur Rechnungen schreiben.

Taktik der kleinen Schritte

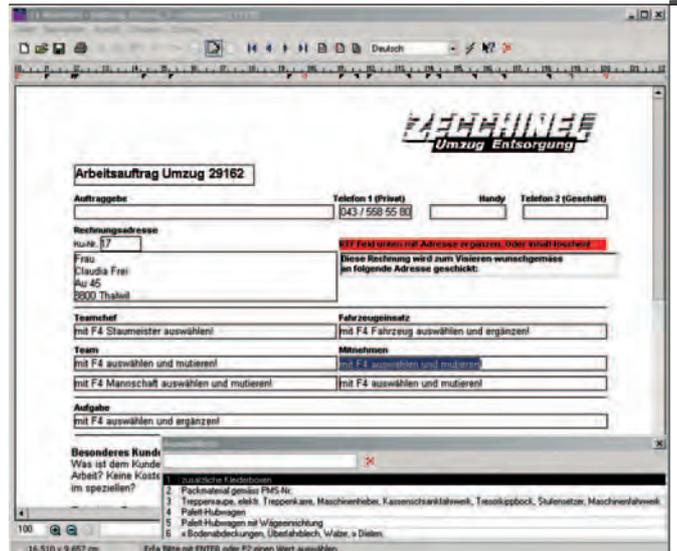
Jahr für Jahr tastete er sich Modul um Modul, Erweiterung um Erweiterung, Projekt um Projekt dank ABACUS an seine ursprünglichen Zielvorstellungen heran. Von der Ostschweizer Standard-Business-Lösung hörte der frisch gebackene EDV-Projektleiter erstmals 1985 anlässlich eines WISS-Ehemaligentreffs. Zum Ziel führte ihn schliesslich sein Hardware-Lieferant M-Informatik in der Ostschweizer Metropole. Neben den Programmen für die Debitoren- und Lohnbuchhaltung beeindruckten ihn besonders das Fakturierungsmodul AbaWorX, das er als einfaches, aber effizientes "Rechenschreibprogramm" bezeichnet, das aber viel mehr kann als nur Rechnungen zu stellen.

Auf dem Weg zur effizienten Büroautomatisation stand der Plan, ein History-Journal in Form einer Aktivitätenverwaltung aller Kunden, sozusagen eine eigene CRM-Lösung innerhalb von ABACUS, zu erstellen. Ziel des digitalen Informationssystems sollte es sein, Daten über Kunden und damit zusammenhängende Vorgänge für alle berechtigten Mitarbeiter zugänglich zu machen. So sind heute in der Adressverwaltung auf einen Blick alle erledigten Aktivitäten in Bezug auf eine Adresse ersichtlich wie auch alle noch auszuführenden

Arbeiten. So verwaltet Zecchinel über die Funktion der Aktivitäten auch die Wartungsaufträge bei seinen Kunden. Ganz generell achtet er darauf, dass die Kommunikation mit Interessenten und Kunden auf demselben Weg erfolgt, auf der die ursprüngliche Anfrage bei der ZAG eingeht. Eine Anfrage per E-Mail wird somit auch per E-Mail beantwortet, in dem das in der Fakturierung AbaWorX erstellte PDF mit der Offerte via Outlook versandt wird.

Projekte Umzug, Material-/Immobilienverwaltung, Dokumentation

In einem weiteren Schritt galt es, die Ablauforganisation bei Umzügen zu optimieren. Lange war die Erfassung aufwändig und zeitintensiv, da mehrmalige Eingaben erforderlich waren. Dank ABACUS und im speziellen AbaWorX können nun aber Doppelspurigkeiten völlig vermieden werden. Es steht nun ein System zur Verfügung, das von der telefonischen Anfrage bis hin zur Rechnungsstellung durchgängig transparent ist. Der gesamte Umzugsprozess besteht aus Anfrage/Besichtigung, Offerte, Bestätigung, Auftragserteilung, Kunden-Rapport und Rechnungsstellung und erfolgt in ABACUS. Zentrales Element



AbaWorX-Formular mit F4-Auswahllisten bei den Eingabefeldern

dieser Lösung ist, wie bereits erwähnt, AbaWorX. Seine Flexibilität stellt AbaWorX einerseits bei der Erstellung der verschiedenen im täglichen Prozess notwendigen Dokumente unter Beweis, für die entsprechende Formulare vorbereitet wurden. Andererseits sind die Formulare so aufgebaut, dass bereits bestehende Stammdaten wie Adressen automatisch übernommen werden und auf zusätzlichen Eingabefeldern Auswahllisten hinterlegt werden können, die auch vorgefertigte Textelemente enthalten. So ist sichergestellt, dass alle Dokumente identisch erstellt werden, welcher Sachbearbeiter auch immer die Arbeit erledigt.

Ähnlich wie beim Umzugsprozess wurde letztes Jahr auch die Verwaltung des Ersatzteillagers, des Wagenparks und Werkzeuglagers ins System eingebunden. Damit wird erreicht, dass relevante betriebswirtschaftliche Zahlen der Werkstatt für die Preisgestaltung und strategische Unternehmensentscheidungen auf Knopfdruck zur Verfügung stehen und bei den Offerten effizienter integriert werden können.



Bei der Verwaltung seiner Immobilien griff Zecchinell zu unorthodoxen Mitteln: Jedes Aggregat, welches gewartet werden muss, wird in der Adressverwaltung als einzelne Adresse geführt und jeder Einrichtungsgegenstand bis zur einzelnen Glühlampe über die Funktion der Kontaktpersonen abgebildet.

Zecchinell geht sogar so weit, dass er nicht nur die Offerten selbst, sondern auch die ausführliche Firmendokumentation mit Preislisten, Firmenleitbild, etc. ebenfalls direkt aus AbaWorX erstellt. Dazu führt er in der Artikelverwaltung entsprechende Pseudoartikel, auf denen die Textinhalte abgelegt sind. So ist eine spezifische Dokumentation, je nach dem ob es sich um einen allfälligen Transport- oder einen Entsorgungsauftrag handelt, im Handumdrehen erstellt und dies ganz ohne die Textverarbeitung Word.

Fazit

Da der Leistungsumfang von AbaWorX durch ABACUS stetig erweitert wurde, konnte die ZAG auch immer weitere Bedürfnisse mit der Software abdecken. Das "A und O" dabei sei es, so Michael Zecchinell, dass dank einer strikten Prozessfassung seine Business-Lösung nicht

mehr von den einzelnen Mitarbeitern abhängig ist. Dank ABACUS ist ZAG heute in der Lage, Offerten "tagfertig" zu erstellen und abzurechnen. Damit hat sich der Entsorgungs- und Transportfachmann seinen lang gehegten Studienwunsch, nämlich die Informatik als umfassendes Informationssystem einzusetzen, erfüllt: Denn die Tagfertigkeit ist bei seiner Lösung das Besondere. Sie kommt einerseits der Kundschaft, aber auch der Liquidität seiner Unternehmung zu Gute. Die Auflagen der Drucksachen konnten dank der Vermeidung von Doppelspurigkeiten drastisch reduziert werden. Was früher von Hand ausgefüllt werden musste, lässt sich nun mit ein paar Klicks digital erledigen. Jährlich werden 3'000 bis 5'000 Belege mit etwa 15'000 Positionen in AbaWorX erstellt.

Michael Zecchinell ist mit dem Support von ABACUS sehr zufrieden. Obwohl ABACUS eine Standard-Lösung ist, schätzt er es besonders, dass er die Module an seine Vorstellungen anpassen kann. Dank den Möglichkeiten von AbaWorX, die Dokumente kundenspezifisch zu erstellen, erhält er zudem grosse Anerkennung seitens seiner Kundschaft, da sie sich individuell betreut fühlt. Als nächste Meilensteine, um seine Geschäftsprozesse weiter zu op-

Michael Zecchinell

Der gelernte Betriebsökonom Michael Zecchinell ist ein dynamischer Mitvierziger, verheiratet und Vater zweier Kinder. Neben dem Segeln auf dem Bodensee gilt seine Leidenschaft vor allem High-Tech-Lösungen. So fährt er nicht nur mit einem Hybridauto durch die Gegend zu Konferenzen oder Kunden, sondern ebenso gerne tüftelt er auch am Computer neue Projekte aus, um betriebliche Prozesse zu optimieren. Dafür setzt sich der Firmeninhaber selber gerne mehrere Wochen pro Jahr als Informatik-Projektleiter ein.

Eingesetzte ABACUS-Module

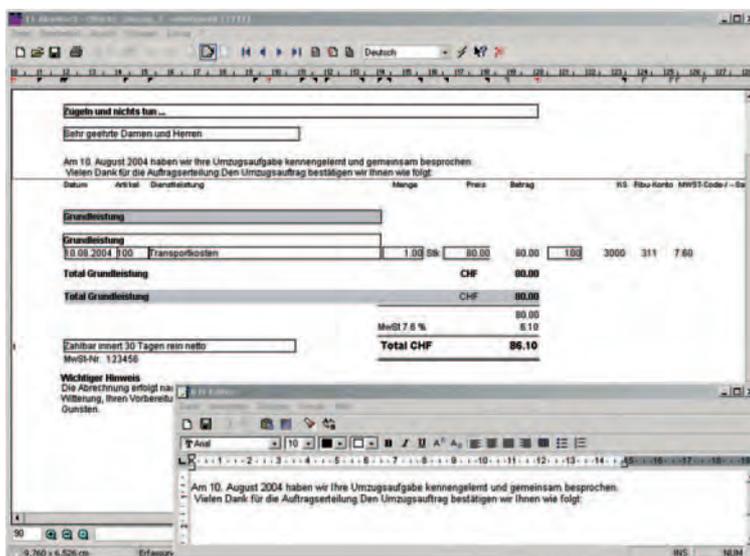
- Fakturierung AbaWorX 8 User
- Adressverwaltung 10 User
- Debitorenbuchhaltung 4 User
- Kreditorenbuchhaltung 4 User
- Lohnbuchhaltung 1 User
- Electronic Banking 4 User
- Finanzbuchhaltung 4 User

timieren, nennt er den Einbau von AbaPilot, das neue Suchsystem von ABACUS, und von mobilen Fähigkeiten für das Raportwesen beim Fahrzeugeinsatz. ■



Zecchinell Transporte AG

Michael Zecchinell
 Hauptstrasse 137
 CH-8274 Tägerwilten
 Telefon 071 666 70 50
 Fax 071 669 33 23
 www.zecchinell.ch



Offerten mit vorgefertigten Textbausteinen als Vorschläge

Qualität und Sicherheit in der ganzen Schweiz

Customize feiert dieses Jahr das 5-Jahres Jubiläum. Was mit einer mutigen Firmengründung durch eine Gruppe erfahrener ABACUS-Profis im Sommer 1999 begann, hat sich zu einer richtigen Erfolgsgeschichte entwickelt. Als ABACUS Softwarepartner ist Customize mit vier Geschäftsstellen in der ganzen Schweiz präsent und steht sowohl in der Deutschschweiz wie auch in der Romandie für eine qualitativ hochstehende ABACUS-Beratung.



Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind das wichtigste Kapital der Customize. Ihre betriebswirtschaftliche Grundausbildung kombiniert mit über 100 Mannjahren ABACUS-Erfahrung bildet die solide Basis des Erfolges der letzten fünf Jahre. Als Aktionäre sind sie jedoch nicht nur Angestellte, sondern auch Mitinhaber des Unternehmens. Damit sind sie direkt am Erfolg sowie an der Weiterentwicklung des Unternehmens beteiligt. Dieses partnerschaftliche Prinzip innerhalb der Firmengruppe prägt den Arbeitsstil, das Betriebsklima und stellt ein stets kundenorientiertes Wirken sicher. Dies ist wohl der

Hauptgrund für die starke Kundenbindung und die langjährigen Kundenbeziehungen.

Die Kunden schätzen die schnellen Reaktionszeiten, welche sowohl durch eine moderne Kommunikationsinfrastruktur wie auch durch die Präsenz mit vier Standorten in der ganzen Schweiz sichergestellt werden. Mit unserem perfekt zweisprachigen Beraterteam (deutsch/französisch) stellen uns auch gesamtschweizerische Kundenlösungen vor keine grösseren Probleme. Die professionelle Supportorganisation bietet unseren Kunden zudem eine hohe Erreichbarkeit auch ausserhalb der normalen Bürozeiten.

Eine grosse Stärke von Customize liegt darin, dass wir uns nur auf die Umsetzung von ABACUS-Systemen konzentrieren und somit sämtliche Möglichkeiten der Software kennen. Als ABACUS-Softwarepartner bringen wir eine grosse Erfahrung bei der Umsetzung sämtlicher ABACUS-Module in die Projekte ein. Starke Partnerschaften in den Bereichen Hardware/Netzwerk/Kommunikation sorgen zudem dafür, dass sich unsere Kunden auf ein eingespieltes Team mit jeweiligen Fachspezialisten verlassen können.

Die Leistungsfähigkeit eines Unternehmens hängt auch stark von der Qualität der verwendeten Werkzeuge ab. Das ist auch in der Informatikbranche nicht anders. Mit der ABACUS Business Software können wir seit Jahren auf ein Instrument zählen, das höchsten betriebswirtschaftlichen Ansprüchen gerecht wird. Unsere Berater stehen in intensivem Kontakt zum Programmhersteller, sei dies bei der Bearbeitung von Spezialfällen in der Projektabwicklung als auch für Verbesserungsvorschläge bei der Weiterentwicklung der Software.

Mit Customize und ABACUS schenken unsere Kunden ihr Vertrauen zwei kompetenten Partnern, die sich auf ihre Stärken konzentrieren. Sie erhalten dafür Qualität und Sicherheit – in der ganzen Schweiz.



Customize-Kundenveranstaltungen

Die Customize-Kundenveranstaltung erfreut sich jährlich steigender Beliebtheit. Jeweils im Juni laden wir unsere Kunden und Partner zu Referaten über die neusten Entwicklungen in und um ABACUS ein. Gastreferenten schaffen jeweils Bezug zu aktuellen Entwicklungen im Umfeld der KMU. Der abschliessende Apéro wird sehr geschätzt, um Kontakte und Erfahrungen auszutauschen.

Unsere Jubiläumsveranstaltung 2004 wurde von über 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht! Bestimmt hat da auch das aussergewöhnliche Rahmenprogramm eine Rolle gespielt. Das Nachtessen wurde durch die Musical-Darsteller Monica Quinter und Patrick Biagioli mit wunderschönen Gesangseinlagen begleitet. Natürlich durfte auch ein kurzer Rückblick auf die junge Firmengeschichte nicht fehlen. Für diesen sehr gelungenen Anlass durften wir viele positive Rückmeldungen entgegen nehmen.

customize

St. Gallen Zürich Bern Renens

Rosenbergstrasse 32, CH-9001 St. Gallen
Telefon 071 226 10 00

Uetlibergstrasse 288, CH-8045 Zürich
Telefon 01 880 02 40

Mühlestrasse. 7, CH-3063 Ittigen-Bern
Telefon 031 918 05 51

Av. des Baumettes, CH-1020 Renens
Téléphone 021 63 136 90

www.customize.ch ■

Kundenzitate:

"Mit Customize und ABACUS spielen wir in der Administration seit Jahren in der Super League!"

D. Fröhlich, VR-Präsident



"Schweizer Qualität verbindet! Die Berater von Customize beherrschen ihr Werkzeug ABACUS perfekt."

F. Panzera, Leiter Buchhaltung



"Als Internet-Dienstleister wissen wir eine gute und moderne EDV-Infrastruktur zu schätzen. Customize und ABACUS ermöglichen es."

G. Honegger, Managing Director



"Mit der Lohnbuchhaltung bieten uns ABACUS und Customize grosse Flexibilität, um alle Besonderheiten der rund 100 Anstellungsverhältnisse abzubilden."

C. Pöltinger Zwicker, Leiterin Personal



"Unsere Installation in München zeigt, dass sich die massgeschneiderten Lösungen von Customize und ABACUS auch ausserhalb der Schweiz bewähren."

B. Kettenhofen, Controller



"Mit Customize und ABACUS erhalten wir die nötige Kostentransparenz zur Wahrnehmung von Führungsaufgaben."

M. Furrer, Rechnungsführerin



"Für unser stark wachsendes Unternehmen bieten uns Customize und ABACUS eine Softwarelösung, die problemlos mit uns gross wird."

P. Crevoisier, Finanzdirektor



"Als Krankenversicherer ist Sicherheit unser Geschäft. Customize und ABACUS bieten uns die Sicherheit des Marktleaders."

S. Stierli, Projektleiter ABACUS



Microsoft Windows Terminalserver

Neue Funktionen in der Version 2003

Terminalserver stellt Software in einer Reihe von Umgebungen bereit, die unter Verwendung traditioneller Anwendungsverteiltertechnologien nur schwierig zu erreichen sind. Wenn der Benutzer eine Anwendung mit Terminalserver ausführt, läuft das gesamte Programm auf dem Server ab, und nur Tastatur-, Maus- und Anzeigeinformationen werden über das Netzwerk übertragen. Der Benutzer sieht nur seine individuelle Sitzung, die transparent vom Serverbetriebssystem verwaltet wird und unabhängig von anderen Clientsitzungen abläuft.

Der Remoteverwaltungsmodus der Windows 2000-Terminaldienste trägt unter Windowsserver 2003 den Namen "Remotedesktop für Verwaltung" und unterstützt die Featuresammlung von RDP 5.1 (Remote Desktop-Protokoll). Ausserdem kann mit ihm auch die eigentliche Konsolensitzung des Servers ferngesteuert ausgeführt werden.

Vorteile

Terminalserver unter Windowsserver 2003 stellt drei bedeutende Vorteile bereit:

Schnelle und zentralisierte Bereitstellung von Anwendungen

Terminalserver ist hervorragend für die schnelle Bereitstellung von Windows-basierenden Anwendungen auf Computern im gesamten Unternehmen geeignet. Dies gilt insbesondere für Anwendungen, die auch von externen Standorten genutzt und häufig aktualisiert werden. Wenn eine Anwendung mit Terminalserver und nicht auf dem jeweiligen Gerät selbst verwaltet wird, kann der Administrator sicher sein, dass die Benutzer immer mit der neuesten Version der Anwendung arbeiten.

Datenzugriff mit geringer Bandbreite

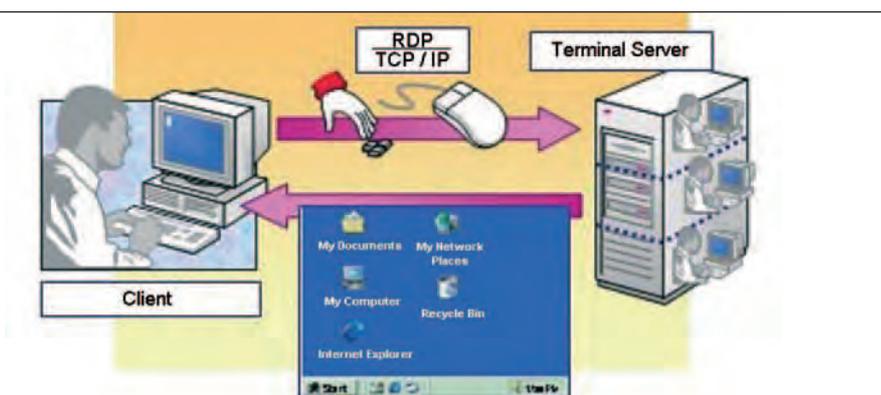
Mit Terminalserver kann die für den Remotezugriff auf Daten benötigte Netzwerkbandbreite erheblich reduziert werden. Die Verwendung von Terminalserver zum Ausführen von Anwendungen über Verbindungen mit geringer Bandbreite wie DFÜ- oder gemeinsam genutzte WAN-Verbindungen erweist sich insbesondere beim Zugriff auf und der Bearbeitung von großen Datenmengen von Remotestandorten aus als äußerst effektiv, da nur eine Bildschirmansicht der Daten und nicht die Daten selbst übermittelt werden.

Windows ohne Grenzen

Terminalserver steigert die Produktivität der Benutzer, da von jedem Datenverarbeitungsgerät aus auf aktuelle Anwendungen zugegriffen werden kann, was auch nicht mehr zeitgemäße Hardware und nicht-Windows-Desktops einschliesst. Und da man Windows mit Terminalserver überall einsetzen kann, können auch die zusätzlichen Verarbeitungsfunktionen der neueren und leichteren Geräten wie dem Pocket PC in vollem Umfang genutzt werden.

Neue Funktionen und Verbesserungen

Terminalserver kann als Grundlage für die Errichtung einer unternehmensweiten, serverbasierenden Computerplattform dienen und bietet unter Windowsserver 2003 eine Vielzahl wichtiger und interessanter Erweiterungen.





Bessere Skalierbarkeit

Für Unternehmen ist es wichtig ihre Systeme aufrüsten und ausbauen zu können. Terminalserver unterstützt mehr Benutzer pro High-End-Server als Windows 2000, und das von Windowsserver 2003 Enterprise Edition gebotene Sitzungsverzeichnis unterstützt den von Microsoft entwickelten Netzwerklastenausgleich ebenso wie die Lastenausgleichstechnologien von Drittanbietern.

Einfachere Verwaltbarkeit

Mit der Nutzung von Technologien wie Gruppenrichtlinien bietet Terminalserver bis dato unübertroffene Remoteverwaltungsfähigkeiten. Und auch über einen umfassenden WMI-Provider (Windows Management Instrumentation) mit Schreib-/Lesezugriff stehen umfassende Remoteverwaltungsfunktionen zur Verfügung.

Benutzerfreundliche Remotedesktop-Verbindung

Die Remotedesktop-Verbindung – der neue "Terminaldienstclient" – ist ein RDP 5.1-Client mit einer erheblich verbesserten Benutzeroberfläche, die es den Benutzern ermöglicht, Verbindungseinstellungen zu speichern, einfach zwischen dem Fenster- und dem Vollbildmodus umzuschalten und den Remotezugang der jeweils verfügbaren Bandbreite entsprechend dynamisch anzupassen.

Erweitertes Remote Desktop-Protokoll (RDP)

Bei der Herstellung der Verbindung zu einem Terminalserver unter Verwendung eines RDP 5.1-Clients stehen im Rahmen der Remotesitzung auch viele der lokalen Ressourcen zur Verfügung, wie das Dateisystem des Clients, Smartcards, Audioressourcen (Ausgabe), serielle Anschlüsse, Drucker (einschließlich Netzwerkdrucker) und die Zwischenablage. Diese Umleitungsfunktionen sorgen dafür, dass der Benutzer die Ressourcen des Clientgeräts

auch innerhalb der Remotesitzung nutzen kann. Beispielsweise können Dateien auf dem lokalen PC des Benutzers geöffnet, gespeichert und gedruckt werden, ungeachtet, ob die Anwendung lokal oder remote ausgeführt wird.

Mehr Farbtiefe und höhere Bildschirmauflösung

Mit RDP 5.1 kann eine Farbtiefe zwischen 256 Farben (8 Bit) und True Color (24 Bit) gewählt und eine Bildschirmauflösung von 640 x 480 bis 1600 x 1200 eingestellt werden. So kann der IT-Administrator Terminalserver beispielsweise verwenden, um die Warenauslage von virtuellen Einkaufsläden zu präsentieren. Für eine optimale Produktdarstellung kann die Farbtiefe auf True Color eingestellt werden.

Weitere Verbesserungen unter Windowsserver 2003

Terminalserver nutzt zudem noch zahlreiche weitere Features von Windowsserver 2003, wie die Richtlinien für Softwareeinschränkung, die erweiterten servergespeicherten Profile und die neuen Anwendungs-kompatibilitätsmodi.

Zusammenfassung

Terminalserver baut auf den Grundlagen der Terminaldienste von Windows 2000 auf, und so erhalten Unternehmen eine serverbasierende Computerplattform, die zuverlässiger, skalierbarer und einfacher zu verwalten ist. Mit dieser Plattform stehen neue Optionen für die Anwendungsbereitstellung zur Verfügung, es wird ein effizienter Datenzugriff über Netze mit geringer Bandbreite geboten und der Wert des Geräteparks wird gesteigert. ■

Vergleich Microsoft Windows Terminalserver und Citrix MetaFrame

Gartner Research hat in einer neuen Studie vom 27. Juli 2004 die zwei Produkte miteinander verglichen. Darin wird u.a. erwähnt, dass Windows Terminalserver genügen sollte, falls nur Windows Applikationen genutzt werden, weniger als 800 Benutzer angeschlossen sind, nicht mehr als 10 Applikationen verwendet werden und die Microsoft Windowsserver Management Funktionalität eingesetzt wird. Somit erfüllt Windows Terminalserver beim Einsatz von Windowsserver 2003 die Anforderungen in den meisten ABACUS Remote-Installationen.

Die Studie, verfasst von F. Troni und M. Margevicius, kann unter www.gartner.com online bestellt werden.

Anmerkung Redaktion ABACUS Research AG

Microsoft®

www.microsoft.ch

Invent

Neueste Technologie und höchste Leistung

Die Erfolgsgeschichte im KMU Markt wird fortgesetzt. Mit diesen **Erstklassigen Produkten beweist HP als Marktführer eindrucksvoll sein Innovationspotential. Alle Desktops, Notebooks, Handhelds und Server auf der Basis von Intel® Technologie bieten ein Höchstmass an Zuverlässigkeit mit optimalem Preis-Leistungsverhältnis. So bleibt Ihnen mehr Zeit für wichtige Dinge – wie zum Beispiel Ihr Geschäft.**

HP Compaq Business Desktop dx6100 und dc7100 Serie

Mit der neuen HP Compaq Business Desktop dx6100 Serie löst HP den erfolgreichen HP Compaq d330 ab. Die bewährten Vorzüge sind geblieben: starke Leistung und maximale Zuverlässigkeit zu geringen Anschaffungskosten. Die neue Serie wurde speziell für Unternehmen entwickelt, die PCs mit neuester Technologie und hoher Performance zu einem attraktiven Preis wünschen. Mit einem PC der HP Compaq dx6100 Serie werden die stetig wachsenden Anforderungen sowohl von KMU-Unternehmen als auch von öffentlichen Verwaltungen und Betrieben optimal erfüllt.

Die Systeme der HP Compaq Business Desktop dc7100 Serie kombinieren neueste Technologie mit aussergewöhnlichen Serviceleistungen und sind speziell ausgerichtet auf die IT-Infrastruktur grosser Unternehmen. Durch die lange Lebensdauer der Geräte, ihr servicefreundliches Design und das zusätzliche Set an Management-Tools und Services bieten sie optimalen Investitionsschutz und minimale Unterhaltskosten. Wie ihre Vorgänger lassen sich die HP Compaq dc7100 mit geringem Aufwand in Unternehmensnetzwerke integrieren und bieten ein Höchstmass an Ausbaubarkeit. Die Serie gibt es in drei Chassis-Varianten: Ultra-Slim Desktop, Small Form Factor und Convertible Minitower.

Die wichtigsten Merkmale der neuen Produkte

Die Qualität und Vorteile der neuen HP Compaq Business Desktops bleiben auf dem gewohnten, kompromisslos hohen HP Niveau:

Die neuen HP Compaq Business Desktops dx6100 und dc7100 vereinen neueste Technologie und Produkteigenschaften in einem aktuellen, servicefreundlicheren Design. Der Intel 915G Chipsatz beinhaltet DDR-Speicher und Intel® Graphics Media Accelerator 900, der ausserordentliche Grafikleistung garantiert. Weiter unterstützt er Intel® Pentium® 4 Prozessoren mit Hyper-Threading-Technologie und 800 MHz System-Bus, sowie integrierte serielle ATA-Steuerung. Hohe Verfügbarkeit und ein langer Lebenszyklus ermöglichen eine optimale Infrastrukturplanung und minimieren den Aufwand im Unterhalt und in der Integration. Kurz: maximale Plattformstabilität für optimierten Investitionsschutz, einzigartige Verwaltbarkeit und innovative Sicherheitsfeatures für die problemlose Netzwerk-Integration.





HP iPAQ Pocket PC h6340

Total mobil: HP lanciert ersten Pocket PC mit Quad-Band-Telefonfunktion

Mit dem smarten HP iPAQ Pocket PC h6340 entspricht HP einem wachsenden Bedürfnis nach integrierten Sprach- und Datenfunktionen. Das All-in-One-Gerät unterstützt GSM und GPRS und verfügt über Bluetooth sowie Wireless-LAN-Funktionalität. Durch die nahtlose Kombination von neuester Sprach- und Breitbandtechnologie bietet HP eine Kommunikationslösung, die weit über die Synchronisation von textbasierten E-Mails, Kalendereinträgen und Kontakten hinausgeht. Geschäftsleute erhalten mit dem neuen iPAQ h6340 – unabhängig von Dateigrößen – weltweit den mobilen Zugang zu allen Unternehmensinformationen und nutzen mit WLAN (Standard 802.11b) die immer zahlreicher werdenden Hotspots, während sie parallel mit dem gleichen Gerät telefonieren.

Die GSM-Funktion des neuen Pocket PCs von HP unterstützt vier Frequenzen – 850, 900, 1800 und 1900 MHz – das erhöht weltweit die Erreichbarkeit. Der HP iPAQ h6340 verfügt über modernste Funktechnologie, reduziert Störungen innerhalb verschiedener Frequenzen auf ein Minimum und bietet überall eine qualitativ hochwertige Verbindung. Zahlreiche Zusatzfunktionen wie "Auto Notification" bringen zudem viel Komfort im Umgang mit dem smarten Pocket PC: In der Grundeinstellung wählt der HP iPAQ h6340 automatisch die schnellste Verbindung; der Wechsel von einer GPRS- auf eine Wi-Fi-Verbindung und umgekehrt ist jederzeit möglich und die Anwender werden während eines Telefongesprächs automatisch auf eingehende E-Mails aufmerksam gemacht.

Die Highlights

- Integriertes Quad-Band GSM/GPRS, Wi-Fi 802.11b und Bluetooth®
- SDIO-Steckplatz (z.B. für optionale SDIO Kamera)
- Microsoft® Windows Mobile™ 2003 Phone Edition
- 137.6 mm x 74 mm x 20.8 mm; 190 g
- Abnehmbare Mini-Tastatur
- 2 Jahre beschränkte Garantie



HP Compaq Business Notebooks nx9020 und nx9030

Neueste Technologie und höchste Leistung zum Spitzen-Preis

Die neuen HP Compaq Business Notebooks nx9020 und nx9030 wurden speziell für KMU Kunden entwickelt, welche sich höchste Leistung zum Einstiegspreis wünschen. Die beiden schlanken, leichten Business Notebooks bieten Wireless-Funktionalität und lange Batterielebensdauer und ermöglichen so den Anwendern, produktiv zu bleiben, wohin auch immer ihre Arbeit sie führt.

Ausgerüstet mit den neuesten Intel Celeron M Prozessoren (mit bis zu 1.5 GHz) garantiert das HP Compaq nx9020 ein optimales Preis-/Leistungsverhältnis. Das HP Compaq nx9030 setzt voll auf die Intel Centrino Mobile Technologie und ist mit Intel Pentium M Prozessoren (mit bis zu 1.8 GHz) ausgerüstet, die für höchste Leistung mit kleinem Energieverbrauch 2 MB L2 Cache und 400 MHz Front Side Bus mit Intel SpeedStep Technologie bieten.

Die HP Compaq Business Notebooks nx9020 und nx9030 beinhalten die Intel Extreme Graphics 2 Technologie, welche kristallklare Bilder und eindruckliche 3D Grafiken liefert. Für optimale Leistungsfähigkeit wird die Arbeitsspeicher-Belegung flexibel zwischen der Grafikkarte und dem System verteilt. Bis zu 2 GB Arbeitsspeicher (266 MHz DDR) können für dual-channel Betrieb konfiguriert werden und maximieren so den Datendurchlauf des Systems.

Beide neuen Business Notebooks unterstützen eine breite Palette an MiniPCI Kommunikationsarten wie 802.11b/g (nur nx9030), 10/100 Ethernet und Fax/Modem und ermöglichen so den Anwendern, im und um das Büro, in Flughäfen und Hotels, sowie zu Hause mit dem Netz verbunden zu sein.

Ein 15-Zoll XGA Monitor, eine Tastatur in Vollgröße, acht Funktionstasten, sieben LEDs und eine Auswahl an Microsoft Windows Betriebssystemen machen das nx9020 und das nx9030 zum idealen Desktop-Ersatz mit einem Minimum an Platzbedarf.

Die Highlights

- nx9030: Intel Centrino Mobile Technology (Pentium-M CPU, Intel 855GM Chipsatz, MiniPCI 802.11b/g)
- nx9020: Intel Celeron M Prozessoren (Intel 852GM Chipsatz)
- Integrierte Intel Extreme Graphics 2 mit bis zu 64 MB Shared System Memory
- USB 2.0 (2), nx9030 auch: IEEE 1394
- nur 3.06 kg leicht
- Microsoft Windows XP Professional oder Microsoft Windows XP Home
- 1 Jahr beschränkte Garantie





HP iPAQ Pocket PC hx4700
Außerordentliche Leistung und
Grafikfunktionalität für anspruchsvolle
Unternehmensbenutzer

Der HP iPAQ hx4700 ist mit einem transflektiven 4.0-Zoll VGA Farbdisplay (65'536 Farben) ausgerüstet, welches es ermöglicht, Dokumente, Bilder und Webpages besser und einfacher zu betrachten. Anwendungen und Bilder können sowohl im Hoch- als auch im Querformat betrachtet werden. Die transflektive Display Technologie ermöglicht kristallklare Bilder und Text. Eine automatische Helligkeits-Steuerung passt die Hintergrundbeleuchtung basierend auf den Lichtverhältnissen der Umgebung automatisch an, was bessere Ansichten und längere Batterielebensdauer ermöglicht. Zusätzlich bietet der hx4700 ein einzigartiges Touchpad mit mausartigem Cursor, welches die Navigation vereinfacht.

Der neue Intel® PXA270 624 MHz Prozessor gibt dem Wort "Produktivität" eine ganz neue Bedeutung – schneller arbeiten, heisst effizienter arbeiten. Auch in Sachen Speicher ist der kleine hx4700 ganz gross: er verfügt über 128 MB ROM und 64 MB SDRAM. Bis zu 135 MB stehen dem Anwender zur Verfügung und wichtige Daten können dauerhaft im 80 MB grossen iPAQ File Store gesichert werden. Damit die Batterieleistung auch bei längerer Abwesenheit vom Arbeitsplatz nicht versagt, ist der hx4700 mit einem austauschbaren und wiederaufladbaren 1800 mAh Lithium-Ion Akku ausgerüstet. Ein integrierter Compact Flash Typ II (CF) und ein Secure Digital (SD) Steckplatz bieten zusätzliche Speicherkapazität und Funktionalität.

Dank der grossen Auswahl an Wireless-Funktionen (wie die integrierte Bluetooth™- und WLAN 802.11b-Technologie) können Sie immer und von jedem Ort auf Internet, E-Mail und Firmendaten zugreifen. Durch Sicherheitslösungen wie die VPN-Software, 64-Bit- und 128-Bit-WEP, und die Daten-verschlüsselung von HP ProtectTools schützen Sie zuverlässig Ihr Gerät, Ihre Daten und die Wireless-Verbindung. Mit Unterstützung für LEAP, 802.1x, WPA (Wi-Fi Protected Access) und CCX 1.0. sind die integrierten Sicherheitslösungen auf dem neusten Stand.

Nicht zuletzt überzeugt der neue iPAQ hx4700 im kleinen und leichten, magnesiumumlegierten Gehäuse, auch durch seinen langen Lebenszyklus, der mehr Stabilität und Investitionsschutz garantiert. ■

Die Highlights

- 4.0-Zoll transflektives VGA Farbdisplay mit 65'536 Farben; Hoch- und Querformat
- Integriertes WLAN 802.11b, Bluetooth™ 1.2, IrDA (FIR), USB und Seriell
- Intel® PXA270 624 MHz Prozessor
- CF Typ II und SD Steckplatz
- Microsoft® Windows Mobile™ 2003 Second Edition
- 131 x 77 x 14.9 mm; 186.7g
- 2 Jahre beschränkte Garantie



i n v e n t

Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH

Harry Landis
 Überlandstrasse 1
 CH-8600 Dübendorf
 Telefon 058 444 55 55
 Fax 058 444 66 66
www.hp.com/ch

ABACUS Basiskurse

bis Dezember 2004

Basiskurse	Kronbühl-St. Gallen	Luzern	Bern	Preis pro Person*
Finanzbuchhaltung	Di 19. Okt.	Fr 03. Dez.	Do 21. Okt.	Fr. 530.–
	Di 23. Nov.		Do 18. Nov.	
	Fr 17. Dez.		Do 09. Dez.	
FibuLight	Fr 26. Nov.	Do 21. Okt.	Fr 10. Dez.	Fr. 480.–
AbaLight			Mi 17. Nov.	Fr. 530.–
Gestaltbare Bilanzen	Do 04. Nov.		Fr 19. Nov.	Fr. 530.–
Anlagenbuchhaltung	Do 14. Okt.			Fr. 530.–
	Di 16. Nov.			
AbaProject Leistungs- / Projekt abrechnung	Fr 19. Nov.			Fr. 530.–
Lohnbuchhaltung	Fr 22. Okt.		Do 07. Okt.	Fr. 530.–
	Di 16. Nov.		Do 02. Dez.	
	Do 16. Dez.			
Human Resources	Do 09. Dez.		Fr 08. Okt.	Fr. 530.–
Debitorenbuchhaltung	Fr 08. Okt.	Di 19. Okt. Do 16. Dez.	Do 25. Nov.	Fr. 530.–
	Di 16. Nov.			
	Mi 01. Dez.			
Kreditorenbuchhaltung	Do 14. Okt.		Di 05. Okt.	Fr. 530.–
	Mi 17. Nov.			
	Di 14. Dez.			
Electronic Banking	Mi 03. Nov.			Fr. 480.–
	Di 14. Dez.			
Adressverwaltung			Di 30. Nov.	Fr. 530.–
Fakturierung Ausr. Enterprise DEBI	Mi 13. Okt.			Fr. 530.–
Fakturierung Formulargestaltung	Do 04. Nov.			Fr. 530.–
AbaShop E-Commerce	Di 12. Okt.			Fr. 530.–
Gestaltbare Auswertungen	Do 18. Nov.			Fr. 530.–
ABACUS Tool-Kit	Do 21. Okt.			Fr. 530.–
	Mi 01. Dez.			
Dossierverwaltung / Archivierung	Fr 03. Dez.			Fr. 530.–
AbaVision	Do 19. Nov.			Fr. 530.–
Workshops	gemäss Ankündigung			
Firmen-Seminar	auf Anfrage			

Les cours sont organisés dès 4 inscriptions, inscrivez-vous donc sans tarder !

Pour toute information quant aux cours en français, veuillez vous adresser à ABACUS Research SA,
Ziegeleistrasse 12, CH-9302 Kronbühl-St. Gallen
Téléphone 071 292 25 25, Fax 071 292 25 00

Cours français de tiers :

Pour autres cours en français organisés à Neuchâtel, veuillez consulter le site internet www.logiquinche.ch ou vous adresser à Logiquinche SA,
Rue du Môle 1, CH-2000 Neuchâtel
Téléphone 032 729 93 93, Fax 032 729 93 99

Cours jusqu'en décembre 2004

Cours de base en français	Berne	Prix par personne*
Comptabilité financière	Vendredi 01 oct.	Fr. 530.–
Comptabilité salaires	Jeudi 30 sept.	Fr. 530.–
Comptabilité débiteurs	Mercredi 20 oct.	Fr. 530.–
Comptabilité créanciers	Mardi 19 oct.	Fr. 530.–

*exkl. MWST / TVA exclue

ABACUS Spezialkurse

bis Dezember 2004



Auftragsbearbeitung	Kronbühl-St. Gallen	Luzern	Bern	Preis pro Person*
ABEA Verkauf I	Do/Fr 07./08. Okt. Mi/Do 17./18. Nov.		Do/Fr 16./17. Dez.	Fr. 1060.–
ABEA Verkauf II	Do 14. Okt. Mi 24. Nov.			Fr. 530.–
ABEA Lager / Einkauf			Di/Mi 23./24. Nov.	Fr. 1060.–
ABEA Customizing	Do/Fr 09./10. Dez.			Fr. 1060.–
ABEA VBScript & COM-Objekt	Mi 20. Okt.			Fr. 530.–
AbaView ABEA Formular design	Do 16. Dez.			Fr. 530.–
PPS	Do 25. Nov.			Fr. 530.–
PPS Master	Di 09. Nov.			Fr. 530.–

Spezialkurse	Kronbühl-St. Gallen	Luzern	Bern	Preis pro Person*
FIBU Optionen I	Do 02. Dez.		Fr 22. Okt.	Fr. 530.–
FIBU Optionen II	Di 05. Okt. Do 09. Dez.			Fr. 530.–
Bilanzsteuerung	Do 07. Okt. Di 07. Dez.			Fr. 530.–
Bilanzsteuerung Master	Fr 15. Okt. Do 16. Dez.			Fr. 530.–
Tipps+Tricks Rechnungswesen	Fr 22. Okt. Di 30. Nov. Fr 10. Dez.			Fr. 530.–
Anlagenbuchhaltung Customizing	Do 25. Nov.			Fr. 530.–
AbaProject Customizing	Do/Fr 02./03. Dez.			Fr. 1060.–
AbaProject Fakturierung	Fr 17. Dez.			Fr. 530.–
AbaProject Optionen	Fr 26. Nov.			Fr. 530.–
Kostenrechnung	Di/Mi 14./15. Dez.			Fr. 1060.–
Kostenrechnung Master	Fr 17. Dez.			Fr. 530.–
Lohnarten	Mi/Do 03./04. Nov. Di/Mi 07./08. Dez.			Fr. 1060.–
Lohnbuchhaltung Customizing	Di 12. Okt.		Fr 03. Dez.	Fr. 530.–
Tipps+Tricks Lohnbuchhaltung	Di 19. Okt.			Fr. 530.–
Human Resources Master	Daten auf Anfrage			Fr. 530.–
DEBI Customizing	Do 21. Okt.		Fr 26. Nov.	Fr. 530.–
DEBI Master	Fr 19. Nov.			Fr. 530.–
KREDI Master	Di 05. Okt.		Mi 06. Okt.	Fr. 530.–
Adressverwaltung Master			Mi 01. Dez.	Fr. 530.–
Adressverwaltung Optionen	Mi 06. Okt.		Mi 15. Dez.	Fr. 530.–
Adressverwaltung Customizing	Fr 26. Nov.			Fr. 530.–
Fakturierung Optionen	Di 16. Nov.			Fr. 530.–
AbaShop Customizing	Do 18. Nov.			Fr. 530.–
AbaView Report Writer	Do/Fr 07./08. Okt. Di/Mi 23./24. Nov.			Fr. 1060.–
AbaView Report Writer Master	Di 09. Nov.			Fr. 530.–
Technischer Workshop	Mi 03. Nov.			Fr. 530.–

*exkl. MWST / TVA exclue

Auskünfte über freie Kursdaten und das ausführliche Schulungsprogramm erhalten Sie bei:
 ABACUS Research AG
 Sekretariat Schulungen
 Ziegeleistrasse 12, CH-9302 Kronbühl-St. Gallen
 Telefon 071 292 25 25, Fax 071 292 25 00

Anmeldungen auch über Internet: www.abacus.ch

Le nouveau certificat de salaire Négociation avant l'arrêté ?

Dans le dernier Pages nous vous avons informé de la lutte entre les groupements économiques et la Conférence suisse des impôts concernant la présentation du certificat de salaire. Selon les médias, les négociations devraient bientôt être closes. Le *St. Galler Tagblatt* ainsi que le *Neue Luzerner Zeitung* ont annoncé, que le fisc et les groupements économiques ont trouvé un compromis. L'Union suisse des arts et des métiers décidera de sa position au sujet de nouveau cerificat de salaire à partir de sa session d'automne le 20 octobre 2004. La discussion sur le nouveau certificat de salaire est donc toujours ouverte.

De quoi s'agit-il

Le fisc n'accepte plus, qu'énormément de substances fiscales leur passent entre les doigts à cause des prestations accessoires. La conférence fiscale a pour cela proposé de modifier le certificat de salaire en ajoutant toutes les prestations imposées, qu'un employé reçoit en plus de son salaire. Economiesuisse, la fédération des entrepreneurs suisses, ainsi que l'union suisse des arts et métiers craignent de leur côté les charges administratives supplémentaires pour les PME.

Accord dans le détail

Sur la base des articles indiqués dans l'introduction, il semble possible d'indiquer les détails suivants pour la présentation concrète des certificats de salaire :

- Une voiture d'entreprise utilisée en privé doit être déclarée mensuellement en un pourcentage en tant que revenu imposable. Une voiture de Fr. 50'000.– est donc imposable pour Fr. 6'000.– en tant que revenu fictif.
- Les frais de formations, payés par l'employeur, n'ont pas besoin d'être indiqués tant qu'ils n'atteignent pas Fr. 10'000.–.

Les réserves de l'Union suisse des arts et des métiers à l'égard du nouveau certificat de salaire se rapporte justement à ces deux points pour lesquels, du point de vue de l'USAM, la Conférence suisse des impôts accorde trop peu de compromis.

Il n'est d'autre part pas nécessaire de déclarer les prestations suivantes, bien qu'elles devraient être comptées comme une augmentation du revenu :

- Abonnement demi-tarif offert
- Chèque Reka jusqu'à Fr. 600.–
- Contribution aux crèches
- Utilisation privée d'instruments de travail tel que portables, ordinateurs ou outils de l'entreprise
- Utilisation privée des miles reçus pour les vols lors des voyages affaires
- Contribution aux cotisations annuelles d'association jusqu'à Fr. 1'000.–
- Place de parking gratuite dans l'entreprise

Entrée en vigueur

Le nouveau certificat de salaire devrait être facultatif à partir de 2005 et obligatoire dès 2006. Dans la pratique, ceci signifie, que la plus part des entreprises introduira le nouveau certificat de salaire en 2006, étant donné que celui-ci augmentera le revenu imposable pour la majorité des employés. Les patrons désirent naturellement épargner leur employé le plus longtemps possible.

ABACUS est aussi dans les temps

L'administration fiscale n'a pas encore fixé tous les détails du nouveau certificat de salaire. ABACUS a néanmoins entamé les développements majeurs et les a déjà en partie terminés. Le nouveau certificat de salaire sera comme prévu à votre disposition dès les versions ABACUS 2004 et 2005. De ce fait l'utilisation du nouveau certificat dans la Comptabilité des salaires pourra être présentée dans la prochaine édition de Pages. ■



La 1ère révision de la LPP

Conséquences pour la Comptabilité des salaires

Le 1er mars 2000, le conseil fédéral a choisi le texte pour la 1ère révision de la LPP à l'attention des deux chambres fédérales. La révision a été adoptée par le parlement le 3 octobre 2003. Etant donné qu'aucun référendum n'a été lancé, la loi est mise en vigueur petit à petit. Le 1er avril 2004, une première partie contenant les dispositions de transparence est entrée en vigueur. Les dispositions importantes pour les employés et patrons contenant les améliorations des prestations entreront en vigueur au 1er janvier 2005. Les entreprises, qui doivent calculer les cotisations LPP avec la Comptabilité des salaires ABACUS, doivent modifier quelque peu leurs définitions des composants de salaire, vu qu'elles ne reçoivent pas le montant directement de leur caisse de retraite.

Réduction du seuil d'entrée

Jusqu'à maintenant, seuls les employés, dont le salaire AVS par année atteignait les Fr. 25'320.-, devait être assuré dans le deuxième pilier. Le seuil d'entrée a été réduit d'un quart, soit Fr. 18'990.-, lors de la première révision de la LPP (art. 2 et art. 7 al. 1).

Réduction du montant de coordination

Le montant de coordination a également été réduit. Cette réduction représente un huitième du montant, soit un passage de Fr. 25'320.- à Fr. 22'155.-. La limite maximale du salaire coordonné reste de Fr. 75'960.-. Le salaire coordonné minimum de Fr. 3'165.- n'a également pas été touché (art.8). Une nouveauté également, le salaire maximum assuré par le 2ème pilier ne doit pas dépasser les Fr. 759'600.- (art. 79c, dès 2006).

Si l'employé travaille dans l'entreprise depuis moins d'un an, un salaire annuel qu'il aurait atteint pour une occupation d'une année sera pris en compte (art. 2 al. 2).

Calcul compliqué du salaire coordonné

Etant donné que dès 2005, le seuil d'entrée et le montant de coordination ne seront plus identiques, les conséquences pour le calcul du salaire coordonné sont importantes.

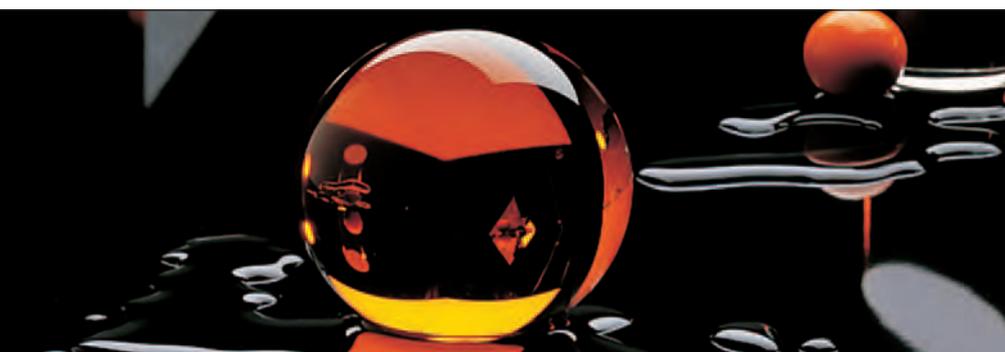
Il faut premièrement contrôler, si le salaire annuel de l'employé dépasse les Fr. 18'990.-. Si le cas se présente, le salaire coordonné correspond au montant dépassant Fr. 22'155.- jusqu'à un salaire coordonné maximum de Fr. 53'805.- (75'960.- moins 22'155.-), toutefois Fr. 3'165.- au minimum.

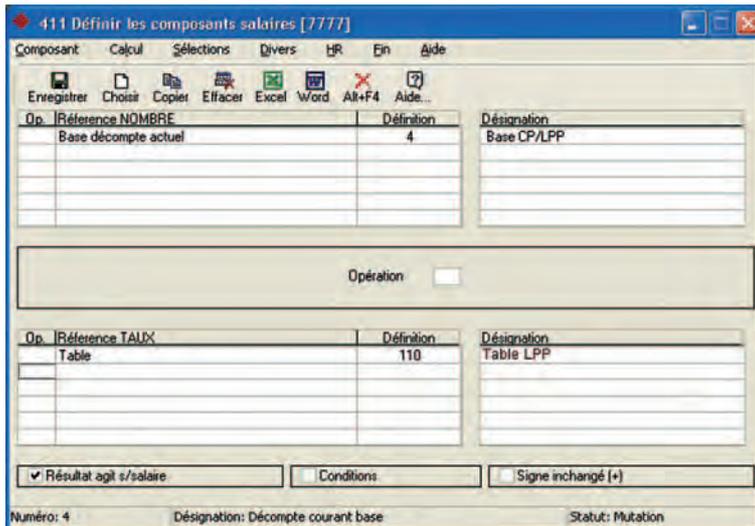
Enchérissement des prestations sociales

Ces mesures représentent une augmentation des cotisations LPP pour l'employeur comme pour l'employé. L'augmentation pour l'employeur est même double. D'une part le nombre des employés assurés augmente avec le nombre d'employés, dont le salaire annuel se situe entre Fr. 18'990.- et Fr. 25'320.-, car ceux-ci n'étaient pas encore assurés par le 2ème pilier. D'autre part le salaire coordonné des employés déjà assurés, dont le salaire annuel dépasse les Fr. 28'485.-, augmente de Fr. 3'165.- par personne.

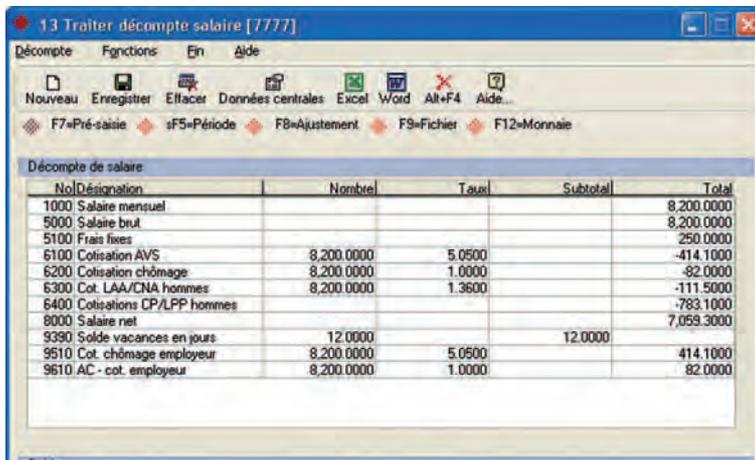
Salaire AVS	18'990	22'155	25'320	28'485	50'640	75'960
Salaire coordonné actuel	0	0	3'165	3'165	25'320	50'620
Nouveau salaire coordonné	3'165	3'165	3'165	6'330	28'485	53'805
Différence	+3'165	+3'165	+0	+3'165	+3'165	+3'165
Augmentation en pour-cent	nouveau	nouveau	0%	100%	12%	6%

Conséquences sur salaire LPP





Définition du composant de salaire "cotisation LPP"



Décompte de salaire avec des cotisations LPP variable

Nouvelles fonctions de la Comptabilité des salaires

Il est absolument clair, qu'un utilisateur ne peut plus facilement représenter la solution légale à l'aide des composants de salaire et des bases, en particulier s'il s'agit de salaires variables ou d'employé mineur. S'ajoute à cela le contrôle de la limite d'âge. Cette solution nécessite un nombre important de nouveau composants de salaire, ainsi que de nouvelles bases pour le calcul des minima et maxima.

ABACUS a pour cela décidé de laisser le logiciel calculer le montant LPP par lui-même et de mettre les extraits LPP terminé à disposition de l'utilisateur au travers des références. Cette fonction est présente dans la version 2004 actuelle et dans la nouvelle version 2005.

Nouveaux champs dans les données de base nationales

Il est dès à présent possible de déposer le seuil d'entrée et le salaire coordonné minimum dans les données de base nationales en plus de la définition du salaire coordonné (limite minimale et maximale).

Définition simple des composants de salaire

Le salaire coordonné ainsi que le salaire LPP supplémentaire sont calculés par les programmes de décompte 12 et 13. Le salaire coordonné est déposé dans la base obligatoire des composants de salaire LPP, tel que le salaire AC pour l'AC. Il est ensuite possible d'y accéder au travers de la référence correspondante. Le salaire LPP supplémentaire est à la disposition de la base LPP en tant que valeur fictive. La définition des composants pour l'utilisateur reste de ce fait très simple.

Décompte de salaire avec ajustement des cotisations LPP

Si les cotisations LPP sont définies de cette façon, le même ajustement connu de l'AC ou de la CNA a lieu pour les salaires variables. Toutefois l'ajustement des cotisations LPP reçoit un impact plus grand avec le seuil d'entrée fixe minimal, si le salaire d'un employé se trouve parfois au-dessus et parfois au-dessous de la limite minimale. Dans ce cas, la cotisation payée sera remboursée dans sa totalité, resp. la cotisation non-payée sera automatiquement déduite. ■

ABACUS User Conference Romandie 2004 – 10 novembre 2004

ABACUS se déplace à Lausanne, au Musée olympique, lors de la première conférence pour les utilisateurs romands des logiciels ABACUS.

Lors de cette conférence, basée sous le thème de l'automatisation des processus d'entreprise, vous pourrez assister aux dernières nouveautés ABACUS tels que :

- la Gestion des commandes : logiciel de facturation complet permettant la gestion des achats, ventes et stocks ;
- AbaNotify & Triggering: automatisation des tâches et déclencheur d'alarmes, d'informations ou d'actions dans le temps;
- la Gestion Electronique des Documents : élimination des documents pa-

piers par scanning et archivage, recherche aisée ensuite l'outil.

Durant l'après-midi auront lieu 4 Ateliers sur les programmes suivants : Comptabilité financière-Débiteurs-Créanciers; Salaires & Ressources Humaines; AbaProject; Customer Relationship Management & Gestion des adresses.

En tant que clients ABACUS, vous aurez aussi la possibilité de vous entretenir avec tous les spécialistes présents aux Info-Points et durant les ateliers.



Les inscriptions et détails sur cette journée se trouvent sur notre site web : www.abacus.ch.

En cas de question, veuillez contacter M. Jérôme Trachsel, Téléphone 021 340 72 17, jerome.trachsel@abacus.ch ■

Commissionner dans la branche assurance Déduction de salaires chez les prestataires de services financiers (résumé de l'art. Provisionierung p. 32-33)

Chez les prestataires de services financiers avec des centaines ou des milliers des collaborateurs externes, des modèles de commissions spéciaux sont souvent appliqués. Des exemples classiques pour cela se trouvent surtout dans la branche d'assurance. De tels modèles dépendent généralement directement des polices. Par conséquent, le calcul des commissions brutes est également examiné normalement directement dans un logiciel spécialisé pour l'administration de police. Cette commission brute est alors transférée par l'intermédiaire d'une interface à la Comptabilité des salaires, où la déduction de salaire réelle a lieu.

La Comptabilité des salaires ABACUS a développé la fonction "Entrées et sorties automatiques" pour le règlement automatique de telles cas particuliers. Par cette extension et l'utilisation d'un type de salaires "commissionnement", il est maintenant possible de déduire les rétributions des collaborateurs externes selon la manière souhaitée.

Un exemple concret : le collaborateur externe Jean Dupont arrête ses relations d'affaires le 31.12.2002. En 2003 Jean Dupont ne reçoit ni commissions ni paiements. En mars 2004, une commission de 12'000 francs lui est alors payée. Ce montant de commission brut est calculé dans le logiciel d'administration de police et transféré par l'intermédiaire de l'interface

dans la Comptabilité des salaires. Le programme de salaires se charge alors de la déduction correcte en prenant compte toutes les prestations sociales ainsi que le paiement. La spécialité est, que le collaborateur est traité à nouveau en tant que collaborateur actif dans le programme des salaires pour le mois de mars; une entrée pour le 1er mars 2004 et une sortie pour le 31 mars 2004 sont quasi générées.

L'objectif de l'adaptation des programmes était que le logiciel soit en mesure de gérer automatiquement un collaborateur déjà considéré comme externe, à nouveau comme un "employé actif" dans le programme, aussitôt qu'un montant de commission à payer est transféré via l'interface dans la Comptabilité des salaires. ■

Jubilé pour Logiquinche SA qui présente à cette occasion Alliance romande ABACUS

En réalité, c'est depuis 1987 que Logiquinche, d'abord société individuelle (fiduciaire) puis SA dès 1990, déploie ses activités au service exclusif d'ABACUS dans la représentation, la vente, le consulting, l'installation et la formation de cette solution logicielle au travers de toute la Suisse romande.

LOGIQUINCHE SA

Jubilé important pour le plus ancien revendeur romand ABACUS (1987 – 2004) : son Centre de Formation ABACUS de Neuchâtel fête 10 ans : 1994-2004

A l'origine, c'est presque par hasard que la petite fiduciaire alors établie à La Neuveville (où elle se trouve d'ailleurs toujours encore) découvre ABACUS en 1987, auprès d'un collègue Neuchâtelois – qui est aussi, par l'un de ces hasards qui ne s'explique pas – le premier client romand d'ABACUS !

D'emblée, c'est l'emballage par les possibilités de cette solution comptable qui bien que toute petite – c'est le début des PC, ils ont 10 MB de disque dur (!...) – s'aligne sans complexe en face de gros

ARA_LQ: Une alliance haute en couleurs, comme l'oiseau auquel elle a emprunté son nom



systèmes comme IBM et gère par exemple la comptabilité analytique et les monnaies étrangères avec aisance et désinvolture. ABACUS qui a démarré en 1985 fait déjà fureur à l'époque et compte alors quelques 500 versions vendues (ndlr. : plus de 57'000 versions à ce jour !).

Seul problème : la solution n'existe qu'en langue allemande...

Un pari est alors lancé entre Logiquinche et la direction d'ABACUS qui accepte le défi : traduire en français les manuels d'utilisation, les écrans programmes, l'aide en ligne, les procédures d'installation et les prospectus. Un travail de longue haleine, qui prendra 10 années (1987 à 1997) au fil des différentes versions, des élargissements de la solution et des mutations du système d'exploitation (DOS, Windows...). Dans la foulée et par la force des choses, Logiquinche SA devient le premier revendeur romand avec la connaissance complète de la solution ABACUS existant petit à petit en français (COFI, ANALYTIQUE, DEBI, CREDI, SALAIRES, RESSOURCES HUMAINES, IMMOBILISATIONS, GESTION DES ADRESSES...).

Le Centre de formation romand est ouvert en 1994 à Neuchâtel par ABACUS puis remis entre les mains de Logiquinche SA dès 1998. A cette occasion les traductions sont abandonnées par la petite société qui décide de se consacrer 100 % à la représentation, la commercialisation et à la formation des logiciels ABACUS.

Le temps gagné par l'abandon des traductions est mis à profit pour l'approfondissement des connaissances logicielles, l'étude de faisabilité de demandes spécifiques des clients ou tout simplement résolutions de cas particuliers en Suisse romande (par ex. dans les salaires, impôt source GE et VD, quittances impôt source, décompte AVS par DTA, etc.). Parallèlement, grâce au service de support Hotline, les cas annoncés sont triés sur le volet et font l'objet de guides spécifiques devant aider l'utilisateur à la mise en place de procédures jugées complexes ou tout simplement, n'intervenant que de cas en cas lors de l'installation des logiciels, de traitements spéciaux ou de clôtures par exemple. Ces guides, dont le nombre est conséquent, seront sous peu mis à disposition de tout un chacun grâce à notre Shop ARA_LQ (création du Shop avec l'option AbaShop de ABACUS) et nous y reviendrons en temps voulu.

Si Logiquinche SA peut écrire son histoire comme une saga heureuse avec les plus anciens clients romands utilisant la solution ABACUS en langue française, ce n'est pas le fait du hasard mais bien le résultat d'alliances solides, durables et fiables avec des partenariats précieux, ayant engendré au fil du temps la confiance et la continuité autour d'un produit de haute gamme.

Là où aurait dû sévir la "concurrence" – la plupart de nos partenaires sont eux aussi revendeurs ABACUS ! – s'est installée une alliance intelligente et constructive, permettant en fin de compte de donner ensemble le meilleur, en vue de satisfaire la clientèle ABACUS.

A l'occasion du jubilé de 10 ans du Centre de Formation ABACUS à Neuchâtel, Logiquinche SA souhaite vous présenter ces alliances et par la suite, lors de la prochaine édition PAGES, un éventail des plus anciens de ses clients.



**Principal partenaire de Logiquinche SA
depuis 1989**

Worbstrasse 170, CH-3073 Gümligen, Téléphone 031 958 55 55

Le siège principal de DELEC AG – entreprise informatique de haut niveau fondée en 1984 – se trouve à Gümligen (BE), avec des succursales à Frauenfeld (TG), Liestal et Dällikon (ZH). Le groupe DELEC AG compte aujourd'hui plus de 200 collaborateurs et est l'un des plus grands intégrateurs de systèmes informatiques en Suisse.

L'activité du groupe se compose de 4 branches distinctes, Software Solutions, Server Solutions, Networking Solutions et Personal Solutions. DELEC AG est donc un partenaire qui offre un service complet, qui s'étend du consulting à la maintenance.

Les vastes compétences de DELEC AG dans tous les secteurs de l'informatique et la déontologie commerciale parfaite de ce partenaire, ont permis à Logiquinche SA de prendre en charge et réaliser des solutions de gestion d'envergure et complexes, sans heurt et à satisfaction de la clientèle.



Place Pury 13, Case postale 1474, CH-2001 Neuchâtel 1, Téléphone 032 722 37 11

Bien avant l'installation de Logiquinche SA à Neuchâtel, des liens étroits l'unissaient à Révisuisse SA Neuchâtel à l'époque, devenue par la suite PricewaterhouseCoopers. Une alliance forte et fructueuse qui a permis de développer des projets intéressants tant sur la place de Neuchâtel qu'en Suisse Romande, sans parler du poids des connaissances fiduciaires et de révision de ce partenaire prestigieux sur lequel Logiquinche SA a pu compter, jusque dans l'organisation interne des cours de son Centre de formation ABACUS de Neuchâtel.



Gastroconsult SA

Rue de la Gare 12
CH-1701 Fribourg
Téléphone 026 424 65 12

Gastroconsult SA

Av. Général Guisan 52
CH-1009 Pully
Téléphone 021 721 08 08

Gastroconsult SA

Ch. des Primevères 15
CH-2726 Saignelégier
Téléphone 032 951 23 77

Partenaire ABACUS de la première heure, Gastro pèse de toutes ses larges compétences dans le domaine hôtelier, sur la solution ABACUS. Les excellents contacts échangés entre Logiquinche SA et Gastro Fribourg, Saignelégier et Pully en particulier, ne sont pas étrangers à la résolution de cas complexes dans le calcul des salaires du domaine de l'hôtellerie, par exemple...



Fibatech SA - Conseil d'Entreprise et Fiduciaire

11, Les Longues Raies, CH-2013 Colombier NE, Téléphone 032 843 49 50

Il s'agit en fait du plus ancien partenaire ABACUS de Logiquinche SA (fin 1988), ayant largement diffusé en Suisse Romande la COFI Light auprès de ses clients et qui n'est autre que la Fiduciaire romande de l'Association Suisse des maîtres ferblantiers et appareilleurs, devenue entre-temps la bien connue SUISSETECH.



Le Centre de Formation Romand ABACUS de Neuchâtel fête 10 ans (1994 - 2004)

Calendrier des cours (deuxième semestre 2004)

Septembre 2004

Jeudi	09*	Composants Salaires 1
Mardi	14*	Customizing Salaires
Mercredi	15	Base DEBI
Jeudi	16	Base CREDI
Mardi	21	Adresses
Mercredi	22	Base COFI
Jeudi	23	Base Salaires

Octobre 2004

Mercredi	06*	Master CREDI
Mardi	12*	Nouveaux bilans
Mercredi	13*	COFI / COFI Light Fiduciaires
Jeudi	28	Séminaire spécial salaires, "Recalculation automatique" – 1/2 jour

Novembre 2004

Mardi	02	Base Salaires
Vendredi	05	Base DEBI
Mardi	09*	Nouveaux bilans
Jeudi	11*	Composants Salaires 2
Mardi	16	Base COFI
Jeudi	18*	Customizing Salaire
Mardi	23*	DEBI Customizing
Mercredi	24*	Rappels DEBI
Mardi	30*	Clôture entreprise

Décembre 2004

Mercredi	01	Base COFI
Jeudi	03	Base CREDI
Mardi	07	Base DEBI
Jeudi	09*	Clôture Salaires

* Cours spéciaux, Master et Workshop

Inscrivez-vous auprès de notre secrétariat (également pour organisation de cours à la carte et/ou sur site client) :

**Centre de formation Romand
ABACUS**

LOGIQUINCHE SA

Môle 1, CH-2000 Neuchâtel
Tél. 032 729 93 93, Fax 032 729 93 99
www.abacus@logiquinche.ch
abacus@logiquinche.ch ■

Facteurs de réussite du E-Shop

Introduction : Pourquoi utiliser la vente par voie électronique ?

Potentiel d'utilisation : Efficacité / Augmentation du chiffre d'affaires / Evaluation

En tant qu'utilisateur ABACUS, vous avez déjà gagné: celui qui utilise un système Enterprise Resource Planning (ERP), comme ABACUS, dispose des conditions préalables pour pouvoir utiliser la vente par voie électronique en plus des voies normales de vente.

Les expériences en partie douloureuses des dernières années en matière d'essais E-Shop ont clairement démontré une chose: le potentiel d'utilisation disponible ne peut être vraiment exploité que si la solution est intégrée dans les procédures de l'entreprise.

L'efficacité d'exécution d'un E-Shop est pratiquement imbattable : si la commande d'un ticket d'avion peut être prise en exemple, on constate qu'un ticket commandé électroniquement revient beaucoup moins cher qu'un ticket commandé par téléphone (une commande téléphonique revenant déjà bien moins chère qu'un achat direct au guichet).

Le risque d'erreur par commande électronique est pratiquement nul. L'expérience de divers E-Shop l'a déjà prouvé. En comparaison avec les commandes par fax, l'amélioration est impressionnante. Mais comparé aux commandes téléphoniques, le taux de commandes erronées et la charge de travail supplémentaire qui en résulte sont pratiquement égaux à zéro.

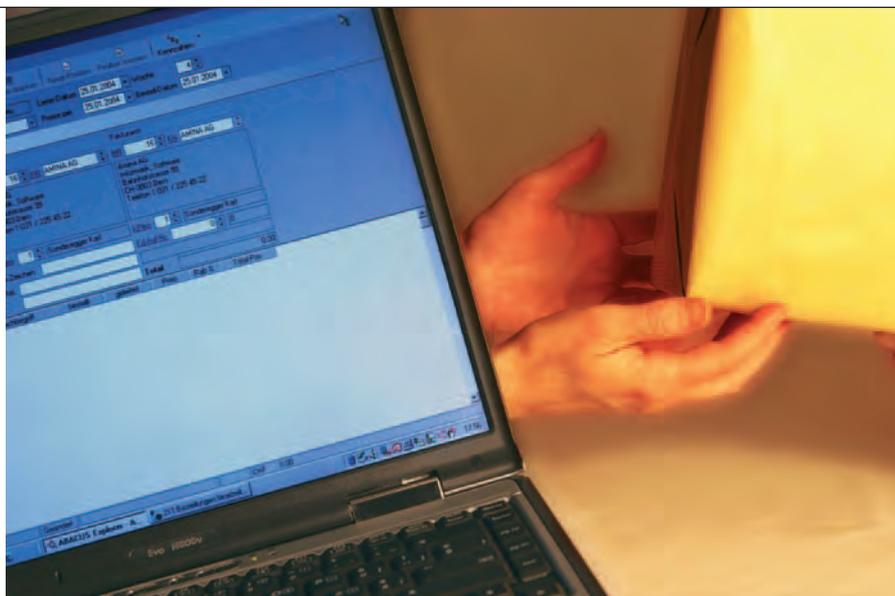
La vente électronique permet aussi d'évaluer les mesures prises. Il est possible de voir mot pour mot à l'écran si une mesure accroche et avec quelle intensité: le rêve de tous les responsables de budget et le cauchemar de tous les publicitaires peu sérieux.

Cet article veut montrer que vous disposez, en tant qu'utilisateur ABACUS, des conditions préalables pour gérer un E-Shop avec succès.

1^{ère} partie : Un bon Shop

Trois conditions importantes sont nécessaires: la base technique, le logiciel – donc ABACUS – et le véritable Shop avec la fonctionnalité nécessaire, les informations appropriées et ainsi qu'une interface utilisateur attrayante.

Commande simple – Exécution rationnelle des commandes



De quelles conditions techniques avez-vous besoin ?

En principe, vous n'avez pas besoin de conditions spécifiques pour un projet Shop. Mais cela peut vous inciter à effectuer enfin les investissements dans une infrastructure Internet. En ce moment, les fournisseurs d'accès Internet rivalisent d'offres qui, pour une fois, avantagent le client. Le choix s'élargit et les prix baissent en même temps!

Ce qui devrait exister :

- Une connexion normale à Internet, de préférence ADSL ou un accès Cablecom, avec une fréquence suffisante
- Router et Firewall (aujourd'hui souvent intégré dans le même appareil et compris dans le paquet ADSL ou Cablecom)
- Adresse Internet et comptes e-mail selon les besoins

Quelles sont les conditions offertes par ABACUS ?

La technique est la base et le marketing est le succès d'un système e-commerce

Les versions de base de la Gestion des adresses, la Gestion des commandes avec les options de ventes et AbaShop-Client sont nécessaires du côté du logiciel ABACUS. Les utilisateurs ABACUS avec la Gestion des commandes doivent se procurer uniquement l'option AbaShop-Client.

En plus des conditions techniques et des conditions liées aux applications, il est nécessaire d'entreprendre des préparations supplémentaires pour une implémentation rapide du E-Shop. On distingue notamment:

- Remaniement de la base des produits, classification du Shop, images du Shop (photos des produits)
- Remaniement de la base des débiteurs pour les Shops fermés, personnes de contact pour le Shop avec leur propre compte e-mail

- Conditions générales, guide d'utilisation du E-Shop, conseils et astuces pour l'outil de recherche
- Organisation du système de commande du E-Shop

Vous pouvez obtenir les prestations de services nécessaires de la part de votre conseiller ABACUS.

Préparation du contenu

Un contenu structuré, mûrement réfléchi, qui mène l'utilisateur aux produits par différents chemins, est un défi. Différents mécanismes de recherche, par exemple par le texte complet ou par des indices connus comme le numéro d'article, sont nécessaires.

Les étapes de la procédure de commande elle-même doivent être expliquées simplement et clairement. L'utilisateur doit toujours savoir quelle démarche il est en train d'effectuer et quelles démarches restent à faire.

Pour des commandes répétées, il est nécessaire d'installer des aides supplémentaires comme des listes de commande et des commandes rapides. Avec de multiples aides à la commande, vous pouvez créer un lien avec le client.

La présentation claire des pages web n'est pas à négliger pour l'adhésion au E-Shop. L'interface utilisateur (User Interface – UI) est un élément important. Une organisation rapide des pages, une bonne lisibilité et une présentation sans fioriture mais menant à un but sont des éléments du design qui peuvent influencer l'utilisation du Shop et de son contenu.

Dans le mille avec le bon Shop-Marketing

2^{ème} partie : Maintenant que j'ai un Shop, comment puis-je vendre ?

Ce qui est génial est souvent simple, mais tout ce qui est simple n'est pas génial. Un bon concept marketing et une exécution professionnelle de la publicité apportent le succès ou l'échec. En principe, ces exigences peuvent être obtenues par un travail sérieux.

Les mesures classiques

Promouvoir / mentionner l'adresse web

L'adresse Internet doit être facile à trouver. Le design de la page et les mots de passe correspondants doivent être contrôlés dans ce sens et être optimisés. Dans les principaux moteurs de recherche, vous devez enregistrer activement l'adresse Internet. Si vous ne voulez pas le faire par vous-même, vous pouvez charger un professionnel de ce travail et vous laisser convaincre du succès de cette mesure.

Utiliser lettres et catalogues

Le fait de toujours joindre l'adresse Internet à toutes les communications extérieures comme les lettres etc. ne devrait pas être un sujet utile à mentionner.

Il existe d'autres possibilités comme les emballages et les cartons, les rubans adhésifs des emballages, les inscriptions sur les véhicules, etc.

Les banques sont un bon exemple

Les banques promeuvent encore leurs solutions Electronic-Banking avec beaucoup d'engagement. Par exemple, elles publient des modes d'emploi riches en images sous forme de brochures «pas à pas». Vous n'êtes pas une banque – mais, peut-être qu'un flyer est suffisant ?



Member-only-Shops comme instrument de fidélité

Si vous pouvez atteindre vos clients en publiant un catalogue ou un périodique – comme par exemple "PAGES" d'ABACUS – vous disposez d'une très bonne plateforme de promotion. La promotion du Shop est aussi importante que le mode d'emploi, les comptes rendus réguliers sur l'état de développement, les développements prévus et la promotion d'autres mesures publicitaires.

Justement, dans le domaine du Business to Business (B2B), la clientèle est en grande partie connue. Dans ce cas, la vente par voie électronique est souvent exploitée comme Member-only-Shop. Une adresse directe du client avec le Shop, c'est à dire la distribution de données d'accès (nom d'utilisateur et mot de passe) est une autre occasion pour avoir un contact avec le client. Profitez-en !

Attractivité

Rendre service à ses clients et en profiter

Les commandes de clients passées par la voie électronique sont beaucoup moins onéreuses que les commandes faxées ou téléphoniques, pour ne citer que deux autres possibilités de commande. Pourquoi ne pas inciter les clients à changer de méthodes de commande ? En plus du rabais et du cadeau pour la première commande, des cadeaux publicitaires pour les commandes passées dans le Shop, les remises et le système de bonus sont possibles et sont très appréciés. Un modèle à suivre: les agences de voyages, en particulier les compagnies aériennes, offrent des vols à bas prix uniquement sur Internet.

Personnalisation et utilisation 24h / 24h

Non seulement vous profitez des avantages du système, en tant que fournisseur, mais également le client (en plus des prix attractifs indiqués ci-dessus) : une plus grande transparence dans le système de

commande, contrôle de la disponibilité, statut de la commande, calcul des prix même avec un système de remise complexe.

Une utilisation 24h / 24h de l'Internet s'est lentement répandue. Des heures d'ouvertures plus étendues, des livraisons plus rapides (commandé aujourd'hui, livré demain) incitent à une plus grande utilisation.

Solutions Shop in Shop

Lors de commandes répétées et pour des Member-only-Shops, la reconnaissance et le contact personnalisé avec le client sont des avantages. Le client n'a pas besoin de saisir à chaque fois les mêmes données. Mais le Shop peut encore plus : les anciennes commandes peuvent être affichées dans les solutions Shop in Shop (MyShop). La procédure de commande peut ainsi encore une fois être simplifiée pour le client.

La compétence du prestataire pour le conseil : par un conseil actif sur l'assortiment ou une aide pour la gestion du stock, le prestataire peut se concentrer sur une activité plus importante que juste noter une commande par téléphone. Objectif : conseiller réellement ses clients pour la présentation de l'assortiment.

3^{ème} partie : Les nouvelles tentatives

Les actions de cross marketing sont d'autres possibilités qui permettent d'attirer vos clients vers l'achat par voie électronique. Quelques exemples: après une commande sur le Shop, un abonnement à un journal / magazine ou une remise sur un abonnement est offert. Participer au système des points collectionnés comme les miles faits en avion ou être membre d'un club dans une banque (Point Up du Crédit Suisse).

Avec AbaShop, la corbeille se remplit



Prendre en compte les besoins des clients et les transposer en conséquence dans une solution : la création de sa propre place de marché peut être un dérivé où un seul fournisseur n'est peut-être pas au premier plan. C'est une nouvelle conception de services et de combinaison des produits qui peut être offerte uniquement par la vente sur Internet. En exemple, www.blacksocks.com et www.beerculture.com. Laissez-vous inspirer !

Nous sommes convaincus, qu'en tant qu'utilisateur ABACUS, vous disposez des bonnes conditions pour exploiter un E-Shop avec succès. ■



Next AG

Dr. Hans Meli
Hodlerstrasse 2
CH-9008 St. Gallen
Tel. 071 242 11 11
Fax 071 242 11 22
hans.meli@nextag.ch

Betriebswirtschaftliche
Software-Lösungen
Kommunikations- und
Netzwerk-Systeme



Auwiesenstrasse 24
CH-9030 Abtwil
Telefon 071 311 55 11
Fax 071 311 55 15

WData AG

Wolfgang Brunner
Auwiesenstrasse 24
CH-9030 Abtwil
Tel. 071 311 55 11
Fax 071 311 55 15
wweder@wdata.ch

Impressum Pages 3/2004 September 2004

Kundeninformation der
ABACUS Research AG
Ziegeleistrasse 12
Postfach
CH-9302 Kronbühl-St.Gallen
Telefon 071 292 25 25
Fax 071 292 25 00
www.abacus.ch
info@abacus.ch

Konzept / Gestaltung:
Ecknauer+Schoch Werbeagentur ASW
CH-9101 Herisau

Produktion:
Ostschweiz Druck, CH-9302 Kronbühl

Gezeichnete Artikel müssen nicht
die Meinung der ABACUS Research AG
wiedergeben.

Auflage: 15'200 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten

Verfügbare Programme der Version 2004

Finanzbuchhaltung
Anlagenbuchhaltung
Lohnbuchhaltung
Human Resources (HR)
Debitorenbuchhaltung
Kreditorenbuchhaltung
Electronic Banking
Auftragsbearbeitung
PPS
Leistungs-/Projektrechn. AbaProject
AbaView Report Writer
Archivierung
AbaShop E-Commerce

FibuLight
LohnLight
Fakturierung AbaWorX
Adressverwaltung

ABACUS Tool-Kit
AbaVision

Neuer ABACUS-Kurs: Tipps und Tricks zur Rechnungswesensoftware

Möchten Sie Ihr ABACUS-Wissen in den ABACUS-Programmen Finanz-, Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung vertiefen? Dazu wird seit Frühling 2004 ein neuer Workshop mit Tipps und Tricks angeboten. Die Kurse erfreuen sich grosser Beliebtheit. Damit möglichst vielen ABACUS-Anwendern die Möglichkeit der Wissensvertiefung in diesem Bereich angeboten werden kann, wird dieser Workshop zusätzlich an folgenden drei Daten durchgeführt:

- Kronbühl-St.Gallen 22.Oktober 04
- Kronbühl-St.Gallen 30. November 04
- Kronbühl-St.Gallen 10. Dezember 04

Ziel des Workshops ist es, aufzuzeigen, wie bestimmte Arbeiten im Programm einfacher und besser durchgeführt werden können. Dazu ein Auszug aus den Workshop-Themen:

- Arbeiten mit Fremdwährungen und Kursausgleich
- MWST-Abrechnung mit Umsatzabstimmung

- Monats- und Jahresabschluss: Was gilt es zu beachten?
- Optimale Einstellungen und Pflege der Stammdaten
- Einfache Anpassungen in den gestaltbaren Auswertungen
- Abstimmung Nebenbücher und Finanzbuchhaltung
- Lösungsansätze bei Anwendungsproblemen in der Praxis

Wir geben Ihnen zudem die Möglichkeit, vor dem Kurs zwei Fragen einzureichen, die am Workshop dann behandelt werden. Detailliertere Angaben zum Kurs finden Sie im Kursprogramm oder unter www.abacus.ch.

Workshop zur Lohnbuchhaltung

Für die Lohnbuchhaltung wird ein separater Workshop am 19. Oktober 2004 angeboten. ■

Anmeldungen per Mail an kurse@abacus.ch oder über Internet www.abacus.ch

ABACUS an TOPsoft 5. und 6. Oktober 2004

Wir präsentieren die ABACUS Produkte am Stand Nr. 29B an der TOPsoft-Fachmesse für Business-Software-Lösungen für Handel, Industrie und Dienstleistungen – die in Brugg-Windisch stattfindet. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.topsoft.ch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! ■



Von Stiften zu Spezialisten Techniker bei ABACUS



Fredy Widmer



Wenn andere Jugendliche in seinem Alter an Mofas herumschraubten, machte er dasselbe mit seinem alten PC. Pascal wollte schon immer genau wissen, wie Computer als Ganzes und wie die Hard- und Software miteinander funktionieren. Deshalb beschloss Pascal nach einer intensiven Auseinandersetzung mit verschiedenen technischen Berufen, den Weg zum Informatiker einzuschlagen. Bei einigen Unternehmen konnte er "schnuppern" und seine Wahl fiel letztlich auf ABACUS, weil ihn das gute Arbeitsklima und der professionelle Umgang mit der Materie sofort beeindruckte, wie er meint. Mittlerweile hat er bereits das zweite Lehrjahr erreicht und seine Entscheidung, bei der ABACUS die Lehre mit begleitender BMS angetreten zu haben, nie bereut. Nach seiner Ausbildung will Pascal einen Auslandsaufenthalt einplanen, um seine Englischkenntnisse, die in seinem Beruf von zentraler Bedeutung sind, zu verbessern. Seine Freizeit gestaltet Pascal aber völlig ohne Computer. Er ist Mitglied in einem Tennis-Club, mit dem er einmal pro Woche trainiert. Seine Freunde sind ihm sehr wichtig; mit ihnen spielt er im Sommer oft Beach-Volleyball oder Fussball. Doch wenn der erste Schnee gefallen ist, hält ihn nichts mehr und er verbringt dann seine ganze Freizeit beim Freestyle-Boarden.



Patrick Schegg



Neben seiner kaufmännischen Ausbildung beschäftigte sich Andreas in seiner Freizeit intensiv mit Informatik. Dieses Interesse kam ihm zu gute, als er nach der Lehre die Möglichkeit erhielt, in einem KMU den Einstieg in die Informatikwelt zu wagen. Fünf Jahre war er dort für das IT-Netzwerk zuständig. 1998 wechselte er in den Bereich Electronic Banking beim Schweizer Verband der Raiffeisenbanken. Applikationssupport und das Release-Management waren hier seine Aufgaben. Später kam der Wechsel in die technische Abteilung innerhalb der gleichen Organisation. Dort arbeitete er als Projektleiter und Netzwerktechniker bei Hard- und Softwareumstellungen der einzelnen Institute. Nach einem neuerlichen Stellenwechsel konnte er neben dem Support auch Konzepte von EDV-Gesamtlösungen realisieren. Berufsbegleitend absolvierte Andreas diverse Fachkurse, spezialisierte sich auf die Terminalserver-Umgebung. Seit Mitte 2003 ist Andreas nun in der technischen Supportabteilung der ABACUS tätig und kann sein grosses Wissen und seine Erfahrung einbringen. Seine freie Zeit widmet Andreas ganz seiner Familie und insbesondere seinem zwei jährigen Sohn Luca. Grosses Interesse hat Andreas an fremden Völkern und Kulturen. Sein bevorzugtes Reiseziel ist dabei Griechenland. Sein liebstes Hobby ist jedoch das Kochen, allerdings mit Ausnahme von griechischen Spezialitäten, die er lieber isst, als selber kocht.

Fredy Widmer arbeitet schon seit vier Jahren bei ABACUS, doch seine schönsten Momente durfte er in diesem Sommer erleben. Denn Fredy Widmer hat als erster ABACUS-Stift überhaupt seine Lehre als Informatiker erfolgreich abgeschlossen.

Schon während der Schulzeit war er fasziniert von Computern und der Technik. Wenn Fredy nicht gerade zur Schule ging, arbeitete er bei seinem Vater im Informatikgeschäft. Nach der Sekundarschule war für ihn klar, welchen Beruf er erlernen wollte. Wer jetzt denkt, er habe dann sofort eine Informatiklehre begonnen – weit gefehlt! Denn vorerst arbeitete er ein halbes Jahr als Vorarbeiter auf dem Flugplatz Altenrhein und finanzierte sich so den anschliessenden dreimonatigen Auslandsaufenthalt in Australien. Nach diesen aufregenden Monaten kam Fredy für einige Schnuppertage zur ABACUS, wo es ihm auf Anhieb gefiel. Auch nach Abschluss seiner Lehre bleibt er bei der ABACUS, und zwar verbunden mit einem Wechsel in die technische Supportabteilung. Dort soll er sein erlerntes Wissen vertiefen und beim Support von Kundeninstallationen auch einbringen können.

In seiner Freizeit spielt der Computer keine entscheidende Rolle mehr. Vielmehr hört er gerne Musik und besucht Konzerte. Im Winter trifft man ihn auch oft mit seinen Freunden in den Bergen beim Snowboarden.

Pascal Eberle



Die Informatik und die Technik gehört zu seinem Leben wie die Musik und der Kampfsport. Päd, wie man ihn in der ABACUS auch nennt, war schon früh fasziniert von Technik und Computern. Sein beruflicher Weg bis in den technischen Support der ABACUS führte ihn über die Stationen Detailhandelsangestellter im Bereich Informatik, Radio und Hifi, Autoverkäufer und Filialleiter der Mobil Zone-Niederlassung in Rorschach. Im Jahr 2001 bewarb sich Patrick für eine Stelle im E-Banking-Support bei der ABACUS. Mit der Option in der Tasche, zu einem späteren Zeitpunkt in das technische Team der Supportabteilung wechseln zu können, stellte sich Patrick den neuen Herausforderungen. Wie geplant wechselte er dann nach etwa einem Jahr in den technischen Support, der sich mit Fragen rund um Datenbanken, Serverinstallationen und Netzwerke auseinandersetzt. Sein Wissen im technischen Bereich wollte Patrick zusätzlich erweitern und absolvierte dazu berufsbegleitend eine Ausbildung zum PC LAN Supporter SIZ.

Eine seiner grossen Leidenschaften ist das Musizieren und das schon seit mehr als zwölf Jahren. Auftritte hat er dabei als Sänger in der Gruppe "Chain Reaction" und auch bei Konzerten der AbaBand ist Päd als Frontmann auf der Bühne zu erleben. Fit hält er sich mit Kickboxen. Fasziniert ist er aber nicht nur von dem Kampfsport aus Japan sondern auch von der Kultur dieses Landes.

Andreas Filippelli

